

Christoph Poth

**Das Licht, das Diesseits und das Jenseits aus physikalischer Sicht
oder
Vom richtigen Leben und richtigen Sterben**

2023

Inhaltsverzeichnis

Einleitung - Was ist GOTT? – oder - Gibt es überhaupt einen GOTT?	3
Eine physikalische Betrachtung des Phänomens LICHT	7
Das Licht existiert nicht in unserem Universum, es hat keine Farbe und ist absolut dunkel, es ist tiefste Schwärze, es ist das NICHTS	11
Die Relativität der Zeit	17
Die Wahrnehmung der Zeit in der 5. Dimension, in der jenseitigen Welt	20
Was ist das NICHTS?	22
Ist unser Universum das einzige Universum? Wie viele Universen gibt es?	27
Der Tunnel, das Nichts und die Jenseiterfahrungen - Wie verändert sich die Wahrnehmung der Umgebung, wenn man sich mit einem Raumschiff mehr und mehr der Lichtgeschwindigkeit annähert und sie (praktisch unmöglich) erreichen würde?	32
Die Farbwahrnehmung im Jenseits	38
Unsere Realität ist nur eine realvirtuelle Illusion	40
Wieso lässt GOTT das Leid und das Böse zu?	43
Gibt es eine Hölle und was ist Satan?	51
Was sind Besetzungen und wie sind diese zu erklären? Gibt es spukende Geister und Poltergeister?	55
Weitere physikalische Betrachtungen	57
Körperwesen und Geistwesen	61
Nachtodkontakte und sehen mit dem “geistigen Auge“	63
Hellsehen, die Zukunft vorhersagen	65
Musik und harmonischer Klang im Jenseits	67
Wir brauchen die Nahtoderfahrungen und alle sensitiv, medialen Menschen als Mittler zwischen den Welten	69
Was ist Materie?	71
Demenz als Sonderfall des Übergangs ins Jenseits	73
Haben Tiere, Pflanzen und Steine eine Seele?	74
Was ist Seele?	81
Warum ist GOTT die Liebe?	84
Die Reinkarnationslehre	89
Anhang - Erfahrungen mit psychedelischen Substanzen - Besetzungen	94
Frequenz und Schwingung und die Schwingung des NICHTS	98

Einleitung

Was ist GOTT?

oder

Gibt es überhaupt einen GOTT?

Die grundsätzlichen Fragen nach dem Sinn des Daseins - „**warum sind wir hier, woher kommen wir, was sollen wir hier, gibt es einen GOTT und was erwartet uns nach dem Tode?**“ - sind wohl die zentralsten Fragen des Lebens. Wie können wir Antworten finden auf diese Fragen, beziehungsweise sind Antworten überhaupt möglich? Kann man GOTT, wie auch immer man GOTT interpretieren mag, beweisen? Finden wir die Antworten am ehesten im Bereich der Naturwissenschaften oder doch eher in der Spiritualität?

Die Naturwissenschaften und die Spiritualität werden gemeinhin als Gegensätze interpretiert, die sich gegenseitig ausschließen, doch das Gegenteil ist der Fall. Im Laufe des Traktates werden wir erkennen, dass sich die Physik und die Spiritualität auf geradezu brillante Weise ergänzen, sind es doch, wie wir erkennen werden, *Gottes Gesetze* (GOTT im Sinne des Allumfassenden), die durch die physikalische Forschung offenbar werden. Die physikalischen Gesetze sind sozusagen *Gottes Handschrift*. DOCH WAS IST GOTT? In der Regel erhält man drei verschiedene Antworten, wenn man die scheinbar einfache Frage stellt: „*Glaubst Du an Gott?*“ Die Antworten lauten dann JA, NEIN, oder ICH WEISS NICHT. Interessanter Weise wird dabei ein stillschweigendes Einvernehmen vorausgesetzt, im Hinblick darauf, was denn GOTT zu sein scheint. Dabei ist es doch zunächst einmal zwingend notwendig eine Definition von GOTT festzulegen, bevor man fragen kann, ob man an GOTT glaubt. Ein Teil dieses Traktates dient der Erarbeitung dessen, als was wir uns GOTT vorstellen können.

Einstein sagte am Ende seines Lebens, dass alles was seine Arbeit ausmachte GOTT beweist. Ein Zitat Einsteins lautet denn auch:

„Ich glaube an Spinozas Gott, der sich in der gesetzlichen Harmonie des Seienden offenbart.“

Der berühmte Astronom Johannes Kepler, der die Gesetzmäßigkeiten der Planetenbewegungen herausfand, die er in seinen drei Keplerschen Gesetzen postulierte, betrachtete die astronomische Wissenschaft als Gottesdienst.

Ein Zitat des Deutschen Physikers Max Planck, der den Grundstein zur Quantenphysik legte, lautet:

„Religion und Naturwissenschaft schließen sich nicht aus, wie manche heutzutage glauben oder fürchten, sondern sie ergänzen und bedingen einander. Wohl den unmittelbaren Beweis für die Verträglichkeit von Religion und Naturwissenschaft, auch bei gründlich-kritischer Betrachtung, bildet die Tatsache, dass gerade die größten Naturforscher aller Zeiten, Männer wie Kepler, Newton, Leibniz, von tiefer Religiosität durchdrungen waren.“

Der Kleriker, Naturphilosoph und Naturwissenschaftler William Derham veröffentlichte bereits im Jahre 1715, also gerade zu Beginn der Epoche der sogenannten Aufklärung, sein Buch (das in mehreren Auflagen erschien) mit dem Titel:

„Astro-Theologie oder Eine Demonstration des Seins und der Eigenschaften GOTTES durch die Erforschung des Himmels.“ (Astro-theology: Or a demonstration of the being and attributes of God, from a survey of the heavens)

Im Laufe dieses Traktates werden wir erkennen, dass die Naturwissenschaften in der Tat deutlich auf das hinweisen, was wir mit dem Wort *GOTT* definieren können. Die Naturwissenschaften folgen eben nicht dem Prinzip der sogenannten „Epoche der Aufklärung“, welche die empirische Forschung zu missbrauchen trachtete, um *GOTT* aus unserer Welt förmlich herauszusezieren, *GOTT* sozusagen lediglich als fiktive, sentimentale Sehnsucht der Menschen nach einem guten und barmherzigen Schöpfergott darzustellen und somit lächerlich zu machen und zu negieren. Der Begriff der Aufklärung ist zunächst einmal vollkommen wertungsneutral und richtet sich grundsätzlich nicht gegen die Spiritualität und nicht gegen die Existenz eines *GOTTES*. Eine gewisse machtbeflissene, weltumspannende Gruppierung, die sich selbst gerne als „Elite“ bezeichnet, beugte den Begriff der Aufklärung zu ihrem Zwecke, hin zu einem von der Spiritualität losgelöstem *materialistischen Rationalismus*, zu einer *materialistischen Naturwissenschaft* mit der Intension, die Menschen von ihrem göttlichen Ursprung zu lösen und zu einer dummen, willfährigen Masse, ohne seelische Anbindung an *GOTT*, zu degenerieren, zu vollkommen vertrottelten Dummebuteln, denen man auf der Basis einer scheinbar moralischen Ethik, die eigene Auslöschung schmackhaft machen kann, sodass ein Jeder sich, wenn er sich die Kugel gibt, als Retter der Welt fühlen darf, da der Mensch sich selbst als gefährlichen „Klimakiller“ sieht. So lautet denn auch der Titel einer arte TV Doku: **„Die Erdzerstörer: Wie lange hält die Erde den Menschen noch aus?“** Dieser Titel suggeriert, dass der Mensch als solches schlecht ist und sich daher selbst abschaffen muss. Dabei folgt man einer angeblichen Moral-Ethik, die alles andere als göttlicher Natur ist.

Der bekannte Science Fiction Autor und Chef des britischen Militäргеheimdienstes während des ersten Weltkrieges, *H.G. Wells*, der zudem führender Teil der „elitären“ Gruppierung, die man **Round Table** nannte war (eine angelsächsische Anlehnung an die Tafelrunde des legendären König Artus), schrieb in seinem Buch *“The open conspiracy – blue print for a world revolution“* (Die offene Verschwörung - Blaupause für eine Weltrevolution) den folgenden Satz:

„Die Illusion, dass der Mensch nach Gottes Vorstellungen geschaffen sei und als solcher die Fähigkeit hat, Gutes zu tun, ist zu eliminieren.“

Nach dieser entlarvenden Aussage kommen wir nun zur Physik. Ein Zitat Einsteins lautet:

„Für uns gläubige Physiker hat die Trennung zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft nur die Bedeutung einer, wenn auch hartnäckigen, Illusion.“

Diese Aussage wird insbesondere am Beispiel der Betrachtung des Phänomens LICHT erkennbar, dessen Charakteristik wir in diesem Traktat eingehend betrachten werden. Das Phänomen des Lichtes wurde jedoch nicht erst in unserer, sogenannten modernen Welt, erkannt. So waren bereits die zoroastrischen Perser der Antike davon überzeugt, dass das Licht für *GOTT* steht. Die zoroastriische Religion ist wohl die älteste monotheistische Religion überhaupt. In ihr sind wesentliche Bestandteile des Christentums enthalten. Demnach steht das Licht für die Liebe und das Gute, es steht für den gütigen, liebenden Gott. Ich möchte Ihnen eine physikalische Besonderheit des Lichtes präsentieren, die Sie sicherlich verblüffen wird. Sie zeigt, wie wir noch im Verlaufe dieses Traktates erkennen werden, den göttlichen Charakter des Lichtes.

Das Licht ist nicht Teil unserer diesseitigen Welt, es ist nicht Teil unseres Universums. Das Licht ist einzig ein Phänomen der jenseitigen Welt und kennt weder Vergangenheit, Gegenwart noch Zukunft, es kennt weder Raum noch Zeit, oder anders ausgedrückt, das

Licht ist, wie der Physiker sagt, die Nichtlokalität und die Gleichzeitigkeit aller Zeit, das Licht ist die Gesamtheit aller Information, gespeichert in der Zeit!

Johannes, Kapitel 8, Vers 12:

„Ich bin das Licht der Welt“

Johannes, Kapitel 8, Vers 23:

„Ich bin nicht von dieser Welt“

Für einen Quantenphysiker, oder einen Physiker im Allgemeinen, der mit der Relativitätsphysik besonders vertraut ist, ist das nichts Neues. Um die Besonderheit und das Geheimnis des Lichtes zu verstehen, ist es unumgänglich ein wenig Physik zu betreiben. Ich werde versuchen Ihnen den Sachverhalt so begreiflich wie möglich darzustellen.

„Es gibt mehr Ding' im Himmel und auf Erden, als Eure Schulweisheit sich träumt.“

Das Licht - so wie alle sogenannten “elektromagnetischen Wellen“ - stellt in der Physik, als auch in der jenseitigen Welt, eine Besonderheit dar. Dies möchte ich unter anderem anhand von relativ einfachen Gleichungen der RELATIVITÄTSPHYSIK und QUANTENPHYSIK allgemeinverständlich erläutern. Diese beiden Wissenschaftszweige geben uns eine eindruckliche und vor allen Dingen empirische Möglichkeit zum besseren Verständnis über die Dinge, die uns in mittlerweile abertausenden Berichten, von sogenannten Nahtoderfahrenen, über die jenseitige Welt vermittelt werden. Oft sind diejenigen, die diese Erfahrung machen durften, mit dem was sie da erlebt haben völlig überfordert, da sie das Erlebte für sich nicht schlüssig einzuordnen wissen. Ihnen fehlt oft das physikalische Wissen zum Verständnis dessen, was sie erlebt haben. Eines vorweg, es ist sehr wichtig, die Nahtoderfahrungen nicht zu tabuisieren, indem man die Nahtoderfahrenen ins gesellschaftliche Abseits stellt und sogar, wie früher oft geschehen, in die Psychiatrie einweist. **Nahtoderfahrungen sind Jenseiterfahrungen und keine Spinnereien, im Gegenteil, sie könnten sogar als ein erweiterter Zweig der Wissenschaft genutzt werden. Ein Zitat von Nikola Tesla, dem bekannten, kroatischen Erfinder, Physiker und Elektroingenieur lautet:**

„Wenn die Wissenschaft dereinst beginnen wird, nichtphysikalische Phänomene (die Jenseitigkeit, das was jenseits der physikalischen Gesetze existiert) zu erforschen, dann wird sie binnen zehn Jahren mehr Fortschritte machen, als in den vergangenen Jahrhunderten ihrer Existenz.“

Der Begriff **Nahtoderfahrungen** hat sich im Laufe der Jahrzehnte etabliert. Besser wäre in diesem Zusammenhang die Verwendung des Begriffes **Jenseiterfahrungen**, denn nicht nur Erfahrungen im Bereich des unmittelbaren, körperlichen Todes, können zu Jenseiterfahrungen führen. Es gibt zahlreiche Berichte von außerkörperlichen Jenseitswahrnehmungen, die nicht in Todesnähe stattfinden. Durch Meditation, extreme Schockmomente, Erleben von exzessiver Gewalt, extreme Trauer, Einnahme von Psychedelika (Ayahuasca, Pilze, 5 MEO-DMT etc.), durch besondere Erlebnisse, aber auch willentlich herbeigeführt, sind Jenseiterfahrungen möglich, auch ohne in akuter Todesnähe zu sein. Jenseiterfahrungen sind im höchsten Maße kostbar und es wäre enorm wichtig und fruchttragend, zurückzukehren zu einer Art Renaissance der Spiritualität, eine Wiedereingliederung der Spiritualität in unser Weltbild, in unser alltägliches Leben auf unserer Mutter Erde, so wie dies seit Menschheitsbeginn der Fall war, bis die Überlieferungen und das

Wissen unserer über Jahrtausende zurückreichenden Ahnenkette durch diverse Einflüsse und Machtgruppierungen unterbrochen wurde, nicht zuletzt von der römisch-katholischen Kirche. Die Kirche bereitet die Menschen in keiner Weise auf das vor, was ALLE erleben werden, wenn sie dereinst den körperlichen Tod sterben, mit der Ausnahme, dass man den Menschen den Himmel oder die ewige Verdammnis in Aussicht stellt und damit den Keim legt für eine schreckliche Angst vor dem Tode und dem, was den im Sterben liegenden wohl erwarten mag. Was jedoch wirklich geschieht, wenn wir sterben wird nicht thematisiert, mit dem Resultat, dass Menschen, die eine Nahtoderfahrung, respektive eine Jenseiterfahrung, erleben, mit ihrer so sehr wertvollen Erfahrung alleingelassen werden, durch andere Mitmenschen und sogar durch sich selbst der Verrücktheit bezichtigt werden und in Ermangelung von Kenntnissen der sogenannten Grenzphysik, mit dem was sie erlebt haben, oft völlig ahnungslos und hilflos in der Luft hängen. Die Jenseiterfahrungen werden auch heute noch von der Mehrheit der Ärzte und Psychologen als endorphine (durch körpereigene Hormone ausgelöste) Halluzinationen abgetan, oder als Phänomen einer Art letzten sich aufbäumenden Entladung des Gehirns, da unsere derzeitige westliche Gesellschaft rein materialistisch ausgerichtet ist und man der Spiritualität keinen Raum gibt, oder besser gesagt, den Kampf ansagt. Dieses Traktat soll diesbezüglich Hilfestellung, Aufklärung und Abhilfe verschaffen, denn insbesondere die Unwissenheit hinsichtlich des Weiterlebens nach dem körperlichen Tode kann nicht nur für die Verstorbenen überaus leidvolle Erfahrungen auslösen, sondern verursacht auch für die Menschheit im Allgemeinen unendlich viel Not und Unheil! Das Unterbinden jeglicher spiritueller Verbundenheit der Menschen mit dem Urgrund allen Seins, die Negierung einer GÖTTLICHEN URKRAFT, ist ein zentrales Bestreben **der** Kräfte, die sich der Menschheit ermächtigen wollen. Sie nutzen dazu die Mittel der Verdummung, Verwirrung, Verführung und Verängstigung. So leiten sie die Menschen in die Irre, um sie von dem abzuwenden, was man gemeinhin mit dem Wort GOTT bezeichnen kann, beziehungsweise dem, was der zentrale Sinn und Urgrund des Lebens ist.

Bevor wir mit unseren Betrachtungen des Phänomens „Licht“ im Hinblick auf die diesseitige und jenseitige Welt beginnen, möchte ich Ihnen zunächst zwei Beschreibungen über das Licht in der jenseitigen Welt nicht vorenthalten, die von zwei Nahtoderfahrenen, wie ich finde, sehr eindrücklich formuliert wurden.

„ ...das war ein unglaubliches Licht, wie die Sonne, ganz groß ging das auf, gleißend hell, aber es tat nicht weh in den Augen (in der geistigen Wahrnehmung), ein wunderbar leuchtendes, schönes Licht, das aber nicht nur Licht war, sondern auch eine unvorstellbare, warme Liebe, eine persönliche Liebe ausströmend. Dieses Licht war für mich der Inbegriff des Absoluten, des Guten, des Wissens, der Weisheit, der Liebe eben, es war gewaltig, es pulsierte förmlich vor Energie, vor Kreativität und es war von einer überströmenden, bedingungslosen Liebe und das hat mich ungeheuer berührt. Ich kann das gar nicht adäquat ausdrücken wie dieser Moment war. Ich war in Flammen, in Ekstase und glühend vor Sehnsucht in dieses wunderbare Licht einzutauchen, in dieses Meer der Liebe. Nur noch das wollte ich. Es war unbeschreiblich beglückend, diese Erfahrung der Liebe, des Lichts.“

„ ... da war ich dann, mitten im Licht, und es war so, also, es gibt ja eigentlich fast keine Worte das zu beschreiben. Also, da war einfach so unglaublich viel Liebe, allumfassende Liebe. Das kann man sich hier gar nicht vorstellen. Es war nicht nur um mich herum, sondern es war, wie wenn es jede Zelle erfüllt. Genau das Gleiche ist eben auch mit dem Frieden den man empfindet. Das hatte mich sehr tief berührt, dieser unendliche Frieden der mich getragen hatte, aber auch durch mich hindurch geflossen ist, das Licht und die Freude. Es erfüllte mich wirklich, es ist eine Herrlichkeit, es ist göttlich, aber ist trotzdem nahezu unbeschreiblich, es ist so tief, es hat mich vollkommen erfüllt.“

Eine physikalische Betrachtung des Phänomens LICHT

Nach diesen Beschreibungen gehen wir nun in die Welt der Physik. Für denjenigen Leser, der sich in der Welt der Mathematik überhaupt nicht zuhause fühlt, ist es nicht zwingend notwendig sich durch dieses Kapitel zu graben. Dennoch sollte es zumindest einen Versuch wert sein. Ansonsten überspringen Sie einfach dieses Kapitel.

Zunächst muss man wissen, dass das Licht - so wie alle „elektromagnetischen Wellen“ (z.B. Infrarot-, Gamma-, Röntgen-, Ultraviolett- Radio- Fernseh-,Wellen“ usw.) - keine Masse besitzt. Nur so ist es möglich, dass sich das Licht quasi mit “Lichtgeschwindigkeit bewegen“ kann. Dies ist eine Konsequenz aus der Relativitätsphysik, die wir noch näher betrachten werden. Ich schreibe bewusst einige Worte in Anführungszeichen, da diese Worte aus physikalischer Sicht nicht korrekt und lediglich unserer Erfahrungswelt entliehen sind. Dazu an späterer Stelle mehr.

Eine Masse, sprich ein Körper, kann sich unmöglich mit “Lichtgeschwindigkeit“ bewegen. Dies verhindern Gottes Gesetze der Relativitätsphysik. Ich schreibe “Gottes Gesetze“, da es wissenschaftlich nicht ergründbar ist, wieso die Gesetze der Physik so sind wie sie sind. Jedwede empirische Forschung muss sich zwangsläufig darauf beschränkt sehen, die physikalischen Gesetze herauszufinden, indem man physikalische Beobachtungen mathematisch beschreibt und nicht nach deren warum fragt, nicht mehr aber auch nicht weniger. Warum die Gesetze sind wie sie sind bleibt auch für die Wissenschaft ein göttliches Mysterium.

Wieso ist es für einen Körper (eine Masse also) nicht möglich sich mit „Lichtgeschwindigkeit“ zu bewegen? Nun, würde man eine Masse auf “Lichtgeschwindigkeit“ bringen wollen, so bräuchte man dazu unendlich viel Energie. Nicht einmal die gesamte Energie des Universums würde dazu ausreichen, um auch nur ein Milliardstel Gramm Masse auf “Lichtgeschwindigkeit“ zu bringen. Um das zu verstehen zeige ich Ihnen hier eine Gleichung aus der Relativitätsphysik, die recht einfach zu verstehen ist. Bitte erschrecken Sie nicht ob dieser Gleichung.

$$m = \frac{m_o}{\sqrt{1 - \frac{v^2}{c^2}}}$$

" m_o " bedeutet nichts anderes als die ruhende (sich nicht bewegende) Masse eines Körpers. Der Buchstabe " v " (velocitas) steht für die Geschwindigkeit (Meter pro Sekunde) mit der sich eine Masse fortbewegt. Der Buchstabe " c " (celeritas) steht für die “Lichtgeschwindigkeit“ selbst. Die “Lichtgeschwindigkeit“ ist die von Gott gewählte, höchste Geschwindigkeit im Universum (ca. 300000000 Meter pro Sekunde). Für eine Masse ist diese Geschwindigkeit niemals zu erreichen. Würde man eine Masse mathematisch bis auf die “Lichtgeschwindigkeit“ beschleunigen wollen, dann müsste man in die obige Gleichung für die Geschwindigkeit " v ", mit der sich diese Masse bewegt, die Lichtgeschwindigkeit " c " einsetzen. Schauen wir einmal was dann passieren würde.

$$m = \frac{m_o}{\sqrt{1 - \frac{c^2}{c^2}}}$$

$\frac{c^2}{c^2}$ ist nach Adam Riese gleich „1“. Folglich sähe die obige Gleichung dann so aus:

$$m = \frac{m_o}{\sqrt{1 - 1}}$$

Oder anders ausgedrückt so:

$$m = \frac{m_o}{0}$$

Nun muss man wissen, dass es mathematisch absolut NICHT erlaubt ist eine Zahl (außer die Zahl Null) mit der Zahl Null zu dividieren. $\frac{1}{0}$ ist zum Beispiel absolut NICHT erlaubt. Einzig $\frac{0}{0}$ ist mathematisch erlaubt. Würde man nun für m_o irgendeine Masse einsetzen, auch wenn diese noch so klein sein mag, dann ist dies mathematisch nicht erlaubt und in der Realität unmöglich. Damit sich das Licht sozusagen mit „Lichtgeschwindigkeit bewegen“ kann, ist es zwingend notwendig, dass die Ruhemasse des Lichtes Null ist. Das Licht darf also KEINE Masse haben. In der Physik sagt man, das Licht muss die Ruhemasse $m_o = 0$ haben. Licht besitzt also keine Masse. Hätte das Licht eine Ruhemasse, dann würde diese Ruhemasse, so klein sie auch wäre, unendlich groß. Das wiederum hätte zur Konsequenz, dass die unendlich große Masse, die das Licht dann aufweisen würde, das gesamte Universum zusammenbrechen ließe. Dem ist jedoch nicht so, GOTT sei Dank. Das Licht hat die Ruhemasse null, ja, es ist nicht einmal Teil unseres Universums. Das werden wir im Folgenden noch genauer erläutern und sogar beweisen.

Was geschieht, wenn sich eine **MASSE** allmählich der „Lichtgeschwindigkeit“ annähert?

Hier noch einmal die Gleichung:

$$m = \frac{m_o}{\sqrt{1 - \frac{v^2}{c^2}}}$$

Der Zahlenwert unterhalb des Bruchstriches dieser Gleichung wird mit größer werdendem Wert für „ v “ immer kleiner. Dadurch wird die Masse „ m “ immer größer.

Diese Gleichung besagt also, dass, wenn sich ein Körper (also eine Masse) der „Lichtgeschwindigkeit“ nähert, diese zunehmend an Masse gewinnt. Die Masse nimmt also quantitativ zu, denn die Energie, die man zur Beschleunigung dieser Masse aufgewandt hat, wird in Masse umgewandelt.

Zum besseren Verständnis mögen die folgenden Beispiele beitragen. Würde man einen Menschen mit einer Ruhemasse von **80 kg** auf die Hälfte der “Lichtgeschwindigkeit“ beschleunigen, dann würde der Zahlenwert unterhalb des Bruchstriches ca. **0,87** sein. Dividieren wir die Ruhemasse **80 kg** des Menschen mit **0,87**, dann erhalten wir einen Wert von ca. **92 kg**. Beschleunigen wir also einen Menschen der Masse **80 kg** auf die Hälfte der “Lichtgeschwindigkeit“, dann hat dieser Mensch eine Masse von **92 kg**. Er hat also durch die hohe Geschwindigkeit **12 kg** hinzugewonnen. Doch was geschieht, wenn wir den Menschen weiter beschleunigen, auf **99,9999 %** der “Lichtgeschwindigkeit“? Dann würde dieser Mensch während der Beschleunigung auf diese Geschwindigkeit eine Masse von über **57000 kg** erlangen! Bei Erreichen einer Geschwindigkeit von **99,99999 %** der “Lichtgeschwindigkeit“ hätte dieser Mensch eine Masse von **570000 kg**, und bei einer Geschwindigkeit von **99,999999 %** der “Lichtgeschwindigkeit“ hätte dieser Mensch eine Masse vom **5,7 Millionen kg**. Mit weiterer Annäherung an die “Lichtgeschwindigkeit“ würde dieser Mensch unendlich viel Masse erhalten, was natürlich unmöglich ist in unserem Universum. Wollte man einen Menschen auf **99,999999 %** der “Geschwindigkeit“ des Lichtes beschleunigen, würde man eine ungeheuer große Menge an Energie benötigen. Dazu wäre eine Energie nötig, die dem Pendant der Sprengkraft von **9,5 Milliarden Hiroshima Bomben** entspräche (die Hiroshima Uran-Atombombe hatte eine Sprengkraft von ca. 13000 Tonnen TNT), oder dem Pendant der Sprengkraft von **2,25 Millionen “Zaren Bomben“** (die “Zaren Bombe“ war die größte je gezündete Wasserstoff-Atombombe der Welt, mit einer Sprengkraft von ca. 55 Millionen Tonnen TNT). Dies wäre in der Realität einfach nicht umsetzbar. Würde man einen Menschen auf die Lichtgeschwindigkeit bringen wollen, dann bräuchte man dazu unendlich viel Energie (**die Energie des Universums ist jedoch endlich und entspricht ca. $3,14 \dots \text{mal } 10^{69} \text{ Joule}$, eine Zahl mit 69 Nullen**). Dies würde dann dazu führen, dass dieser Mensch eine unendlich große Masse aufwiese, die dann wiederum das gesamte Universum zerstören würde. Das ist übrigens generell der Grund weshalb es keine Unendlichkeiten im Universum geben darf. GOTTES Gesetze der Physik machen dies unmöglich. Daher gibt es auch eine kleinste Zeit (**ca. $5,4 \text{ mal } 10^{-44} \text{ sec}$**) und keine unendlich kleine Zeit, es gibt eine kleinste Strecke (**ca. $1,6 \text{ mal } 10^{-35} \text{ Meter}$**) und keine unendlich kleine Strecke und somit auch einen kleinsten Raum (**ca. $4,2 \text{ mal } 10^{-105} \text{ Kubikmeter}$**) und keinen unendlich kleinen Raum. Es gibt auch eine höchste Dichte im Universum (**ca. $5,1 \text{ mal } 10^{96} \text{ kg/m}^3$**) und auch eine höchste Temperatur (**ca. $1,4 \text{ mal } 10^{32} \text{ Kelvin}$**). Somit kann es auch keine Singularität innerhalb des Universums geben und mithin keinen Urknall und keine “Schwarzen Löcher“ die eine Masse ins Nichts kollabieren lassen.

Licht besitzt, mit der Ruhemasse von **0 kg**, eine sehr spezielle Sonderstellung. **Licht, als solches, ist in unserem Universum NICHT VORHANDEN**. Lediglich die Wechselwirkung von Licht mit Materie ist für uns “sichtbar“ beziehungsweise messbar. Wäre das Licht als solches in unserem Universum sichtbar, dann wären wir vor lauter Licht blind und könnten außer Helligkeit nichts sehen, nicht einmal die Hand vor Augen. Damit wir die Welt „sehen“ können, ist es unabdingbar, dass das Licht nicht in unserer vierdimensionalen Welt ist. Andernfalls wäre unsere Welt nicht durchsichtig.

Das erscheint Ihnen sicherlich sonderbar, nicht wahr, da dies mit unserem erfahrungsgeprägten Verstand nicht leicht nachvollziehbar ist. Auch die folgende Gleichung aus der Relativitätsphysik bestätigt die NICHTEXISTENZ von Licht, als solchem, in unserem Universum. Das ist Einsteins berühmte Gleichung, die den Energieinhalt einer Masse beschreibt:

$$E = m_o c^2$$

Für sich bewegende (also nicht in Ruhe befindliche) Massen sieht die obige Gleichung ein wenig anders aus:

$$E = \frac{m_o c^2}{\sqrt{1 - \frac{v^2}{c^2}}}$$

Setzen wir für " m_o " die Ruhemasse des Lichtes (**0 kg**) ein und für die „Geschwindigkeit“ des Lichtes anstelle von " v " die "Lichtgeschwindigkeit" " c " ein, dann sieht das so aus:

$$E = \frac{m_o c^2}{\sqrt{1 - \frac{c^2}{c^2}}} = \frac{0 c^2}{\sqrt{1 - 1}} = \frac{0}{0} = 0$$

Die simple und für die Meisten doch überraschende Aussage dieser mathematischen-physikalischen Gleichung ist: **Licht ist nicht in unserem Universum vorhanden! Es existiert nicht in unserem Universum. Daran gibt es nichts zu rütteln.** Man erkennt an dieser Gleichung, wie man mithilfe von relativ einfachen, physikalischen Gleichungen, fundamentale Einsichten erlangen kann.

Das Licht existiert nicht in unserem Universum, es hat keine Farbe und ist absolut dunkel, es ist tiefste Schwärze, es ist das NICHTS und zugleich die allumfassende Information, die keinen Raum benötigt

Wir sehen also, dass das Licht als solches, in unserem Universum, unserer realen Welt, KEINE Energie besitzt, weil es sich ganz einfach NICHT in unserem Universum befindet. Das LICHT trägt lediglich die INFORMATION der Energie und ist in der 5. Dimension, die unserer vierdimensionalen Raum-Zeit Welt übergeordnet ist. (Der Raum besteht aus den drei Dimensionen Höhe, Breite, Länge und die Zeit ist die vierte Dimension). Die 5. Dimension ist jedoch nicht von der vierdimensionalen Raum-Zeit getrennt zu sehen. Die vierdimensionale Raum-Zeit ist mit der 5. Dimension sozusagen verwoben. Die 5. Dimension ist das NICHTS, das zugleich das ALLES ist. Das Licht, beziehungsweise die Information der Energie, die das Licht in sich birgt, taucht erst dann wieder in unserer vierdimensionalen Realität auf, wenn diese Energie in unserer vierdimensionalen Welt mit etwas wechselwirkt. In der Zwischenzeit ist das Licht, beziehungsweise die Information des Lichtes, nicht in unserer vierdimensionalen Welt. Wir “sehen“ das Licht als solches also nicht, weil es nicht da ist. Wir registrieren lediglich die Wechselwirkung des Lichtes mit unserer Netzhaut und haben dann den subjektiven Eindruck, dass wir das Licht sehen, dass das Licht hell ist und dass das Licht Teil unserer realen Welt ist. De facto ist dem aber nicht so. In der Tat hat das Licht weder eine Farbe, noch ist es hell. **Das Licht ist pure Information, die in der Zeit gespeichert ist und keinen Raum benötigt. Es hat weder eine Farbe, noch ist das Licht hell. Das Licht ist tiefstes Schwarz, es ist das NICHTS und dennoch ist das Licht die Gesamtheit aller Informationen, die keinerlei Raum benötigt.**

Die obige Gleichung im Hinblick auf die Berechnung der Energie des Lichtes (der Energie aller “elektromagnetischen Wellen“) ist vollkommen korrekt und das Resultat der Gleichung auch. Die Aussage dieser Gleichung ist also eindeutig. **DAS LICHT IST NICHT TEIL UNSERES UNIVERSUMS.** Nun werden Sie geneigt sein einzuwenden, dass das Licht doch ganz sicher in unserem Universum vorhanden sein muss, denn schließlich gibt es doch Laserkanonen die mit Ihrer Energie Stahl zum Schmelzen bringen können und auch das Licht der Sonne birgt doch eine riesige Menge Energie in sich, die von der Sonne zu uns kommt. Schließlich ist doch ohne die Energie der Sonne das Leben auf der Erde absolut unmöglich. Mithin müsste doch Einsteins Gleichung eindeutig falsch sein. Weit gefehlt. Denn exakt hier liegt der Übergang von der RELATIVITÄTSPHYSIK zur QUANTENPHYSIK. Exakt an DIESER Stelle wird es auch JENSEITIG im Vergleich zu unserer REALEN WELT. Exakt hier liegt der Verbindungspunkt zwischen **Physik** und **Spiritualität**, dem **Jenseitigen** also, beziehungsweise dem, was der Physiker die **5. Dimension** nennt und ihm nicht fremd ist. **Wie ist es denn nun möglich, dass Licht überhaupt nicht in unserer realen Welt existiert und trotzdem ein Informationsträger ist?** Um das „Problem“ aufzulösen, ist es wichtig zu begreifen, dass das Licht im Augenblick seiner Entstehung instantan, also SOFORT und ohne Ablauf von Zeit, die Raum-Zeit unserer realen Welt verlässt. Es geht über in die 5. Dimension, in der es KEINE Masse und keinen Raum gibt. „Dort“ ist alles als INFORMATION in einer Art unendlichen “Cloud“ enthalten. “In“ dieser „Cloud“ ist aller Raum (alle Orte aller Universen) und alle Zeit (aller Universen) EINS. Diese “Cloud“ besitzt KEINE räumliche Ausdehnung, also KEINEN Raum und alle Zeit ist gleichzeitig. Man kann das auch

anders ausdrücken: **ALLER RAUM, ALLE ZEIT UND ALLE INFORMATIONEN ALLER UNIVERSEN SIND EINS, SIE SIND EINS IM NICHTS.** Das ist der wahre Charakter des NICHTS. Es ist kein absolutes Fehlen von etwas, sondern die Gesamtheit aller Informationen, allen Wissens, aller Geschehnisse, aller Erfahrungen, allen Seins. Es ist das, was wir Licht nennen. Das Nichts, das Licht ist, wie wir noch erkennen werden, die ultimative Liebe.

Bericht eines Nahtoderfahrenden:

„... Es ist tatsächlich so, dass wir dieses göttliche Licht nicht auf der Erde finden. Es war mir möglich diesem Licht zu begegnen. Es gibt keine Ausdrucksmöglichkeit, um dieses Licht annähernd zu beschreiben. Die Wahrnehmung dieses Lichtes war so tief, dass ich begann innerlich zu weinen und zu schluchzen. Das Licht war von einer unbeschreiblichen Liebe durchdrungen. Ich wurde aufgenommen und wurde eins mit diesem Licht. Ich fühlte mich direkt zuhause angekommen und war so sehr überwältigt, dass ich kein Verlangen hatte auf die Erde zurückzukehren. Es gibt dort weder Zeit noch Raum, denn ich war eins mit allem. Es ist ein wunderschönes, friedliches Gefühl. Ich denke, wer mit diesem Licht schon einmal verschmolzen ist, braucht keine Angst vor dem Tod zu haben.“

Dieser Zustand des Einsseins, vom kleinsten Elementarteilchen bis hin zu den größten Galaxien, als auch des Einsseins mit allen Lebewesen die in allen Universen existieren, wird in der folgenden Nahtoderfahrung eines Arztes recht gut beschrieben:

„Ich hatte mich von einem Moment auf den Anderen wie in eine andere Dimension katapultiert gefühlt. Ich war nicht mehr in meinem Zimmer, nicht mehr in meinem Bett und auch nicht mehr in meinem Körper, sondern ich war im All. Ich hatte das Gefühl, ich bin im Universum und bin gleichzeitig mit allem im Universum verbunden. Ich sah Sterne und Galaxien, ich sah Berge, Wolken und Ameisen auf der Erde. Ich merkte, ich bin mit allem verbunden, ich konnte das alles spüren. Ich hatte mit allen Sinnen das Gefühl gehabt, dass ich mit dem ganzen Universum verbunden bin. Die Sinne sind jedoch nicht die Sinne die wir auf der Erde kennen. Es war eher so, dass ich alles mit der Seele spürte. Ich war im Nirgendwo, ich war schwerelos und trotzdem mit allem verbunden. Es ist unbeschreiblich und gleichzeitig habe ich gemerkt, dass diese Verbindung mit Allem auch eine Wissensverbindung ist. Ich hatte das Gefühl alles zu verstehen, was in diesem Universum geschieht. Das war etwas sehr unheimliches. Es war so, als ob mein Gehirn an einen riesen Computer angeschlossen worden wäre. Ich sah alle Prozesse die ablaufen gleichzeitig. Ich realisierte, dass das was ich sah, die Berge, die Wolken, die Ameisen, die Sterne, die Galaxien, alles dasselbe ist, alles war ich, alles war EINS. Ich hatte das Gefühl, ich bin diese Ameise, ich bin dieser Berg und ich realisierte dass alles lebt, alles ist von einer Energie durchzogen. Ich hatte das Gefühl gehabt, dass dieses Wissen, dieses Bewusstsein, mir etwas mitteilen wollte. Dann sah ich auch nicht nur das, was im gesamten Universum geschah, sondern ich sah auch mich selbst, mein Leben, alle Situationen meines Lebens gleichzeitig. Ich sah die angenehmen Geschehnisse meines Lebens, als auch die Unangenehmen. Ich spürte die Verletzungen die mir zugefügt wurden, als auch die Verletzungen die ich anderen zugefügt hatte und zwar aus der Position des Anderen. Ich habe alle Perspektiven gleichzeitig gespürt. Ich war alles und jedes gleichzeitig. ... Ich habe GOTT kennengelernt, doch nicht GOTT in dem Sinne wie man sich GOTT landläufig vorstellt. Das ist nur ein ganz billiger Abklatsch dessen, was GOTT wirklich ausmacht. GOTT ist ALLES und ALLES ist dasselbe und ich bin Teil davon.

Betrachten wir nach dieser Schilderung des mit allem EINS sein - in einer übergeordneten Dimension - die Entstehung und die Wechselwirkung des LICHTES an einem Beispiel. Wir gehen dazu in Gedanken in den subatomaren Bereich. Ein Atom besteht aus dem Atomkern - in der Regel bestehend aus Protonen und Neutronen - und den Elektronen. Die Elektronen "bewegen" sich auf absolut festgelegten "Bahnen", oder anders ausgedrückt, sie "bewegen" sich auf festen "Orbitalen" um den Atomkern. Die verschiedenen strikt festgelegten "Orbitale" entsprechen strikt festgelegten Energieniveaus. Die Elektronen können sich nur dort aufhalten und nicht zwischen den einzelnen "Orbitalen". Man nennt diese strikt festgelegten "Orbitale" auch "diskrete "Orbitale". Verlässt nun, aus irgendwelchen Gründen, ein Elektron ein höher gelegenes "Orbital" und wechselt zu dem nächst niedriger gelegenen "Orbital", dann gibt dieses Elektron eine ganz spezifisch festgelegte Menge an Energie in Form eines sogenannten Quants ab. Ein Quant kann man sich vorstellen wie ein winziges "Wellenpäckchen", und wenn dieses "Wellenpäckchen", die "Frequenz bzw. Wellenlänge" von Licht hat, dann nennt man ein solches "Wellenpäckchen" ein Photon (griechisch phos „Licht“). Alle "elektromagnetischen Wellen" "bestehen" aus solchen Quanten, egal welche "Frequenz" bzw. "Wellenlänge" sie haben. (Frequenz bedeutet: Anzahl der Schwingungen bzw. Wellen pro Sekunde). Wechselt also ein Elektron von einem "höheren Orbital" zu einem "niedrigeren Orbital", gibt es Energie ab. Aber im Moment des Entstehens dieser Energie, des Entstehens eines Quants, "verlässt" die Energie des Quants unmittelbar die vierdimensionale Welt und ist überall zu jeder Zeit. **Es ist in der 5. Dimension und somit nicht mehr Teil unserer als real empfundenen Welt.** Der Quantenphysiker nennt diesen Zustand SUPERPOSITION. Ein Photon, oder Quant im Allgemeinen, ist nicht gegenständlich, es ist somit auch keine Welle und auch kein Teilchen. Es verhält sich lediglich - sobald es mit der realen Welt wechselwirkt - als gemessenes Resultat der Wechselwirkung, manchmal wie eine Welle und manchmal wie ein Teilchen, jedoch nur in dem Augenblick, wenn es die 5. Dimension wieder verlässt und in der vierdimensionalen Welt instantan mit etwas wechselwirkt. Wechselwirkt es nicht, dann ist es auch nicht Teil unserer realen Welt. Das haben wir ja mit obigen Gleichungen bereits herausgefunden.

Wenn man von "elektromagnetischen Wellen" des sichtbaren Bereiches spricht (Licht), die sich von der Lichtquelle zu einem Objekt „hin bewegen“, dann ist das so nicht korrekt, es entspricht nicht den physikalischen Tatsachen. In der klassischen Physik stellte man es sich jedoch so vor, zu einer Zeit, als man von der 5. Dimension noch keinen blassen Schimmer hatte. Das hat sich innerhalb des letzten Jahrhunderts grundlegend geändert, seit es die Quantenphysik gibt und seither wurde die 5. Dimension zu einem physikalischen Faktor, ohne den man quantenphysikalische Effekte nicht beschreiben kann. Wenn also ein Photon (Licht) entsteht, dann ist es instantan (also ohne Ablauf von Zeit) in der 5. Dimension, außerhalb unseres Universums, und taucht erst wieder in der für uns realen Welt auf, wenn es auf ein Objekt "trifft", beziehungsweise mit diesem wechselwirkt. Wenn man nun als Beobachter mit seinen Augen auf ein von der Sonne „beschienenes“ Objekt schaut und dieses "sieht", dann läuft dieser Vorgang folgendermaßen ab. Ein Lichtquant, das auf der Sonne entsteht, geht über in die 5. Dimension und trägt die INFORMATION der Energie des Lichtquants in sich. Sobald es zum Beispiel mit dem Blatt eines Baumes wechselwirkt, ist die Energie wieder in unserer vierdimensionalen Welt. Bei der Wechselwirkung mit dem Blatt entsteht unter anderem ein Lichtquant mit einer ganz speziellen Energie (grüne "Wellenlänge"). Diese Energie geht instantan (ohne Ablauf von Zeit) als INFORMATION dieser Energie in die 5. Dimension über und erst bei der Wechselwirkung mit unserem Auge (Linse/Netzhaut), taucht es wieder in unserer realen Welt auf. Das de facto NICHT VORHANDENSEIN von Licht (bzw. jedweder "elektromagnetischen Welle") in der realen Welt, nennt der Quantenphysiker, wie bereits erwähnt, SUPERPOSITION, ein

Zustand bzw. eine Dimension, in der alle Orte EINS sind und alle Zeit, also Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft EINS sind, die 5. Dimension.

Erst unmittelbar während einer Wechselwirkung taucht das Licht (jedes Quant) wieder auf und hat eine Energiewirkung. Diese Energiewirkung, tritt erst wieder bei der Wechselwirkung eines Quants in unserer realen Welt auf und hat nach Max Planck einen festgelegten Wert:

$$E = fh$$

Energie = Frequenz "f" multipliziert mit dem Planckschen Wirkungsquantum "h".

Frequenz bedeutet, Anzahl der “Wellen“ pro Sekunde. Diese Energie hat sich jedoch NICHT von der Lichtquelle zum beschienenen Objekt “bewegt“. Es hat somit auch keine Geschwindigkeit im herkömmlichen Sinne, wie zum Beispiel eine Gewehrkugel, die den Lauf des Gewehres in der realen Welt verlässt und nach gewisser Zeit im Ziel einschlägt. Zwischen der Entstehung eines Quants, das ja im Augenblick des Entstehens die reale Welt verlässt, und der Wechselwirkung des Quants mit dem „beschienenen Objekt“, vergeht in unserer realen Welt eine gewisse Zeit, abhängig von der Entfernung des Objektes. Somit haben wir lediglich den Eindruck, dass sich das Quant durch den Raum unserer realen Welt bewegt hat. Es war zwischenzeitlich jedoch NICHT DA (nicht in unserer realen Welt)! Für das Quant gibt es überhaupt keine Zeit und keinen Ort. Für das Quant sind alle Orte und alle Zeit EINS. Die jetzt nachfolgenden, grau unterlegten Berechnungen sind nur für diejenigen gedacht, die physikalisch besonders interessiert sind. Sie müssen sich die nachfolgende Berechnung also nicht unbedingt durchlesen:

Ein Quant hat, wenn es in unserer realen Welt wechselwirkt, sogar einen Impuls, ABER nur im Augenblick der Wechselwirkung, also dem Wiederauftauchen in unserer realen Welt. „Vorher“ ist der Impuls (beziehungsweise dessen Energie) als INFORMATION in der 5. Dimension. Was ist ein Impuls? Die Wirkung des Impulses kann man wunderbar beim Billardspielen beobachten. Eine Kugel mit der Masse "**m**" (z. B. 0,17 kg) wird vom Spieler mittels eines Billard-Queue (Stab) auf eine gewisse Geschwindigkeit "**v**" gebracht. Die Kugel stößt alsbald frontal auf eine andere Kugel und überträgt den sogenannten Impuls, auf die andere Kugel. Die mit dem Queue (Stab) zuvor angestoßene Kugel gibt den Impuls vollständig an die angestoßene Kugel weiter und steht still. In der Physik beschreibt man den Impuls folgendermaßen:

$$\text{Impuls} = mv$$

(Impuls = Masse mal Geschwindigkeit)

Der Impuls ist abhängig von der Masse und der Geschwindigkeit der Masse. Da ein Quant die Energie **$E = fh$ (Frequenz mal Plancksches Wirkungsquantum)** hat, können wir mithilfe von Einsteins Gleichung durch Einsetzen auch folgendermaßen schreiben:

Energie entspricht laut Albert Einstein $E = mc^2$. Da Energie laut Max Planck $E = fh$ ist, können wir diese beiden Gleichungen verknüpfen zu $mc^2 = fh$, und daraus folgt dann $m = \frac{fh}{c^2}$.

$$m = \frac{fh}{c^2}$$

Man nennt diesen mathematischen Begriff auch **Dynamische Masse der “elektromagnetischen Wellen”** bzw. im Falle von “Lichtwellen” die **DYNAMISCHE MASSE VON LICHT**.

Nun wissen wir bereits, dass Licht und „elektromagnetische Wellen“ in Allgemeinen, **keine** Masse aufweisen, ja, sogar nicht einmal in unserem Universum vorhanden sind. Das liegt daran, dass wir die Gleichung $E = mc^2$ für in Bewegung befindliche Dinge, wie bereits erwähnt, so darstellen müssen:

$$E = \frac{mc^2}{\sqrt{1 - \frac{v^2}{c^2}}}$$

Da $E = f \cdot h$ ist, wäre die **DYNAMISCHE MASSE** von Licht und von “elektromagnetischen Wellen” im Allgemeinen so auszudrücken:

$$m_{dyn} = \frac{fh}{c^2} \cdot \sqrt{1 - \frac{v^2}{c^2}}$$

Da Licht und alle “elektromagnetischen Wellen” sich ja “quasi” mit Lichtgeschwindigkeit „bewegen“, müssen wir in obige Gleichung für v die “Lichtgeschwindigkeit” einsetzen, also $v^2 = c^2$ und erhalten folglich:

$$m_{dyn} = \frac{fh}{c^2} \cdot \sqrt{1 - \frac{c^2}{c^2}} = m_{dyn} = \frac{fh}{c^2} \cdot \sqrt{1 - 1} = m_{dyn} \frac{fh}{c^2} \cdot 0 = 0$$

Also, alles wieder in Ordnung. Licht und alle “elektromagnetischen Wellen” haben **KEINE** dynamische Masse.

ABER, sobald Licht, bzw. “elektromagnetische Wellen” generell, in unserer vierdimensionalen Realität wechselwirken, können wir in obige Gleichung nicht mehr die Lichtgeschwindigkeit einsetzen, sondern müssen für v (*Geschwindigkeit*) den Wert “0” einsetzen, da ja die “Ausbreitung des Lichtes” sozusagen stoppt im Moment der Wechselwirkung. Somit können wir DANN von einer Energie und einer äquivalenten Masse der Energie des Lichtes und der “elektromagnetischen Wellen” im Allgemeinen sprechen und so ist es auch zu verstehen, dass Licht eine **Impulswirkung** in unserer vierdimensionalen Realität hat.

Licht und alle “elektromagnetischen Wellen” sind weder Wellen noch Teilchen. Den Dualismus des Lichtes in Form von Welle oder Teilchen gibt es nicht, da Licht NICHT Teil unseres Universums

ist, wie wir bereits wissen. Dennoch gibt es im Bereich der Wechselwirkung diesen Dualismus und eben auch eine Impulswirkung. Nur dann dürfen wir mit dem mathematischen Begriff der **dynamischen Masse** $m_{dyn} = \frac{fh}{c^2}$ arbeiten.

Da der **Impuls** = mv ist, können wir dem Quant einen Impuls beimessen:

Impuls = mv und da $m = \frac{fh}{c^2}$ ist, können wir dieses "**m**" mit "**v**" multiplizieren.

Wir erhalten dann folgenden Ausdruck.

$$\text{Impuls} = \frac{fh}{c^2} v$$

Und da ein Quant sich ja sozusagen mit „Lichtgeschwindigkeit“ „bewegt“, setzt man für "**v**" einfach "**c**" (**Lichtgeschwindigkeit**) ein.

Somit entspricht der Impuls eines Quants folgender Gleichung:

$$\text{Impuls} = \frac{fh}{c^2} c = \frac{fh}{c}$$

Zurück zum Licht. Obwohl sich das Licht nicht wirklich durch den Raum bewegt, wie dies zum Beispiel bei einer Gewehrkugel der Fall ist, können wir "**c**" (**„Lichtgeschwindigkeit“**) in solchen Gleichungen einsetzen, da die Wechselwirkung nach einer gewissen Zeit und Strecke wieder in unserer Realität auftaucht, und so entsteht für uns der Eindruck, dass sich das Licht mit „Lichtgeschwindigkeit“ von A nach B „bewegt“ hat. Die Wechselwirkung, beziehungsweise das Wiedereintreten des Quants (mitsamt seiner Impulsinformation) in unserer vierdimensionalen Welt, lässt einfach auf sich warten, sodass wir in unserer vierdimensionalen Welt den Eindruck gewinnen, dass das Quant so schnell „geflogen“ wäre. In Wirklichkeit war es jedoch nicht in unserer vierdimensionalen Welt und hat sich sozusagen in der 5. Dimension aufgehalten, wo es weder Raum noch chronologisch ablaufende Zeit gibt (alle Zeit existiert gleichzeitig), wie wir dies aus unserer Welt hkennen. Das Phänomen der 5. Dimension stellt für die Quantenphysiker keine Neuigkeit dar. Die Wahrnehmung der 5. Dimension mit ihren Eigenschaften verblüfft jeden Nahtoderfahrenen, respektive Jenseiterfahrenen, sehr und ist mit menschlichen Worten nur sehr unzureichend zu beschreiben. Wie soll man mit Worten beschreiben können, dass man zu jeder Zeit - ob Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft – an jedem Ort, in unendlich vielen Universen sein kann? Das glaubt einem doch niemand. Dennoch ist es exakt so. **Erst bei der Wechselwirkung wird also die INFORMATION „Impuls“, beziehungsweise die Information der Energie des Impulses, „frei“ und erst dann ist die Energie des Impulses in ihrer Wirkung wieder Teil unserer realen Welt. In der Zwischenzeit war die Information dieser Energie NICHT in unserer realen Welt, sondern in der 5. Dimension, der jenseitigen Welt. Wie man sieht, ist die jenseitige Welt, die 5. Dimension, nicht nur eine Frage der Spiritualität, sondern ein in der wissenschaftlichen Welt längst anerkanntes physikalisches Faktum, ohne dass man die Effekte der Quantenphysik nicht erklären kann. Die Tür zur Welt der Quantenphysik hat Max Planck für uns geöffnet.**

Die Relativität der Zeit

Wenn Sie ein Treffen vereinbaren, dann reicht es nicht aus, dass man den Ort festlegt, denn sonst würden sie sich mitunter niemals mit Ihrer Verabredung treffen können, da jeder zu einem anderen Zeitpunkt an dem ausgemachten Ort wäre. Es ist daher unabdingbar die Dimension Zeit ebenfalls in Betracht zu ziehen. Sie werden sich also an dem und dem Ort zu der und der Zeit treffen. Daher ist die 4. Dimension (Zeit) neben dem Ort (Dreidimensionalität, bzw. Länge, Breite, Höhe) für ein Treffen unabdingbar. Doch wie verhält es sich eigentlich mit der Zeit? Ist die Zeit ein so eindeutiger Taktgeber, wie wir dies annehmen? Nein, auch der Verlauf der Zeit ist abhängig von der Geschwindigkeit (so wie dies für Raum und Masse auch gilt). Es stellt sich die Frage, wie denn die Zeit im Jenseits vergeht? Dazu müssen wir wieder ein wenig Physik betreiben. Auch hier hatte Albert Einstein seine Finger im Spiel, denn die Zeit ist, wie wir feststellen werden, anhand folgender Gleichung aus der Relativitätsphysik „relativ“, also nicht eindeutig festgelegt. Schauen wir uns dazu die folgende Gleichung an:

$$t = \frac{t_o}{\sqrt{1 - \frac{v^2}{c^2}}}$$

“ t_o “ bedeutet **Zeitablauf**, unter der Bedingung, dass man sich subjektiv nicht räumlich bewegt
 “ t_o “ ist die Zeit also, wie wir sie zum Beispiel auf der Erde im Alltag wahrnehmen, bzw. die Zeit, wie wir sie auf unserer Armbanduhr, die wir ja am Arm mit uns tragen, wahrnehmen und einteilen. Wie Sie schon aus diesem Satz entlehnen können, ist die Zeit, so wie auch die Masse und der Raum, direkt abhängig von der Geschwindigkeit “ v “. Wie ist das zu verstehen? Stellen wir uns vor, wir säßen in einem Raumschiff, das mit annähernd “Lichtgeschwindigkeit“ fliegen könnte. Wir wissen ja bereits, dass wir das Raumschiff nicht auf die “Lichtgeschwindigkeit“ selbst bringen können, da wir dazu unendlich viel Energie aufwenden müssten, denn das Raumschiff, als auch wir, bestehen ja aus Masse. Masse lässt sich nicht auf “Lichtgeschwindigkeit“ bringen, wie wir bereits gelernt haben. Doch wie verhält es sich mit der Zeit im unmittelbaren Bereich der “Lichtgeschwindigkeit“. Das wollen wir uns nun mittels eines konkreten Beispiels anschauen. Wir beschleunigen unser Raumschiff auf **99,9999 %** der “Lichtgeschwindigkeit“. Wir setzen für **$t_o = 1 \text{ Sekunde}$** ein und für die Geschwindigkeit “ v “ unseres Raumschiffes setzen wir den Geschwindigkeitswert in die obige Gleichung ein, der dem von 99,9999 % der “Lichtgeschwindigkeit“ entspricht.

Um es kurz zu machen präsentiere ich Ihnen das Ergebnis:

$$t = 707 \text{ Sekunden}$$

Nun, was bedeutet das? **Das bedeutet, dass die Zeit im Raumschiff 707 Mal langsamer vergeht als für den ruhenden Beobachter, der auf der Erde zurückbleibt.** Würde also die Reise für die Besatzung im Raumschiff nach deren Borduhr ein Jahr lang dauern, dann wären auf der Erde nach Rückkehr des Raumschiffes, gemäß der Zeitmessung auf der Erde, **707 Jahre** vergangen. Bei einer angenommenen Geschwindigkeit von **99,99999 %** der “Lichtgeschwindigkeit“ wären, nachdem im

Raumschiff ein Jahr vergangen wäre, auf der Erde **7070 Jahre** vergangen und bei einer Geschwindigkeit von **99,999999999 %** der "Lichtgeschwindigkeit" wären, nachdem im Raumschiff ein Jahr vergangen wäre, auf der Erde **707 Millionen Jahre** vergangen. Wenn man dies auf das Licht als solches überträgt, dass sich ja aufgrund der Tatsache, dass es keine Masse besitzt, quasi mit "Lichtgeschwindigkeit bewegen" kann, dann "erlebt" das Licht sozusagen alle Zeit sofort, oder anders ausgedrückt, für das Licht gibt es keine chronologisch ablaufende Zeit. Für das Licht ist alle Zeit gleichzeitig, oder, mathematisch ausgedrückt, die Zeit ist Null. **Mithin sind Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft für das Licht EINS, also gleichzeitig im Jetzt.** Dies wird durch viele Nahtodberichte definitiv bestätigt. Wir sehen also, dass die Beschreibungen, die wir von Jenseitserfahrenen erhalten, als wissenschaftliche Bestätigung dienen können.

Wir können diesen Umstand auch an einem anderen Beispiel beschreiben. Es gibt noch ein weiteres Beispiel im Hinblick auf die fünfte Dimension, die Superposition, oder anders ausgedrückt, auf das NICHTS. Stellen wir uns vor, dass ein Lichtphoton (Wellenpaket) von einem Stern am Rande der Milchstraße "ausgesandt" wird, um letztendlich am gegenüberliegenden Rand der Milchstraße von einem Messinstrument detektiert zu werden, dann würde es für einen ruhenden (sich nicht bewegend) Beobachter 100000 Jahre dauern, bis das Lichtphoton gemessen werden könnte. Da die Milchstraße einen "Scheibendurchmesser" von 100000 Lichtjahren hat (ein Lichtjahr ist kein Zeitmaß, sondern ein Streckenmaß und entspricht einer Strecke von ca. 9500 Milliarden Kilometer), benötigt das Licht für einen Beobachter in Ruhe, nach menschlicher Erfahrungslogik, 100000 Jahre, um von einem Ende der "Scheibe" zum anderen zu "gelangen". Das Licht hat also nach der Logik der menschlichen Erfahrungswelt 100000 Jahre gebraucht, um diese Strecke "zurückzulegen". Stellen wir uns nun vor, dass wir das Lichtphoton selbst seien und mithin masselos wären. Ein Lichtphoton (in Wirklichkeit existiert kein Lichtphoton, sondern lediglich die Information die gemäß unsere Wahrnehmung für das Lichtphoton steht) besteht ja, wie wir bereits wissen, nicht aus Masse. Es hat die Ruhemasse Null. Wie lange würde die Reise also dauern, wenn wir gedanklich annähmen, dass wir selbst das "Lichtphoton" wären? Nun, sie würde überhaupt nicht dauern und ein Ortswechsel in dem Sinne, dass dieser mit dem Ablauf von Zeit verbunden wäre, fände auch nicht statt, denn die Zeit hat für das Licht den Wert null und ist mithin nicht vorhanden, oder anders ausgedrückt, alle Zeit, -Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft - sind gleichzeitig, also EINS. Alle Orte wären zudem auch EINS und nicht als räumlich getrennt wahrnehmbar (der Physiker nennt dies NICHTLOKALITÄT). Wir können den Umstand der Gleichzeitigkeit aller Zeit mit obiger Gleichung mathematisch beschreiben, indem wir sie ein wenig umformen:

Die obige Gleichung zur Zeitdehnung (Zeitdilatation, wie der Physiker sagt) lässt sich wie folgt umstellen:

$$t = \frac{t_o}{\sqrt{1 - \frac{v^2}{c^2}}} \Rightarrow t_o = t \sqrt{1 - \frac{v^2}{c^2}}$$

" t_o " soll in unserem Beispiel für den Ablauf der Zeit stehen, wie die Besatzung eines Raumschiffs sie auf ihrer Borduhr wahrnimmt, von dem wir annehmen, dass es sich mit "Lichtgeschwindigkeit" bewegen könnte (in der Praxis geht das natürlich nicht). Wir stellen uns vor, dass die Besatzung den Auftrag hätte, die gesamte Milchstraße (unsere Heimatgalaxie) mit "Lichtgeschwindigkeit" zu durchqueren, eine Strecke also von 100000 Lichtjahren. " t " steht für den Ablauf der Zeit, wie dieser außerhalb des Raumschiffs vergeht, also so, wie wir die Zeit auf der Erde wahrnehmen. Stellen wir uns also theoretisch vor, die Besatzung des Raumschiffs könnte mit dem Raumschiff

“Lichtgeschwindigkeit“ fliegen, dann würde das Raumschiff nach dem Ermessen der Beobachter auf der Erde 100000 Jahre unterwegs sein, bis das Raumschiff den Auftrag zur Durchquerung der Milchstraße ausgeführt hätte. 100000 Jahre entsprechen 3153,6 Milliarden Sekunden. Da das Raumschiff sich theoretisch mit “Lichtgeschwindigkeit“ bewegt, müsste man in die obige Gleichung anstelle von " v " die “Lichtgeschwindigkeit“ " c " einsetzen. Desweiteren setzen wir für " t " die Zeit in Sekunden in obige umgeformte Gleichung ein, die es aus der Sicht eines Beobachters auf der Erde bedarf, um die Milchstraße zu durchqueren, also 3153,6 Milliarden Sekunden:

$$t_o = 3153,6 \cdot 10^9 \text{sec} \sqrt{1 - \frac{c^2}{c^2}} = 3153,6 \cdot 10^9 \text{sec} \sqrt{1 - 1} = 3153,6 \cdot 10^9 \text{sec} \sqrt{0} = 0$$

Aus Sicht der Besatzung benötigt das Raumschiff also keine Zeit, um die 100000 Lichtjahre zurückzulegen, da sich ja das Raumschiff (theoretisch) mit “Lichtgeschwindigkeit“ bewegt!

Unglaublich, nicht wahr? Aber so sieht es laut der Relativitätsphysik aus. Das Resultat ist absolut korrekt.

Auch der Raum wäre null (das berechnen wir noch an späterer Stelle), oder anders ausgedrückt, die Menge aller Orte bildet für das Licht eine Einheit. Alle Orte sind EINS. Der Physiker nennt diesen Umstand NICHTLOKALITÄT.

Auf das Licht übertragen bedeutet dies, dass die Gesamtheit aller Zeitabläufe, also Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, als auch ALLE Orte, eine Einheit bilden. Die Differenzierung von Orten und Zeit - so wie dies für uns in unserer realen Welt vertraut ist - gibt es für das Licht nicht (das gilt für alle sogenannten “elektromagnetischen Wellen“). Könnte man ein Lichtphoton fragen, wie lange es denn schon unterwegs ist und woher es kommt, dann würde das Photon den Sinn der Frage nicht verstehen, da die Differenzierung von Raum und Zeit für das Photon keine Option darstellt. Raum und Zeit sind für das Photon null, oder anders ausgedrückt, sie bilden eine Einheit! Das, was wir als das ALLES verstehen, definieren, begreifen, also die gesamte für uns reale Welt, bildet für ein Lichtphoton eine Einheit, da Raum und Zeit für das Photon null sind. Ausgehend von dem Moment, in dem ein Lichtphoton “ausgesandt“ wird (also exakt in dem Moment, wenn es entsteht), ist es NICHT MEHR BESTANDTEIL UNSERER VIERDIMENSIONALEN WELT. Es existiert NICHT in unserer realen Welt, beziehungsweise, es ist überall zu jeder Zeit. Es ist, wie der Quantenphysiker es ausdrückt, in SUPERPOSITION, es ist in der 5. Dimension, es ist im NICHTS, im Sinne von nicht von dieser unserer als real empfundenen vierdimensionalen Welt, wie WIR das Raum-Zeit System empfinden, wahrnehmen, erkennen, erleben. Aus unserer Perspektive ist das NICHTS ein Zustand ohne Masse, ohne Raum, ohne Zeit.

Die Wahrnehmung der Zeit in der 5. Dimension, der jenseitigen Welt

Nachfolgend möchte ich Ihnen einige Beispiele der Wahrnehmung der Zeit in der jenseitigen Welt, der 5. Dimension, dem NICHTS präsentieren:

„...in diesem Bereich herrscht eine andere Art von Kausalität. Wir denken, dass die Zeit auf der Erde der Maßstab für alle Ereignisse in unserem Leben ist und doch gibt es diese viel umfassendere, tiefe Zeit, wie ich sie nenne. Es ist als würde man in der Ewigkeit stehen und die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft vor sich ausgebreitet sehen.“

„... Ich habe zum Beispiel die Erfahrung gemacht, dass ein Forscher etwas entdeckt hat, was in der Zukunft liegt....Ich konnte auch in die Vergangenheit, Jahrhunderte, Jahrtausende in die Vergangenheit zurück. ... Ich sah, dass ein Forscher etwas erfunden hatte das noch in der Zukunft liegt, etwas das einem Menschen erlaubt die Energie die er benötigt, egal wofür, immer bei sich zu tragen. Das Gerät war nicht viel größer als ein Apfel. Dieser Forscher verzweifelte daran, dass irgendetwas an seinen Berechnungen nicht stimmte. Er war überzeugt, das muss so funktionieren. Nun, ich wollte ihm helfen, ich hätte ihm sagen können, wo der Fehler liegt. Aus dem EINS sein mit dem universalen Wissen heraus hätte ich ihm sagen können, wo der Fehler ist und ich wollte ihm den Fehler auch zeigen. Der Forscher aus der Zukunft hatte alles schön dokumentiert gehabt, fast gebunden wie ein Buch, und ich habe versucht ihm die Seite aufzuschlagen. Er wollte diese Seite partout nicht lesen. Ich kann mich auch an eine Situation aus der Vergangenheit in Japan erinnern, wo ein Dorf fast ausgerottet worden ist. Ich wollte denen helfen aber es ging nicht. Ich habe auch einen Autounfall, der in der Zukunft war gesehen, in allen Details, der dann auch später exakt so geschah.“

Es gibt auch sehr anschauliche Berichte aus der Vergangenheit, aus verschiedenen Leben die vor der jetzigen Inkarnation gelebt wurden. Hier ein ausführlicher Bericht:

„ ... dann riss es mich durch einen schwarzen Tunnel, wie ein Sog. Ich fand mich wieder, marschierend in einer Kolonne Soldaten mit Helmen, Schildern, Speeren, Lanzen, Schwertern. Ich habe noch gut die Sandalen in Erinnerung, das waren Ledersandalen. Es war die römische Legion. Wir marschierten irgendwo auf einer Ebene und plötzlich wurden wir aus dem Hinterhalt angegriffen. Irgendjemand überfiel uns, ich weiß nicht wer. Es entwickelte sich eine brutale Schlacht, Mann gegen Mann. Es ging nicht mehr um das Römische Imperium, oder um den Kaiser, es ging nur noch ums nackte Überleben. Ich kämpfte und ich tötete drei Männer. Dann war da ein Gegner, der war stärker und schneller als ich, er verwundete mich tödlich. Ich sank auf den Boden des Schlachtfeldes und dann wurde es wieder schwarz. Plötzlich fand ich mich in einem Indianer Tipi wieder. Neben mir schlief meine Squaw. Ich öffnete die Zeltplane und schaute nach draußen. Es schneite dicke weiße Flocken, es lagen etwa 10 cm Schnee und beruhigt legte ich mich wieder unter das Büffelfell und dachte, heute kommen die Langmesser nicht, also die amerikanische Kavallerie. Ich war irgendwie beruhigt. Nach kurzer Zeit hörte ich jedoch Trommeln, Trompeten und die Hufe der Pferde, viele Pferde. Unser Dorf wurde angegriffen von der US Kavallerie. Ich befahl meiner Frau, sie solle aufstehen und zum Fluss hinunterlaufen um sich dort zu verstecken, in den Büschen. Ich schnappte mir mein Gewehr und

ging nach draußen, kämpfte, verteidigte mich, aber wir hatten keine Chance. Dann hörte ich plötzlich einen Schuss, ganz nahe von hinten. Ich wurde am Hinterkopf getroffen und sank in den Schnee. Es wurde wieder schwarz. Plötzlich war ich in einem Zimmer, in einem Polstersessel, rauchte eine lange Pfeife und las in einem Buch. Es klopfte plötzlich an meinem Fenster, meine Frau stand draußen und sagte, Edmond, du musst flüchten, es ist eine Revolution, die suchen dich, Paris steht in Flammen. Ich sagte zu meiner Frau, ich habe doch niemandem etwas getan, wo soll ich denn hin? Ich argumentierte weiter, aber meine Frau sagte, ich solle flüchten, denn die Revolutionsgarden bringen jeden um, der schöne Kleider trägt und gute Schuhe. Sie hatte mir ein paar alte Kleider mitgebracht und etwas zu essen. Ich hatte mich dann umgezogen und gerade als ich mich umgezogen hatte polterte es an meiner Tür. Eine Männerstimme rief, Edmond aufmachen, du bist verhaftet. Ich kletterte aus dem Fenster, rannte eine Straße hinunter, über ein Feld, aber die Revolutionsgarden hatten mich schnell eingeholt. Ich war schon etwas älter und ich hatte keine Puste mehr. Die hatten mich schnell eingeholt. Es waren sechs Soldaten und ein Kommandierender. Sie trugen weiße Hosen, knielange Stiefel und blaue Tops und hatten hohe Hüte. Ich sehe sie noch heute vor meinem geistigen Auge stehen. Später, in einem Geschichtsbuch, habe ich recherchiert, ob es diese Soldaten wirklich gab und habe es schnell gefunden. Diese Uniformen waren Gang und gäbe in der französischen Revolution. Diese Garden haben mich geschlagen, sie beschimpften mich als einen Verräter. Dann haben sie mir die Arme auf den Rücken gebunden und nahmen in einer Reihe Stellung, luden ihre Musketen. Ich dachte, okay, ich sterbe hier und jetzt auf diese Weise. Auch euch wird der Tod eines Tages holen, auf die eine oder die andere Art. Dann krachten die Musketen. Ich spürte die Einschläge der Kugeln am Oberkörper und dann wurde es wieder schwarz.“

Was ist das NICHTS?

**DAS NICHTS IST DIE WAHRE NATUR DES LICHTES
ES IST DIE KERNESENZ ALLEN SEINS, ES IST DIE ALLUMFASSENDE
INFORMATION, ES IST DIE ALLUMFASSENDE LIEBE!!!**

Diese Aussage muss Ihnen keinerlei Furcht bereiten. Bevor wir den Hintergrund der Aussage eingehender erörtern, möchte ich vorab unbedingt darauf hinweisen, dass JEDER das NICHTS nach dem körperlichen Ableben erfahren wird. Ich möchte Sie jedoch beruhigen.

KEINE ANGST VOR DEM NICHTS!!! ES TUT IHNEN NICHTS, ES IST NICHT DIE HÖLLE, ES IST LEDIGLICH DAS PHYSIKALISCHE NICHTS, DAS MATHEMATISCH SO DEFINIERT IST, DASS RAUM, ZEIT, UND MATERIE IN EINEM PUNKT OHNE AUSDEHNUNG SIND, ALSO DEN WERT NULL HABEN. DAS NICHTS IST DIE NICHTLOKALITÄT UND DIE GLEICHZEITIGKEIT ALLER ZEIT. ES BEINHÄLTET DIE GESAMTHEIT ALLER INFORMATIONEN, DIE GESAMTHEIT ALLEN SEINS, ES IST DAS ALLUMFASSENDE BEWUSSTSEIN, ES IST DAS, WAS MAN GOTT NENNEN KANN. GOTT SELBST BENÖTIGT KEINERLEI RAUM, ER IST DIE INFORMATION (DAS WORT) DIE ALLES BEINHÄLTET. DAS NICHTS IST DAS GEHEIMNIS DESSEN WAS HINTER DEM STEHT, WAS WIR LICHT NENNEN, DAS GEHEIMNIS DESSEN WAS HINTER DEM ALLES STEHT, DAS GEHEIMNIS DESSEN WAS HINTER DEM STEHT DAS WIR GOTT NENNEN, ES IST DIE UNENDLICHE LIEBE.

**„...ich stieg auf in das, was ich den Kern nenne. Es war eine unendliche, tintenschwarze Schwärze (das Nichts), aber bis zum Überlaufen gefüllt mit dieser göttlichen und unendlichen, heilenden Gotteskraft, der Freundlichkeit, des Mitgefühls, der Barmherzigkeit, der Akzeptanz, der Vergebung...“
(Nahtoderfahrung eines Neurochirurgen)**

Im Buddhismus nennt man den Zustand des NICHTS die GLÜCKSEELIGKEIT DER LEERE (Shunyata). Aber eines nach dem anderen. Wir haben bereits erkannt, dass das NICHTS etwas gänzlich anderes ist, als man sich das NICHTS landläufig vorstellt. Wenn wir versuchen uns das NICHTS in Gedanken vorzustellen, dann sind wir geneigt uns einen vollkommen schwarzen Raum ohne etwas darin vorzustellen in dem wir womöglich schweben. Das Fehlen von etwas in einem leeren Raum ist jedoch nicht gleichbedeutend mit dem tatsächlichen NICHTS. Das Fehlen von etwas in einem leeren Raum nennt man Vakuum. In einem solchen Vakuum kann natürlich Zeit vergehen. Raum und Zeit sind also in einem Vakuum vorhanden. Sich ein Vakuum vorzustellen mag ja vielleicht noch möglich sein. Es ist jedoch nicht möglich sich das NICHTS vorzustellen, denn wir sind Wesen einer vierdimensionalen Realität und unser Gehirn ist an unsere Realität angepasst, unser Gehirn ist darin erwachsen, ja, es gaukelt uns die von uns wahrgenommene Realität sogar vor. Das Gehirn ist in gewisser Weise unsere biologische “Virtual Reality Brille“, die unsere Realität, wie wir sie nun einmal wahrzunehmen glauben “simuliert“. Das Gehirn kann sich ein Fehlen von Raum und Zeit einfach nicht vorstellen.

Gemeinhin werden das **NICHTS** und das **ALLES** als Gegensätze interpretiert. Das Nichtvorhandensein von ALLEM ist demnach, gemäß vermeintlich logischer Folgerung, das NICHTS. Diese Folgerung ist jedoch nur scheinbar logisch, sie ist in der Tat falsch. **Es gibt nicht ALLES oder NICHTS, nein, das ALLES ist zugleich das NICHTS, je nach Betrachtungsebene, oder, wie der Physiker es nennt, je nach Inertialsystem.**

Diesen Tatbestand werden wir auf sehr eindrückliche Weise auf der Seite 34 unter dem Kapitel **“Das Nichts, der Tunnel und die Jenseiterfahrungen“** anschaulich machen.

Das NICHTS ist die räumlich nicht aufgefächerte Verbundenheit aller Orte aller Universen und die Gleichzeitigkeit aller Zeit (Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft) aller Universen. DAS NICHTS ENTSPRICHT DER GESAMTHEIT ALLER INFORMATIONEN, UND ALLE INFORMATIONEN SIND UNAUSLÖSCHLICH GESPEICHERT IN DER ZEIT. DAS NICHTS IST DIE WAHRE NATUR DES LICHTES, ES IST DIE PURE INFORMATION!!!

Die Bibel beschreibt dies so:

Johannes 1, 1-3

„Im Anfang war das Wort (die Information), und das Wort (die Information) war bei Gott, und Gott war das Wort (die Information). Dasselbe war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist.“

Man kann den Zustand des **NICHTS** auch als **5. Dimension** bezeichnen oder als **Superposition**, oder eben als das **NICHTS**. **Die 5. Dimension, die Superposition, das NICHTS sind ein und dasselbe und das Geheimnis dessen, was hinter dem steckt, was wir das Licht nennen.** Wir erkennen also, dass das NICHTS nicht das Fehlen von Allem ist, sondern, dass das NICHTS zugleich das ALLES ist, je nach Betrachtungsebene, entweder aufgefächert in Raum und Zeit, aufgefächert als die Vierdimensionalität der von uns wahrgenommenen Realität, oder nicht aufgefächert im EINS sein. Wie kann man sich das vorstellen? Stellen sie sich einfach einen Handfächer vor, auf dem im aufgefächerten Zustand ein zweidimensionales Motiv zu sehen ist. Sobald man den Handfächer zusammenklappt ist das Motiv nicht mehr zu sehen, es befindet sich jedoch in der Eindimensionalität des zusammengeklappten Fächers. Das Motiv ist nicht weg, es ist nach wie vor vorhanden, allerdings befindet es sich in der Eindimensionalität des zusammengeklappten Handfächers. Aufgefächert liegt das Motiv in zweidimensionaler Form als Bildnis vor. Unsere Realität liegt „aufgefächert“ als Vierdimensionalität (Raum-Zeitdimension) vor und „zusammengeklappt“ als das NICHTS. Verlassen wir die Vierdimensionalität und wechseln in die „übergeordnete“ Dimension, dann nehmen wir die gesamte Vierdimensionalität als ALLES EINS wahr. Das Wort „übergeordnet“ steht in Anführungszeichen, da die 5. Dimension sich nicht bildlich gesehen über der Vierdimensionalität befindet. Die 5. Dimension bedeutet, dass alle Dimensionen eins sind, ALLES ist EINS.

Nochmal, wenn wir von der **5. Dimension**, der **Superposition**, dem **NICHTS**, dem **Licht** sprechen, dann sind das verschiedene Bezeichnungen für **ein und dasselbe Phänomen**.

Aus rein mathematisch-physikalischer Sicht ist das NICHTS ein Zustand, bei dem Raum und Zeit Null sind. DAS wiederum bedeutet jedoch nicht, dass aller Raum und alle Zeit, aller Universen weg sind. Es bedeutet lediglich, dass aller Raum und alle Zeit, aller Universen EINS sind, also in einem Punkt, ohne jegliche Ausdehnung vorhanden sind, also allumfassend EINS sind. Alles Wissen, alle Erkenntnis, alle Erfahrung, alles Geschehen, alles Sein, alle Universen, alle Galaxien, Sterne, Planeten usw. sind in einem Punkt ohne Ausdehnung als reine Information vorhanden. In einem mathematischen Koordinatensystem entspricht dieser Zustand dem Punkt NULL. DAS IST DAS NICHTS, DAS IST DAS LICHT. Es kommt also lediglich auf die Betrachtungsebene an, wie wir das ALLES und das NICHTS wahrnehmen. Auf der Seite 34 gehen wir, zur besseren Verdeutlichung, noch etwas praktischer auf dieses Phänomen ein.

Um es vorweg zu nehmen, wir werden sogar im Kapitel „Was ist Materie?“ erfahren, dass das, was wir Materie nennen, zu 99,999999999 % aus NICHTS besteht. Doch dazu später mehr.

Die folgenden Aussagen von Nahtoderfahrungen bringen die Definition, dass das NICHTS zugleich das ALLES ist, sehr gut zum Ausdruck:

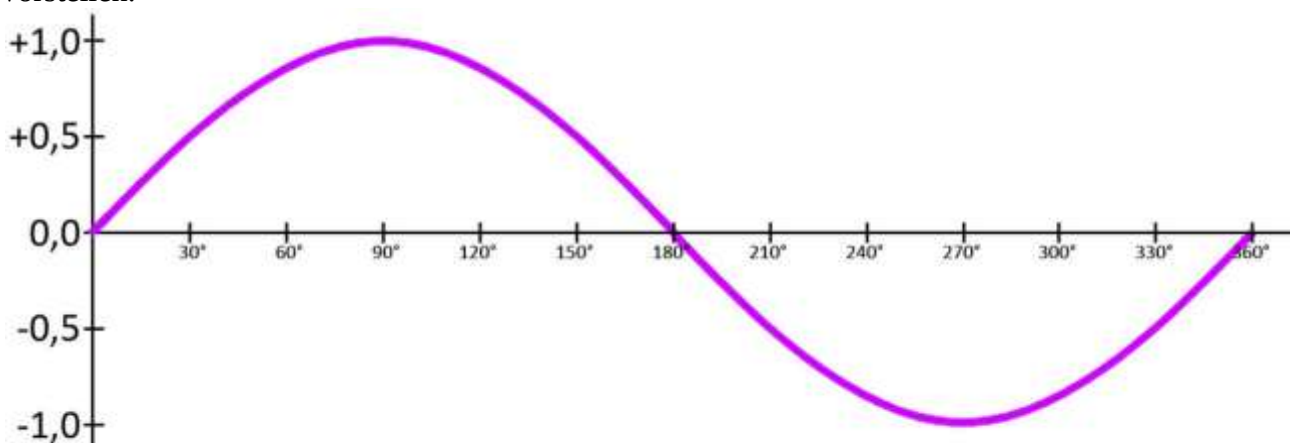
„Dann war da dieser Satz, so ein ganz klarer Satz, du bist NICHTS, oder, es ist einfach das NICHTS das hinter alle dem steht und ich konnte das nicht aushalten, dieses Erlebnis von diesem NICHTS. Es hat mich sozusagen bis ins Mark erschüttert.... Dann hat sich dieser Satz verändert zu, Du bist NICHTS und ALLES. Das hat sich so erweitert für mich.“

„...in dem Moment war alles schwarz, totale Schwärze. Ich hatte als Kind Panik vor Dunkelheit und da nicht. Ich hatte das Gefühl zu schweben, ich hatte keinen Körper, ich war reiner Geist. Es gab keine Polarität, keine Dualität, kein kalt und warm, kein unten und oben. Es IST einfach und man erlebt ALLES in einer absoluten Präsenz des JETZT, keine Vergangenheit, keine Zukunft, ein unmittelbares JETZT. ...und das wunderbare ist, in diesem Zustand ist ALLES in EINEM Punkt enthalten, das gesamte Wissen, einfach ALLES und man versteht alle Zusammenhänge, Ursache und Wirkung, ALLES hat Sinn und Zweck. Die Zeit kann man sich vorstellen als Punkt, sie ist punktuell und alles Wissen ist darin enthalten. Die Information von ALLEM ist darin enthalten.“

„...Ich war kein Körper, kein Gefäß, ich war keine Person mehr. Es gab keine Gedanken mehr, es gab keinen Kummer... Dann gab es einen Stoß, einen Ausbruch in das was ich als Schwärze bezeichne, einfach reine Schwärze (das NICHTS). Ich weiß, das mag für jemanden der das hört beängstigend klingen, aber glauben Sie mir, daran war nichts beängstigendes. Es war das intensivste, schönste Gefühl der Liebe das ich je erlebt habe und ich wäre am liebsten dort geblieben....“

Es ist das NICHTS das hinter ALLEM, dem ALLES, steht. Besser kann man es nicht formulieren. Das muss Ihnen aber jetzt keine Angst einjagen. Das NICHTS ist ja eben nicht einfach nur NICHTS, im Sinne von Ende, Aus, Deckel drauf, dunkel und zu Ende, für immer und ewig. NEIN, es ist ja zugleich das ALLES, eine unendliche Vielzahl unendlicher Realitäten, unendliches Bewusstsein und dieses Bewusstsein sind SIE, es ist nicht von Ihnen getrennt, so wie GOTT auch nicht von Ihnen getrennt ist. SIE SIND DAS BEWUSSTSEIN, SIE SIND GOTT, SIE SIND UNENDLICHES BEWUSSTSEIN.

Wir können uns die Beziehung zwischen dem NICHTS und dem ALLES auch folgendermaßen vorstellen.



Das ist eine Schwingung die vom Wert Null zum Wert +1 über Null zum Wert -1 und wieder zum Wert Null schwingt. Die Summe dieser Schwingung bleibt immer NULL, denn +1 und -1 und alle positiven und negativen Zahlen der Schwingung ergeben zusammengekommen exakt Null. Und nun zeige ich Ihnen eine Nulllinie, eine flat line, die auch in der Summe Null ist.

Diese Schwingung ist in der Summe null, mit der Eigenart, dass sie nicht schwingt. Beide Zustände können wir auf die jenseitige Welt und die diesseitige Welt übertragen. Die diesseitige Welt ist Schwingung um die Nulllinie herum und ist in der Summe dennoch NULL. Das Jenseits, die 5. Dimension, das NICHTS, ist die Nulllinie selbst, oder anders ausgedrückt, das NICHTS ist Schwingung ohne Ausschlag (Amplitude). Ohne Nulllinie gibt es keine Schwingung, denn Schwingung ist nur um eine Nulllinie herum möglich. In der Summe ist die Schwingung jedoch null. ALLES ist also in der Summe NULL, ALLES ist zugleich das NICHTS. ALLES ist sozusagen SCHWINGUNG UM DAS NICHTS HERUM und ergibt in der Summe null, das NICHTS.

Weitere detailliertere Informationen dazu finden Sie in der Anlage dieses Traktates auf Seite 98:

“Frequenz und Schwingung und die Schwingung des NICHTS“

Ein Bericht des deutschen “Astralreisenden“ **Jürgen Ziewe** gibt folgendes vor. Da Herr Ziewe auch Künstler ist, bat man ihn zum Zwecke der Illustration eines populärwissenschaftlichen, astronomischen Fachbuches, den Urknall bildlich darzustellen. Er stellte jedoch fest, dass es keinen Urknall gab, sondern immerwährende Schwingungszustände, hervorgehend aus vier Grundschrwingungen. In einem weiteren Bericht über eine außerkörperliche Erfahrung - auf die wir an späterer Stelle noch im Detail eingehen werden - wird folgendes beschrieben:

„Ich hörte dann einen Ton, einen wahnsinnigen Ton, von unendlicher Schönheit und Tiefe, wie ich das noch nie gehört hatte, ein Milliarden Jahre alter Ton war das.“

Im Buddhismus wird dieser Ton bzw. Klang als **OM** bezeichnet und im Hinduismus als **AUM**. Im Hinduismus steht **A** für **Vishnu**, **U** für **Shiva** und **M** für **Brahma**. Diese drei Klänge werden jedoch noch durch einen **vierten Klang** ergänzt, **den Klang der Stille (flat line)**. Man kann also **AUM** als die drei **Ur-Klänge** bezeichnen aus denen **alle weiteren Klänge hervorgehen** und das **ALLES** bilden, hervorgegangen aus dem **Basisklang** der **Stille**, dem **NICHTS**. **Aus dem NICHTS**, dem **Klang der Stille**, haben sich die drei **Ur-Klänge AUM** gebildet und seither immer weiter **entwickelt und differenziert**, zu dem was wir das **ALLES** nennen, zu **dem was manifest ist**, also **alle Universen, alle Materie, alle Entitäten, alle Erfahrungen, alles Wissen**. Wir sollten uns an dieser Stelle in Erinnerung rufen, dass das **NICHTS** die ursprüngliche Potenzialität allen Seins ist, also all dessen, was ist, und dass das **NICHTS** diese Potenzialität **instantan, ohne Zeit und ohne räumliche Ausdehnung**, in Realitäten umsetzt. Diese Realitäten sind sozusagen **Raum-Zeit Simulationen**, oder anders ausgedrückt, eine **unendliche Anzahl simulierter Universen**, innerhalb derer Raum und chronologischer Ablauf von Zeit erlebt wird, mitsamt allen sich darin entwickelnden Prozessen und Erfahrungen. Entwicklung und Erfahrung bilden dabei den tieferen Sinn des Seins. Erinnern wir uns an die beschriebene Funktionsweise einer Virtual Reality Brille. Der Computer simuliert die Räume in denen man sich bewegt, obwohl diese Räume nicht wirklich existieren und somit keinen tatsächlichen Raum in Anspruch nehmen. In gleicher Weise simuliert das **NICHTS** alle Raum-Zeit Realitäten. Alle Universen sind sozusagen Simulationen, die keinen Raum und keine Zeit beanspruchen. Innerhalb der einzelnen Simulationen, respektive Universen, gibt es Raum und Zeit. Daher ist auch die Frage, wann sind die Universen entstanden, und innerhalb welchen Raumes befinden sich diese, müßig.

„Alle Formen und Kräfte im Universum werden allein vom Geist Gottes belebt und aufrechterhalten. Dennoch befindet er sich in der glückseligen, unerschaffenen Leere, jenseits der vibrierenden Welt (Schwingungen) der Erscheinungen, wo GOTT uns fern und transzendent erscheint.“
Guru Sri Yukteswar Giri

GOTT erscheint lediglich transzendent, jedoch ist dem nicht so, denn man kann das NICHTS (die Leere) nicht vom ALLES (vibrierende Welt/reale Welt) trennen. Es ist ein und dasselbe. Das ALLES und das NICHTS sind verschiedene Zustände bzw. Betrachtungsebenen ein und desselben.

Ist unser Universum das einzige Universum?

oder

Wie viele Universen gibt es?

Zu Beginn dieses Kapitels möchte ich einen Auszug aus dem Bericht einer damals jungen Nahtoderfahrenen Dame präsentieren, die sie nach einem Suizidversuch plötzlich im Jenseits wiederfand. Sie berichtet:

“Ich bewegte mich, wie in einer Spirale in einem anderen Universum. In diesem Universum erfuhr ich, dass es dort Leben gibt und dass es nicht nur EIN Universum gibt, sondern mehrere dieser Universen. Man muss sich das so vorstellen wie die herausziehbaren Schubladen eines Setzkastens, je weiter man ihn herauszieht, umso mehr Universen erscheinen und so gibt es eben unendlich viele Universen in denen es Leben in den verschiedensten Formen gibt.“

Wenden wir uns nun der Frage zu, ob es nur das eine Universum gibt, in dem wir leben, oder ob es möglicherweise eine unendliche Vielzahl von Universen gibt. Um diese Frage zu beantworten stellt sich zunächst die Frage, auf welche Weise wir bestimmen können, ob außer dem unsrigen Universum noch weitere Universen existieren. Die empirische, physikalische Forschung ist auf unser Universum begrenzt und lässt eine diesbezügliche Untersuchung auf empirische Weise nicht zu. Um eine Antwort auf unsere Frage zu erhalten bedarf es der Logik. Was wir allerdings durchaus mittels physikalischer Methodik empirisch bestimmen können ist die **Quantität des Raumes** und die **Quantität der Masse (Materie)** die unser Universum umfasst. Sowohl der Raum als auch die Masse des Universums sind in der Tat berechenbar. Zu Einsteins Lebzeiten war dies noch nicht möglich. Erst seit den 70-er Jahren haben wir die Möglichkeit dazu. Es würde jedoch den Rahmen dieses Traktates sprengen, wenn wir dies im Detail erörtern würden. Dennoch kann ich Ihnen an dieser Stelle die Resultate der Berechnungen präsentieren. Der Raum, sprich das Volumen des Universums, beträgt ca. $5,8 \times 10^{68}$ **Kubikkilometer (das ist eine Zahl mit 68 Nullen)** und die gesamte Masse des Universums beträgt ca. $3,5 \times 10^{52}$ **kg (das ist eine Zahl mit 52 Nullen)**. Entgegen der von der röm.-kath. Kirche proklamierten und mit aller Gewalt durchgesetzten Urknalltheorie, dehnt sich das Universum **nicht** aus. Das Universum hat eine ganz spezifische Raummenge die unmittelbar an die Menge der Masse innerhalb des Universums gekoppelt ist. Das ist das Naturgesetz der **MASSE-RAUM INTERDEPENDANZ des Universums**. Raum und Masse des Universums sind interdependant, das heißt, sie bedingen einander. **Die Masse des Universums legt das Volumen des Universums fest und umgekehrt**. Somit kann es zum Beispiel kein Universum ohne Masse (Materie) geben, denn keine Masse bedeutet kein Raum. Das war bereits vor Einstein vollkommen klar. Einstein, der das Universum hinsichtlich der Masse und des Raumes quantitativ festgelegt sah, lehnte daher die Urknalltheorie, entgegen anders lautender Kommentare und Veröffentlichungen, strikt ab. Noch bevor Einstein geboren wurde, war den Astrophysikern vollkommen klar, dass das Universum eine feste Ausdehnung hat und dass die im Universum enthaltene Masse begrenzt ist. Der Deutsche Astrophysiker **Karl Friedrich Zöllner (1834 – 1882)** formulierte bereits im 19. Jahrhundert folgenden Satz:

„Der Raum des Universums ist gekrümmt und endlich, sodass der Gesamtbetrag der Materie auch endlich ist.“

Dieser Satz wurde von Zöllner formuliert und nicht von Albert Einstein. Als Karl Friedrich Zöllner starb, war Einstein gerade erst 3 Jahre alt. Raum und Masse sind quantitativ festgelegt und mithin **endlich**. Das Universum dehnt sich also **nicht** aus. Die vollkommen irrige Annahme, dass sich das Universum ausdehnt, entstammt einer bewussten, ja beinahe vorsätzlich betrügerisch zu nennenden

Fehlinterpretation eines physikalischen Effektes den wir aus der **klassischen Physik** kennen, den sogenannten **Doppler Effekt**, was den führenden Physikern Anfang des 20. Jahrhunderts natürlich nicht verborgen blieb. Der Doppler Effekt besagt nichts anderes, als dass sich das Licht, dass von sich schnell entfernenden Objekten ausgestrahlt wird, für den ruhenden Beobachter ins rötliche verschiebt. Eine solche "Rotverschiebung" ist jedoch auch auf eine andere Weise möglich und wird in der **relativistischen Physik** (die Relativitätstheorie betreffend) so erklärt, dass Masse nicht nur den Raum krümmt, sondern auch den Effekt aufweist, dass das Licht (bzw. jede "elektromagnetische Welle") durch die Masse des gesamten Universums zum rötlichen (zum "langwelligen" Bereich) hin verschoben wird, je länger es auf seinem Weg durch das Universum der Gravitation (Anziehungskraft) der gesamten Masse des Universums ausgesetzt ist. Somit sieht es nur scheinbar so aus, dass sich entfernte Objekte, deren Licht rötlich verschoben ist, von der Erde entfernen und somit ergibt sich auch nur scheinbar eine Ausdehnung des Universums. Der damals weltbekannte führende Astrophysiker des britischen Empires, **Sir Arthur Eddington**, formulierte diesen Tatbestand folgendermaßen:

"Aber die Theorie des expandierenden Universums ist in mancher Hinsicht so absurd, dass wir natürlich zögern, uns auf sie einzulassen. Sie enthält Elemente, die so unglaublich erscheinen, dass ich fast eine Empörung darüber empfinde, dass irgendjemand daran glauben sollte ..." (Seite 86/87 "The expanding universe" 1933, Sir Arthur Eddington)

"Ich habe viel mehr Sympathie für jene Kritiker, die die beobachtete Fluchtgeschwindigkeit (sich scheinbar entfernender Objekte) für falsch halten." (Seite 86 "The expanding universe" 1933, Sir Arthur Eddington)

"Der einzige Weg, aufwendige Ideen zu vermeiden, wäre also die Erklärung, die Fluchtgeschwindigkeit als unecht (scheinbar) zu erklären.... Zum Beispiel verbraucht das Licht, das von einem Atom auf der Sonne zu uns kommt, einen Teil seiner Energie, um der Anziehungskraft der Sonne zu entkommen und wird folglich leicht rötlich...; dies ist die bekannte, von Einstein vorhergesagte "Rotverschiebung." (Seite 15/16 "The expanding universe" 1933, Sir Arthur Eddington)

Sir Eddington machte übrigens Einstein weltberühmt, indem er durch seine Beobachtungen während einer Sonnenfinsternis im Jahre 1919 die von Einstein vorhergesagte Raumkrümmung im Bereich der Sonne nachwies und damit Einsteins allgemeine Relativitätstheorie bestätigte.

Den Aussagen Eddingtons und dem massiven Aufstand der physikalischen Fachwelt zum Trotz, proklamierte die röm.-kath. Kirche durch das rigorose Einbringen ihrer gesamten Macht-, Nötigungs-, und Erpressungspalette, den bibelkonformen Schöpfungsakt eines Urknalls, da die Kirche zu Beginn des 20. Jahrhundert fürchtete, dass ein vitaler Nerv ihrer Daseinsberechtigung gekappt werden könnte, nämlich die biblische Genesis, die Schöpfungsgeschichte. Es MUSSTE also aus der Sicht der Kirche UNBEDINGT, und KOSTE ES WAS ES WOLLE, ein pompöser Schöpfungsakt her, der LEIDIGE URKNALL. Es verwundert daher nicht, das man dem jesuitischen Priester George Lemaitre (er gilt als der Vater der Urknalltheorie) den päpstlichen Befehl gab, das Urknallkonstrukt in die Welt zu setzen, dass in Zusammenarbeit mit der Harvard University und dem MIT (Massachusetts Institute of Technology) fabriziert wurde, die in unmittelbarer Nachbarschaft zueinander liegen, dies jedoch unter den wachsamen Augen der einen Steinwurf entfernt liegenden jesuitischen Boston University.

Aus Anlass einer Feierlichkeit zu Ehren des Priesters George Lemaitre vor der päpstlichen Akademie der Wissenschaften in Rom, während der der Urknall gefeiert wurde, sagte Papst Pius XII. am 23. November 1951 dann auch unverhohlen:

„... *Das ist die Kunde die wir von der Wissenschaft verlangten und welche die heutige Menschheit von ihr erwartet.*“

Seit 1951 wurde also unmissverständlich klar gemacht, was der Vatikan von der Wissenschaft verlangt. Exakt am 23. November 1951 begann der “Siegeszug“ der Urknallhypothese, eine der größten Lügen der Weltgeschichte.

Der jesuitische Papst Franziskus bekräftigte die Aussage von Papst Pius XII. im Jahre 2014 folgendermaßen:

„*Der Urknall der heute als Anfang der Welt betrachtet wird, widerspricht nicht dem Eingriff des göttlichen Schöpfers, sondern er verlangt ihn.*“

Fakt ist jedoch, dass das sich nicht ausdehnende Universum, das hinsichtlich seines Raumes und seiner Masse endlich ist, bereits vor Einstein ein unumstrittenes Faktum in der astrophysikalischen Wissenschaftswelt war und nicht, wie oft behauptet, eine “Erfindung“ Einsteins. Einstein erkannte lediglich, dass der Raum durch die **Masse** gekrümmt wird, gekrümmt zu einer Art Kugel (gedankliche Vorstellung). Die Idee der Raumkrümmung existierte bereits seit Anfang des 19. Jahrhunderts und wurde durch den Deutschen Mathematiker Karl Friedrich Gauß per Logik in Betracht gezogen. So wie Karl Friedrich Gauß mittels Logik den gekrümmten Raum ca. 150 Jahre vor dem empirischen Beweis desselben proklamierte, so können wir heute eine unendliche Vielzahl von Universen mittels Logik proklamieren.

Das Universum ist also endlich, sprich, das Universum ist bezüglich Raum und Masse limitiert. Wir wissen jedoch bereits, dass das Universum (alle Universen) zugleich das NICHTS ist, je nach Betrachtungsebene. Das NICHTS besitzt jedoch **keine** Limitierung. **Das NICHTS ist nicht quantitativ festgelegt, das NICHTS ist ohne Quantität**, es ist nicht mengenmäßig zu erfassen. Mathematisch definiert ist das NICHTS in Bezug auf Raum, Zeit und Masse gleich NULL. Das NICHTS kennt keine mengenmäßige Limitierung. Es gibt nicht so und so viel NULL, bzw. so und so viel NICHTS.

Physikalisch betrachtet ist das NICHTS der Zustand unendlicher Potenzialität, die als solche keine Limitierung kennt.

Wenn wir nun davon ausgehen, dass ein Universum eine ganz spezifische Raummenge und eine ganz spezifische Massenmenge besitzt, also mengenmäßig limitiert ist, das NICHTS jedoch in seiner unendlichen Potenzialität ohne Limitierung ist, dann ergibt sich aus der Logik heraus, dass es unendlich viele Universen geben MUSS, die in ihrer Gesamtheit unendlich viel Raum und unendlich viel Masse beinhalten und somit in ihrer Gesamtheit ohne Limitierung sind, so wie das NICHTS ohne Limitierung ist.

Die unendliche Potenzialität des NICHTS manifestiert sich zwangsläufig, ohne Zutun, ohne Anfang und ohne Ende, ohne zeitlichen Ablauf, in Form unendlich vieler Universen.

GOTT hat die Größe der Universen so beschaffen, dass sie nicht zu klein und nicht zu groß sind, denn zu große und zu kleine Universen würden keinen Sinn machen. Wären die Universen zu klein, so wären sie zu heiß um auf längere Zeit stabile Umstände für die Entwicklung von Leben zu gewährleisten. Gleiches gilt auch, wenn die Universen zu groß wären. In diesem Falle würden die Prozesse der Sternen- und Planetenbildung und die Evolution insgesamt zu langsam ablaufen bzw. gar nicht erst möglich sein. Wie das zu verstehen ist möchte ich nachfolgend erläutern.

Um den Rahmen dieses Traktates nicht zu sprengen, möchte ich Ihnen, ohne großen mathematischen Tam-Tam, darlegen, was geschehen würde, wenn unser Universum unendlich groß wäre. Es gibt ein mathematisch ganz klar definiertes Verhältnis zwischen dem Raum, sprich dem

Volumen des Universums und der Masse des Universums. Für den Leser den es interessiert hier die Gleichung. Diejenigen die es nicht interessiert brauchen von dieser Gleichung (universelles Naturgesetz der **MASSE-RAUM INTERDEPENDANZ**) keine Notiz zu nehmen. Sie ist zum Verständnis des Sachverhaltes nicht unbedingt notwendig:

$$V_{Uni} = \frac{32\pi G^3 M_{Uni}^3}{3c^6} = \frac{\pi c^6}{6g_{Uni}^3}$$

G entspricht der universellen Gravitationskonstante

c entspricht der universellen Naturkonstante Lichtgeschwindigkeit

M_{Uni} entspricht der Masse des Universums

V_{Uni} entspricht dem Volumen (dem Raum) des Universums

g_{Uni} entspricht dem Gravitationspotenzial des Universums $(8,7 \pm 1,3) \cdot 10^{-10} \frac{m}{s^2}$

Für diejenigen, die es interessiert, hier die Gleichung mittels derer man die **Masse** des Universums auf der Grundlage des Gravitationspotenzials des Universums berechnen kann:

$$M_{Uni} = \frac{c^4}{4Gg_{Uni}}$$

g_{Uni} entspricht dem **Gravitationspotenzial des Universums** $(8,7 \pm 1,3) \cdot 10^{-10} \frac{m}{s^2}$

Um das mathematische Verhältnis hinsichtlich des Volumens des Universums einigermaßen verständlich darzulegen, müssen wir uns vorstellen, was denn wohl geschehen würde, wenn man die Masse unseres Universums per Zauberhand verdoppeln könnte. Nun, der Raum, sprich das Volumen des Universums, würde sich dann automatisch und instantan, also unverzüglich, verachtfachen! Der Mathematiker würde sagen, dass das Volumen des Universums in 3. Potenz steigen würde ($2 \times 2 \times 2 = 8$). Würde man die Masse des Universums per Zauberhand vervierfachen können, dann würde das Volumen des Universums unverzüglich und ohne Ablauf von Zeit um das 64-fache steigen ($4 \times 4 \times 4 = 64$). Obwohl die Masse des Universums sich vervierfacht hätte, wäre sie in einem 64-fach größeren Universum verteilt und somit wäre die mittlere Dichte geringer als zuvor. Würde der Zauberer unendlich viel Masse ins Universum hinein zaubern, dann würde das Universum unverzüglich unendlich mal unendlich mal unendlich größer. Das Universum wäre dann fast leer da die Menge des Raumes wesentlich größer wäre als die Menge der Masse die der Zauberer in das Universum hinein gezaubert hätte. In einem solchen Universum würde nicht ein einziger Stern entstehen, weil es eine mittlere Dichte von nahezu null hätte und somit gäbe es auch keine Entwicklungsmöglichkeit. Ein unendliches Universum wäre absolut kalt und absolut dunkel und ohne Leben. Es hätte die tiefst mögliche Temperatur von ca. -273 Grad Celsius. Das würde keinen Sinn machen, denn die Entwicklung ist ein Hauptprinzip des Göttlichen. Daher MUSS es eine unendliche Anzahl von Universen geben, die eine ganz spezifische, für die Entwicklung optimale Größe haben.

Die "Feinjustierung" GOTTES im Hinblick auf die Größe der Universen wird durch die **Masse "M"**, die Naturkonstante **Lichtgeschwindigkeit "c"** und durch die **Gravitationskonstante "G"** festgelegt (das lässt sich aus der obigen Gleichung herauslesen). Diese beiden Naturkonstanten legen neben der Masse die Größe der Universen fest. GOTT hat wohl das richtige und effektivste Maß gefunden, um eine effektive und fruchtbringende Entwicklung innerhalb der Universen sicherzustellen. Universen, in denen keine sinnvolle Entwicklung möglich ist, wären vollkommen nutzlos. Hier passt Einsteins Aussage sehr gut: „GOTT würfelt nicht.“ Die Vorstellung, dass GOTT sich auf ein festgelegtes Volumen und eine festgelegte Masse eines einzigen Universums

beschränkt, das man sogar noch quantitativ bestimmen kann, wäre ganz einfach unlogisch und ähnlich kleinkrämerisch, wie die mittelalterliche Vorstellung, dass es nur eine Erde gäbe und nur eine Sonne. Da das NICHTS zugleich das ALLES ist kann das ALLES unmöglich in Bezug auf den Raum und die Masse eine festgelegte, quantifizierbare Menge haben. Das ALLES muss zwangsläufig unendlich sein, allerdings aufgeteilt in unendlich viele Universen, damit Entwicklung möglich ist.

In der Tat gibt es in diesem Zusammenhang auch Nahtodberichte, die das Multiversum belegen. Nie wird von einem Urknall berichtet. Im Gegenteil, viele Nahtodberichte bestätigen die Multiversumtheorie. In einem Nebensatz bestätigte der sehr berühmte Sänger im Schweizer Raum, Bo Katzman, der als junger Mann nach einem Motorradunfall eine Jenseitserfahrung machte, dass es nicht nur ein Universum gibt, sondern unendlich viele Universen. Zahlreiche weitere Nahtodberichte bestätigen die Existenz unendlich vieler Universen. Eine nahtoderfahrene Dame sah die Universen als unendlich viele Kugeln.

Die folgende Beschreibung eines nahtoderfahrenen Neurochirurgen resümiert und bestätigt das oben beschriebene, wie ich finde, in eindrucksvoller Weise.

„... Aber nun sah ich all diese Dinge zusammenbrechen, bis das gesamte, höherdimensionale Multiversum der gesamten Ewigkeit, dieser Komplex über der Sphäre wurde. Es diente als eine Art Leerbehelf in einem Reich, das ich den Kern oder das Herz nenne. Ein unendliches Schwarz das von der heilenden Liebe der göttlichen Gotteskraft erfüllt ist. ...an diesem Punkt war ich EINS mit allem was ist.“

Der Tunnel, das Nichts und die Jenseitserfahrungen

oder

Wie verändert sich die Wahrnehmung der Umgebung, wenn man sich mit einem Raumschiff mehr und mehr der Lichtgeschwindigkeit annähert und sie (praktisch unmöglich) erreichen würde?

Häufig berichten Nahtod- bzw. Jenseitserfahrene von einem Tunnel der ins Licht führt und niemand weiß, was das eigentlich ist und wieso dieses Phänomen in dem Moment geschieht, wenn die Seele (das Geistige, das Bewusstsein, das Nichtmaterielle) aus der materiellen Welt (dem Körper bzw. dem Universum) in die nichtmaterielle Welt, in die fünfte Dimension, das Jenseits, übergeht. Ich möchte dies anhand einer virtuellen Reise mit einem Raumschiff erläutern das sich allmählich der "Lichtgeschwindigkeit" (ca. 300000 km pro Sekunde) nähert. Die "Brücke" des Raumschiffs ist von einer Glaskuppel umhüllt, sodass wir freie Sicht nach allen Seiten haben.

Anschnallen, es geht los. Wir zünden die Triebwerke und werden sehr rasch immer schneller. Schon bald erkennen wir, entgegengesetzt der Flugrichtung, einen zunächst noch sehr kleinen schwarzen Fleck, der jedoch, mit zunehmender Geschwindigkeit, immer größer wird. Bei einer Geschwindigkeit von ca. **15 000 km pro Sekunde** (das entspricht ca. **54 Millionen Kilometer pro Stunde**) ist der schwarze Fleck bereits mondgroß und so Tiefschwarz, dass er sich sogar vom Schwarz des uns umgebenden Weltalls absetzt. **DIES IST DAS NICHTS!** Wir beschleunigen weiter und bei einer Geschwindigkeit von etwa **260.000 km pro Sekunde**, bzw. **936 Millionen Kilometer pro Stunde**, sehen wir exakt links, rechts, über und unter uns eine sich scharf abgrenzende Trennungslinie zwischen dem Weltall, das sich vor uns befindet und dem NICHTS, das uns nun bereits zur Hälfte einhüllt. Während der Beschleunigung des Raumschiffes ist der mondgroße, absolut schwarze Fleck, das NICHTS, immer größer geworden und hüllt unser Blickfeld nun bereits bis zur Hälfte ein. Alles was zu Beginn unserer Reise hinter uns zu sehen war, also alle Sterne und Bereiche des Universums die hinter uns lagen, sind während unserer Beschleunigung nach vorne "gewandert" und bilden nun einen breiten, verzerrten Tunnel vor uns, der sich in Blickrichtung (also nach vorne) zu verjüngen scheint. Wir beschleunigen weiter auf **99,9999 % der "Lichtgeschwindigkeit"**. Nunmehr sehen wir einen gleißend hellen, etwa sonnengroßen Bereich direkt in Flugrichtung. Das uns zu Beginn der Reise umgebende Universum hat sich zu einem engen Tunnel verzerrt, der unser Raumschiff mit dem gleißend hellen, sonnenähnlichen Licht vor uns verbindet. Von diesem hellen Licht ausgehend, schimmert der Tunnel, der unser Raumschiff mit dem gleißend hellen Licht verbindet, in allen Regenbogenfarben, von einem hellen Blauviolett in der Ferne angefangen, bis zu einem dunklen Rot in der unmittelbaren Nähe des Raumschiffs, das umgeben ist von tiefstem Schwarz. Außerhalb des Tunnels ist alles so Tiefschwarz, wie wir nie zuvor ein Schwarz gesehen haben. Das NICHTS hat uns fast vollständig umhüllt, bis auf den engen Tunnel der unser Raumschiff mit dem Licht verbindet. Der Tunnel ist sozusagen unsere Nabelschnur die uns noch mit der realen Welt verbindet. Um allerdings so schnell zu werden, müsste man ungeheuer große Mengen an Energie aufwenden.

Sicherlich stellen Sie sich die Frage, wieso man denn überhaupt mit zunehmender Annäherung an die "Lichtgeschwindigkeit" mehr und mehr vom NICHTS "eingehüllt" wird. Wir hatten bereits gelernt, dass sowohl die Masse eines Körpers als auch der Zeitablauf von der Geschwindigkeit abhängen. Dies gilt auch für den Raum. Dieser ist ebenfalls von der Geschwindigkeit abhängig und KEINE unveränderbar, feste Größe. Der Raum ergibt sich durch drei Streckenmaße, die Länge, die

Breite und die Höhe. Strecken sind nach der folgenden Gleichung ebenfalls von der Geschwindigkeit abhängig:

$$L = L_0 \sqrt{1 - \frac{v^2}{c^2}}$$

Der Buchstabe " L_0 " steht für die Länge (Strecke) eines Objektes das sich aus der Sicht eines ruhenden (sich nicht bewegenden) Beobachters nicht bewegt, zum Beispiel ein Raumschiff von 100 Metern Länge das auf der Erde auf seinen Einsatz wartet. " L " steht für die Länge eines Objektes das sich aus der Sicht eines ruhenden Beobachters (der sich zum Beispiel auf der Erde befindet) bewegt, also zum Beispiel für die Länge unseres 100 Meter langen Raumschiffes, wenn es sich bewegt. Wie ist das zu verstehen? Nun, nehmen wir einmal an, unser 100 Meter langes Raumschiff würde sich mit 99,999999 % der "Lichtgeschwindigkeit" bewegen, und nehmen wir einmal an, dass dieses Raumschiff an der Erde, auf dem sich ein ruhender Beobachter befindet, mit dieser Geschwindigkeit vorbeifliegt. Wir nehmen weiter an, dass wir den Vorbeiflug mit einer Ultra-Hochgeschwindigkeits-Zeitlupen-Kamera aufnehmen könnten, dann würden wir feststellen, dass das Raumschiff aufgrund seiner enorm hohen Geschwindigkeit auf eine Länge von ca. 1,4 cm "geschrumpft" wäre. Die Besatzung des Raumschiffes würde den Vorbeiflug allerdings anders wahrnehmen. Für die Besatzung des Raumschiffes wäre das Raumschiff nach wie vor 100 Meter lang, allerdings wäre alles was die Besatzung auf der Erde im Vorbeiflug beobachten würde auf das 0,014-fache "geschrumpft". Aus der Sicht der Besatzung des Raumschiffes das sich mit 99,999999 % der "Lichtgeschwindigkeit" bewegt, schrumpft daher das gesamte Universum und das NICHTS tritt mehr und mehr zum Vorschein.

Nehmen wir einmal theoretisch an, wir könnten uns mehr und mehr der "Lichtgeschwindigkeit" annähern, um sie dann schließlich zu erreichen (wir wissen bereits dass dies in der Praxis unmöglich ist), dann würde der Tunnel der sich vor uns befindet enger und enger und das Licht das sich direkt in unserer Blickrichtung befindet würde immer kleiner und zugleich immer heller. **Beim Erreichen der "Lichtgeschwindigkeit" wären das Licht und der Tunnel plötzlich weg, wir wären vollkommen im NICHTS, in ABSOLUTER TIEFSCHWARZER DUNKELHEIT. Der Raum des Universums wäre dann auf null geschrumpft.** Unser Raumschiff wäre nicht mehr Teil unseres Universums, es hätte das Universum verlassen und wäre mithin im NICHTS, in der 5. Dimension. Mathematisch sähe das dann so aus, dass wir in obige Gleichung anstelle von " v " die "Lichtgeschwindigkeit" " c " einsetzen müssten:

$$L = L_0 \sqrt{1 - \frac{c^2}{c^2}} = L_0 \sqrt{1 - 1} = L_0 \sqrt{0} = L_0 \cdot 0 = 0$$

Die Strecke wäre Null. Der Raum des Universums, der ja dreidimensional ist, also aus drei Strecken besteht (Länge, Breite, Höhe), würde zu "0" werden. Der Raum wäre also "weg", das gesamte Universum wäre "weg", oder präziser ausgedrückt, alles Raum wäre EINS im Punkt Null. Wir wären im NICHTS. Somit wird ein Raumschiff das sich mehr und mehr der "Lichtgeschwindigkeit" annähert, mehr und mehr vom NICHTS "eingehüllt". Das Ganze lässt sich jedoch auch anders ausdrücken, das gesamte Universum, alle Orte und alles was sich im Universum befindet ist EINS. Das NICHTS ist das EINSSEIN von Raum, Zeit und Materie. Das NICHTS ist kein dunkler Raum,

in dem sich nichts befindet, es ist kein Vakuum, es ist das ABSOLUTE PHYSIKALISCHE NICHTS. Oft beschreiben Menschen die eine Nahtoderfahrung gemacht haben, dass sie sich plötzlich in einem vollkommen „dunklen Raum“ befanden, oder sie beschreiben es tatsächlich mit dem Wort NICHTS. Sie waren im NICHTS und sie selbst waren NICHT. Sie realisierten, dass sie selbst nicht waren. Das mutet bizarr an, jedoch wird die Wahrnehmung dessen, im NICHTS selbst auch nicht zu sein, sehr oft von Nahtoderfahrenen beschrieben. Interessanterweise ist das NICHTS als Begriffsform der LEERE in der fernöstlichen Kultur sehr stark verankert. Im Buddhismus steht dafür der Begriff Shunyata, im chinesischen steht der Begriff KUNG und im Japanischen der Begriff KU für die Leere. Viele kennen den Begriff KUNG FU aus einer gleichnamigen US-amerikanischen TV Serie der 70er Jahre. Nur wenige wissen jedoch, dass KUNG FU die GLÜCKSELIGKEIT DER LEERE bedeutet. Kung Fu ist der höchste anzustrebende Zustand der Meditation, der Zustand des Losgelöstseins vom ICH und von ALLEM. Der bengalische Yogi und Guru *Sri Yukteswar Giri* beschreibt in einem Zitat den Zustand des NICHTS, der Leere also, in knapper und prägnanter Weise folgendermaßen:

„Alle Formen und Kräfte im Universum werden allein vom Geist Gottes belebt und aufrechterhalten. Dennoch befindet er sich in der glückseeligen, unerschaffenen Leere, jenseits der vibrierenden Welt (Schwingungen) der Erscheinungen, wo GOTT uns fern und transzendent erscheint.“

Der Inhalt dieses gesamten Traktates ist hier in äußerst kurzer Form vollumfänglich wiedergegeben. Gleichwohl sind die LEERE, also das NICHTS, und das ALLES, also die unendlichen Realitäten, nicht voneinander getrennt zu sehen, sondern ein und dasselbe, je nach Betrachtungsebene, so wie wir dies auf unserer virtuellen Reise mit unserem Raumschiff erkannt haben, als wir feststellten, dass die Wahrnehmung der Realität unseres Universums und die Wahrnehmung des NICHTS einzig von unserer Geschwindigkeit abhängt. GOTT und das, was wir als die materielle Welt wahrnehmen, sind nicht voneinander getrennt, GOTT ist EINS mit ALLEM und zugleich das NICHTS.

Es kommt während einer Nahtoderfahrung nicht immer vor, dass man zunächst das NICHTS erlebt, aber es wird doch des Öfteren beschrieben. Ich möchte Sie jedoch vorab beruhigen. Das NICHTS ist nichts Bedrohliches und auch ganz sicher keine Hölle oder das ultimative Ende. Oft entwickeln die Menschen selbst das Gefühl der Bedrohung oder der Angst, da dieses Gefühl aus ihnen selbst heraus, aus ihrem eigenen Bewusstsein heraus entsteht, nicht zuletzt weil die Kirche in unserem Kulturraum den Menschen von Kindheit an ein Trauma verpasst, wonach ein „Sünder“ in der „ewigen Verdammnis“ landet. Wer von uns fühlt sich denn nicht in irgendeiner Form als „Sünder“?

Das NICHTS ist einfach nur das NICHTS und kein bedrohliches Etwas. Es tut Ihnen nichts. Es ist vollkommen gefahrlos und neutral. Aus rein mathematisch-physikalischer Sicht ist das NICHTS ein Zustand, bei dem Raum und Zeit Null sind. DAS wiederum bedeutet jedoch nicht, dass aller Raum, alle Zeit, aller Universen weg ist. Es bedeutet lediglich, dass aller Raum, alle Zeit, aller Universen EINS ist, also allumfassend EINS ist und als Information im Nichts enthalten ist.

Manche Menschen empfinden das NICHTS und die absolute Stille als wundervolles Gefühl der Ruhe und Losgelöstheit. Bei einem sehr schmerzvollen Tod ist dies häufig der Fall, denn wenn plötzlich der Schmerz vollkommen weg ist, stellt sich das Empfinden des NICHTS als eine regelrechte Erlösung dar, als äußerst wohltuend. Sollten Sie das NICHTS während Ihres Hinübergleitens in die jenseitige Welt wahrnehmen, dann denken Sie einfach an einen Menschen den Sie sehr mögen, die verstorbene Mutter, oder den verstorbenen Mann, an ihren geliebten Hund, oder einfach an Gott oder Jesus, oder an die Mutter Gottes. Egal woran Sie denken mögen, denken Sie einfach nur an etwas Schönes. Dann werden Sie feststellen, dass plötzlich ein winziges Licht im

Dunkel erscheint und Sie werden sehr bestrebt sein, sich diesem äußerst anziehend wirkenden Licht zu nähern. Also, ganz wichtig, **KEINE ANGST VOR DEM NICHTS, es tut Ihnen nichts, es ist einfach nur EINE Form des Göttlichen ALLES.** Dort ist alle Information gespeichert und man hat direkten Zugang dazu, über das gesamte Wissen, die Gesamtheit aller Geschehnisse in unendlich vielen Universen zu jeder Zeit. Man hat Kenntnis über jedes Atom, über jeden Planeten, jeden Stern und jede Galaxie und jede Entität. **Das NICHTS ist die Gesamtheit allen Seins als Information.**

DAS NICHTS IST DIE WAHRE NATUR DES LICHTS!!!

An dieser Stelle möchte ich noch einmal einen kurzen Auszug aus einer bereits erwähnten Nahtoderfahrung einer Dame wiederholen, die einen erfolglosen Selbstmord überlebt hatte:

...“Dann gab es einen Stoß, einen Ausbruch in das was ich als Schwärze bezeichne, einfach reine Schwärze. Ich weiß, das mag für jemanden der das hört beängstigend klingen, aber glauben Sie mir, daran war nichts beängstigendes. Es war das intensivste, schönste Gefühl der Liebe das ich je erlebt habe und ich wäre am liebsten dort geblieben....“

Das NICHTS ist nur eine Art Zwischenstation zwischen dem Übergang von der diesseitigen Welt zur jenseitigen Welt. Vergessen wir nicht, dass das NICHTS zugleich das ALLES ist. Es kommt lediglich auf die Perspektive der Betrachtung an. Bei unserem virtuellen Flug mit einem Raumschiff (Seite 34) haben wir ja bereits erfahren, dass es lediglich auf unsere Geschwindigkeit ankam, ob wir die absolute Schwärze des NICHTS erlebten, losgelöst von unserem Universum oder eben innerhalb unseres Universums waren. Im Zustand des NICHTS hat man die einzigartige Möglichkeit ALLES unverzüglich und umfassend wahrzunehmen. Dies obliegt der FREIEN ENTSCHEIDUNG, dem FREIEN WILLEN, der auch im Jenseits als oberstes Prinzip erhalten bleibt. Wenn es Ihnen beliebt, können Sie sich in der absoluten Realität der Zeit des Pyramidenbaus oder des Roms zur Zeit des Kaisers Caesar umschauen, oder auf anderen Welten und anderen Universen. Dies ist sogar alles gleichzeitig möglich. Es gibt keinerlei Begrenzung, weder räumlich noch zeitlich noch im Hinblick auf Ihr geistiges Fassungsvermögen, denn dieses ist ebenfalls keinerlei Begrenzung unterlegen.

Während des Sterbens schlüpft man im übertragenen Sinne aus dem Kokon, aus dem Körper in dem man im übertragenen Sinne als Raupe lebte und eingeschlossen war, entledigt sich des Kokons und wird zum Schmetterling der in der für uns wirklichen Welt frei „umherfliegt“, eine Welt, die ungleich größer und phantastischer ist als der Kokon der die Raupe zuvor gefangen hielt. Das bis dahin eingeeengte, schwerfällige Leben als Raupe ist vorbei. Der Schmetterling hat sich seines vorherigen Lebens in der Zweidimensionalität, des schwerfälligen Kriechens auf der Fläche, entledigt und fliegt nun völlig frei in der dritten Dimension, der Höhe, umher. In ähnlicher Weise verlassen wir beim Sterben die vierdimensionale Welt und sind dann völlig frei in der fünften Dimension.

Hier einige Zitate von Nahtoderfahrenen, die versuchen mit Worten zu beschreiben, wie sie das NICHTS empfanden:

„Ich stieg auf in das, was ich den Kern nenne. Es war eine unendliche, tiefenschwarze Schwärze, aber bis zum Überlaufen gefüllt mit dieser göttlichen und unendlichen, heilenden Gotteskraft, der Freundlichkeit, des Mitgefühls, der Barmherzigkeit, der Akzeptanz, der Vergebung...“

(Dies ist übrigens eine Aussage eines Neurochirurgen, der vor seiner Nahtoderfahrung ein absoluter Anhänger des Materialismus war)

„Es ist, als würde das ganze Universum zusammenbrechen, alles zusammenstürzen, alle Sterne fallen vom Himmel, alles löst sich auf und man landet sozusagen in einer absoluten Finsternis. Wenn ich sage absolute Finsternis, meine ich nicht eine Finsternis wie wir sie kennen, sondern da ist einfach gar nichts, kein Funken von einem Licht, kein Ton, einfach NICHTS. Alles hat ein Ende und man schreitet in eine andere Art von Zeit. ...Dann kam wieder diese totale Finsternis, und ich kann nicht sagen wie lange es dauerte, gefühlsmäßig hat es eine Weile gedauert, aber plötzlich habe ich ganz in der Ferne einen ganz kleinen, hellen Punkt gesehen, einen stecknadelkopfgroßen, ganz kleinen Punkt gesehen. Das war so ein kleiner Lichtpunkt, das war unglaublich faszinierend für mich. Ich habe mir gesagt, ja, ich will dorthin, ich will zu diesem Licht kommen. ... Ich war der Überzeugung, das ist meine Heimat, meine Herkunftsstätte, von dort komme ich her, dort bin ich zuhause. ...und man hat Anteil am universalen Wissen.“

„Es war eine ganz große Leere da, eine Klarheit und eine Leere. Dann war da dieser Satz im Kopf, so ein ganz klarer Satz, du bist NICHTS, oder, es ist einfach das NICHTS das hinter alle dem steht und ich konnte das nicht aushalten, dieses Erlebnis von diesem NICHTS. Es hat mich sozusagen bis ins Sein, würde ich sagen, oder bis ins Mark erschüttert.... Dann hat sich dieser Satz verändert zu, Du bist NICHTS und ALLES. Das hat sich so erweitert für mich.“

„Aber nun sah ich all diese Dinge zusammenbrechen, bis das gesamte, höherdimensionale Multiversum der gesamten Ewigkeit, dieser Komplex über der Sphäre wurde. Es diente als eine Art Leerbehelf in einem Reich das ich den Kern oder das Herz nenne. Ein unendliches Schwarz was von der heilenden Liebe der göttlichen Gotteskraft erfüllt ist. ...an diesem Punkt war ich EINS mit allem was ist.“

„... ich hörte plötzlich meiner Atmung zu. Ich hörte wie ich einatmete und ausatmete, so laut, als wenn man das Atmen über Lautsprecher verstärkt hören würde. Das fand ich komisch und ich hörte wieder mein Ausatmen, atmete aus, atmete aus, atmete aus und das kann ich kaum erklären, es ist unglaublich extrem, du atmest aus und dann reißt dieser Ton ab. In diesem Moment merkte ich, dass ich nicht mehr atmete und es wurde dunkel und unglaublich extrem still. Eine extreme Stille, wo ich dachte, dass Dunkle um mich herum zerdrückt mich regelrecht. Mir fehlen dafür die Worte.“

„Ich ging mit einer sehr hohen Geschwindigkeit auf ein Licht zu. Das war für mich absolut neu. Ich dachte, was passiert mit mir? Ich begriff das nicht. Als ich dort war, war da ein schwarzer Raum, aber ich fühlte mich geborgen, wie nach Hause zurückgekehrt, nach langer Abwesenheit. Ich bemerkte auch ein Wesen, ein Jemand, etwas war dort, das spürte ich, aber ich konnte niemanden sehen. Ich wusste jedoch, dass dieser Jemand dort das Sagen hatte. ... Ich fühlte mich dort richtig geborgen, wie in Mutters Schoß. ... Als ich dort war, fühlte ich mich wie schon einmal dort gewesen, wieder zuhause, nach langer Abwesenheit, geborgen. Ich sagte auch, ich möchte hier bleiben, ich will nicht zurück. Aus dieser Erkenntnis heraus denke ich, dass ich schon einmal dort war.“

„Ich war in einem unendlichen „Raum“, das kann man aber eigentlich nicht mit dem Wort Raum ausdrücken. Es war eigentlich eine unendliche Dunkelheit, aber nicht bedrohlich. Ich weiß, dass ich das Gefühl hatte zu schweben und dachte, ob ich nach unten schauen könnte, ob mein Körper noch da ist. Ich war mir bewusst, dass ich tot war, aber es war mir nicht wichtig genug, ob mein Körper noch da war oder nicht, oder ob ich lebe oder tot bin. Das spielte für mich absolut keine Rolle. Es war so, dass ich schwebte und ein unglaublich wunderschönes Gefühl von Frieden, von Ruhe, von Glückseligkeit hatte. Das war so mächtig und es gibt einfach nichts, womit man das was ich da erlebt habe mit irdischen Maßstäben vergleichen könnte. Was dem vielleicht ein wenig nahe kommt ist dieser Moment, wenn man sein Kind nach der Geburt im Arm hält, diese unendliche Liebe die man spürt, dieses Glück. Es gab absolut keine negativen Gefühle. Dort existieren einfach keine negativen Gefühle. Es gibt keine Wut, keinen Zorn,

keinen Hass, keinen Neid. Alles Negative ist einfach weg. Es gibt einfach nur noch das Positive. Es ist einfach unglaublich schön. Ich schwebte also in diesem Zustand, im NICHTS, und hatte eine Kommunikation mit "Etwas", wie Telepathie. Das kann man sich so vorstellen, wie wenn man in Gedanken mit sich redet. Für mich war klar, dass dieses „Etwas“ sehr mächtig war. Es war eine Art Energie. Es fühlte sich an wie der Übergang von der materiellen Welt zu einer Art feinstofflichen Welt. Es ist reine Energie. Irgendwann sah ich im hinteren Bereich, auf der rechten Seite, einen Tunnel mit einem weißen Licht. Es war mir völlig klar, dass wenn ich da durch gehe, ist das etwas Wundervolles.“

„...bis es zu einem Punkt kam, wo der Schmerz, das Leid nicht mehr auszuhalten war. Es war dann schon so stark, dass es an einen Punkt kam, wo es nicht noch mehr Leid gibt, oder geben kann. Ab diesem Punkt wurde es ganz schwarz, es war extrem dunkel, es war ein Schwarz das ich noch nie zuvor gesehen hatte. Es war, wie wenn mich alles dort hinein saugen würde. Ab dem Nullpunkt ist es dann aber wieder in die Gegenrichtung gegangen und plötzlich kam LICHT. Es wurde immer angenehmer. Der Schmerz war weg. Ich fühlte mich wunderbar. Es war das Gegenteil von vorher. Das Licht wurde immer heller. Ich nahm Farben wahr, Regenbogenfarben, alle Farben dieser Welt. Ich nahm wunderbare Geräusche wahr, eine Musik wie ich sie vorher nicht gehört hatte...“

„...dann bin ich förmlich weggebeamt worden, weg in einen schwarzen Raum, einen unendlich großen, schwarzen Raum. Das war ein Schwarz, dass es bei uns nicht gibt, undurchdringlich aber nicht bedrohlich. Ich wusste, dass ich dort bin, aber ich war trotzdem NICHTS, einfach NICHTS. Ich hatte keinen Namen, keine Erinnerungen, keine Gedanken, nichts. Das muss man sich so vorstellen wie wenn man am Urgrund wäre, am Nullpunkt des Seins. Es hat nichts gegeben, nur mich als Bewusstsein, so als wäre ich die Luft in dem Raum.“

Die Farbwahrnehmung im Jenseits

Lassen Sie mich an dieser Stelle noch eine Besonderheit der Farbwahrnehmung in der jenseitigen Welt erläutern. In sehr vielen Nahtodberichten wird oft mit großer Verwunderung die Farbenpracht der jenseitigen Welt beschrieben. Es wird berichtet, dass es “dort“ Millionen von Farben gibt, Farben die wir in unserer Welt nicht kennen und die man daher mit menschlichen Worten nicht beschreiben kann. Das kann man sich in etwa so vorstellen, wie wenn man jemandem, der von Geburt an blind ist, die Farben nicht erklären kann. Es gibt einfach keine Worte um Farben zu beschreiben, wenn das Gegenüber noch nie Farben gesehen, beziehungsweise wahrgenommen hat. Wie ist es jedoch möglich, dass es in der jenseitigen Welt offenbar Farben gibt, die wir nicht kennen, und noch dazu ohne unsere biologischen Augen wahrnehmen können? Wie ist dieser Umstand, zumindest aus physikalischer Perspektive, zu verstehen? Unsere biologischen Augen können nur einen winzig kleinen “Wellenlängenbereich“ erfassen, der in etwa zwischen **380 – 780 Nanometern** liegt (ein Nanometer entspricht einem Milliardstel Meter). Es sei an dieser Stelle kurz erwähnt, dass die “Wellenlänge“ von Licht indirekt durch das sogenannte Doppelspaltexperiment bestimmt wird, also durch einen Effekt, der sich aus der Wechselwirkung des Lichtes ergibt. **Das ändert jedoch nichts an der Tatsache, dass Licht als solches KEINE Welle ist, da Licht nicht in unserer realen Welt existiert, sondern nur seine Wechselwirkung mit unserer realen Welt für uns sichtbar bzw. messbar ist.** Licht ist auch in der 5. Dimension, der jenseitigen Welt also, keine Welle, denn eine Welle benötigt zur physikalischen Beschreibung sowohl Raum als auch chronologisch ablaufende Zeit. Beides gibt es in der jenseitigen Welt nicht, es gibt in der jenseitigen Welt keinen Raum und alle Zeit ist zugleich da. Den “Quasi-Wellenlängenbereich“ von **380 – 780 Nanometer** definieren wir als OPTISCHES LICHT, beziehungsweise generell als Licht. Man weiß zum Beispiel, dass Bienen den “Wellenlängenbereich“ der ultravioletten “Strahlung“ sehen können. Wir Menschen sind in diesem “Wellenlängenbereich“ vollkommen blind. Nun wissen wir natürlich, dass es eine unendlich anmutende Anzahl von “Wellenlängen“ gibt, vom extrem “langwelligen“ “Radiowellenbereich“, bis hin zum extrem “kurzwelligen“ (das bedeutet energiereichen) “Gammawellenbereich“. Ohne technische Hilfsmittel sind wir in Bezug auf diese “Wellen“ vollkommen blind, wir können sie mit unseren Augen nicht sehen. Lediglich der sehr eng umfasste “Wellenlängenbereich“ zwischen **380 und 780 Nanometer** ist für unsere Augen und unser Gehirn verarbeitbar. In der jenseitigen Welt gibt es weder Augen noch ein Gehirn. Somit unterliegt unser Bewusstsein keinerlei biologischer Einschränkung. Unser Bewusstsein kann sozusagen ALLE “Wellenlängen“ wahrnehmen, quasi “sehen“. Und exakt dies ist der Grund dafür, dass das Bewusstsein eine fast unendlich anmutende Anzahl von Farben wahrnehmen kann, die wir uns nicht einmal ansatzweise vorstellen können. Die nahezu unendliche Anzahl an Farben liegt in der Jenseitigkeit, der 5. Dimension, dem NICHTS, als reine Information vor.

„Das erste woran ich mich erinnere, war, dass ich außerhalb meines Körpers stand und ich habe an mir selbst herabgeschaut. Ich war fasziniert von den Farben die ich sah, diese Farben waren mit nichts zu vergleichen was man bei uns auf der Erde so sieht, gar nicht. Die Farben haben geleuchtet, die haben gestrahlt. Was so ein wenig annähernd damit zu vergleichen ist, sind diese Knicklichter, dieses fluoreszierende Licht, es hat von innen heraus gestrahlt. Ich habe an mir herabgeschaut und dachte, boah, wie sehe ich denn aus? Das ist das was mir total im Gedächtnis hängengeblieben ist. ...die Farben, ich kann immer wieder nur sagen, die Farben waren der absolute Wahnsinn.“

Natürlich gibt es auch in der jenseitigen Welt, der 5. Dimension, keine Wellen, aber es gibt doch die Information der verschiedenen “Wellenlängenbereiche“. Sämtliche “Wellen“, ob “Lichtwellen“ oder alle anderen “Wellen“, liegen als pure Information in der jenseitigen Welt vor. Mittels unseres Bewusstseins können wir sämtliche Informationen wahrnehmen, ohne Einschränkung. Oft wird,

insbesondere von Neurologen und Gehirnforschern, das Gehirn als “Supercomputer“ dargestellt, dessen Kapazität nicht einmal zur Gänze genutzt würde. Das ist so allerdings einfach nicht wahr. Man kann durchaus geneigt sein einem solchen Trugschluss bezüglich der Beurteilung des Gehirns zu unterliegen, *wenn* man davon ausgeht, dass das Gehirn das Bewusstsein hervorbringt, dass also das Bewusstsein erst durch das Gehirn in die Welt kam und vorher nicht da war. Eine solche Betrachtungsweise ist jedoch vollkommen falsch. Umgekehrt wird ein Schuh daraus, es ist das Bewusstsein das die Welt hervorbringt und nicht umgekehrt. Das Bewusstsein ist das NICHTS und das ALLES, das NICHTS und die UNENDLICHE POTENZIALITÄT, die unmittelbar, instantan, ohne Ablauf von Zeit, ALLE Realitäten, also eine unendliche Anzahl von Universen manifestiert, mit allem was sich darin befindet und mit allem was darin geschieht. Das Gehirn REDUZIERT unsere Wahrnehmung lediglich ganz extrem, so wie unsere biologischen Augen unsere Wahrnehmung auf nur einen winzig kleinen “Wellenlängenbereich“ reduzieren, und auf diese Weise nehmen wir unsere Umwelt optisch extrem eingeschränkt wahr. Das Gehirn lässt uns unsere Umwelt so wahrnehmen, wie wir es eben tun und diese eingeschränkte Wahrnehmung ist nur ein winzig kleiner, ja erbärmlich kleiner Abklatsch dessen, was die allumfassende Welt in ihrer Grenzenlosigkeit ausmacht.

Unsere Realität ist nur eine realvirtuelle Illusion

„Das Zeitgefühl und das was wir als real bezeichnen, ist nicht das wirklich Reale, sondern das was ich fühlte war viel realer als die Realität auf der Erde. Die irdische Welt kam mir vor wie ein Film, oder eine Illusion, die nicht als real zu betrachten ist. Die Welt, wie wir sie kennen, ist pure Illusion.“

Mit diesen Worten beschrieb eine junge Dame, die eine Nahtoderfahrung gemacht hatte, die von uns wahrgenommene Realität. Das Wort „Illusion“ stammt vom Lateinischen „illusio“ und bedeutet „Täuschung“. Was bedeutet es denn, wenn wir von der Wahrnehmung unserer Realität als Illusion sprechen? Raum, Zeit und Materie sind doch offensichtlich vorhanden. Nahezu ein jeder Mensch den sie fragen wird ihnen bestätigen, dass alles real ist, denn auch die anderen Menschen nehmen die Realität in gleicher Weise wahr wie Sie. Es kann sich also bei der Wahrnehmung der Realität nicht um pure Einbildung handeln. Eine Täuschung ist jedoch keine Einbildung. Raum, Zeit und Materie sind keine Einbildung, sondern eine Täuschung. Egal wie unermesslich groß uns das Universum erscheint und so solide und greifbar die Materie uns auch erscheinen mag, egal wie unaufhaltsam die Zeit voranschreitet, es ist alles nur eine Täuschung, die unser Gehirn uns als real glauben macht. Die unermessliche Größe des Universums, die Materie, die Zeit, alles ist nur Schein. Wie können wir dies besser verstehen? Wir können dies verstehen, indem wir unser Gehirn täuschen, mittels einer Illusion. Stellen Sie sich vor, dass Sie sich eine Virtual Reality Brille aufsetzen. Die heutige Computertechnologie kann uns mittels einer solchen Brille ganze Landschaften vorgaukeln, Berge, Täler, Seen, Häuser usw., innerhalb derer wir uns sogar bewegen können. Gleichwohl benötigt die vom Computer vorgegaukelte Landschaft keinen Raum und keine Materie. Dennoch sieht alles, je nach Computerleistung und Graphikkarte, täuschend echt aus. Eine solche computergenerierte Illusion beschränkt sich jedoch lediglich auf die optische Wahrnehmung, auf die Wahrnehmung über unsere Augen. Natürlich können wir eine solche Illusion auch auf die akustische Wahrnehmung mittels Kopfhörer ausdehnen. Ein Problem taucht jedoch dann auf, wenn wir uns in einen Sessel setzen wollen, der in der virtuellen Computerwelt simuliert wird. Der Sessel wird uns nicht auffangen, wenn wir versuchen uns in diesen Sessel zu setzen. So weit reicht die gegenwärtige Fähigkeit der Computersimulation noch nicht. Könnten wir die Täuschung der Computerwelt auf unsere gesamten 5 Sinne ausdehnen, dann befänden wir uns in einer völlig „realen“ Welt, die nicht von der Welt zu unterscheiden wäre, in der wir Tag ein Tag aus leben. So wie es möglich ist mehreren Menschen eine Virtual Reality Brille aufzusetzen, die sich dann allesamt in derselben virtuellen Computerwelt bewegen können, so befinden wir uns mit allen materialisierten Entitäten des Universum in derselben Realität. Alle bewegen sich also in derselben Welt und können gemeinsam diese Welt wahrnehmen. Sie sehen dasselbe Universum. Alle Menschen unserer Erde und alle Wesen unseres Universums generell sind sozusagen in derselben „Simulation“.

Obwohl wir in einer virtuellen Computerwelt riesige Landschaften wahrnehmen können, uns sogar in ein Auto setzen und durch die virtuelle Welt fahren können, sind diese Landschaften nicht wirklich vorhanden. In Wirklichkeit ist da gar kein Raum, dort sind keine Berge, keine Täler, keine Häuser und Straßen, keine Flüsse, keine Seen und kein Meer. Die Computerillusion bedarf in Wirklichkeit keines Raumes und keiner Materie. Alles ist einfach nur als INFORMATION im Computer in Form von Ladungen vorhanden. Nichts von alledem ist wirklich da. Vielleicht haben Sie schon einmal einen Ausschnitt aus dem science fiction Film „Star Trek“ (Raumschiff Enterprise) geschaut. Dort gibt man ein sogenanntes „Holodeck“ vor, mittels dessen man sich in eine realidentische Illusion begeben kann. Unser Gehirn ist sozusagen unser Holodeck, das uns unsere Realität vortäuscht. Lediglich durch die Sinneswahrnehmungen und deren Verarbeitung durch unser Gehirn, ergibt sich die „Realität“ in der wir zu leben glauben.

Die Realität in der wir leben ist nichts anderes als eine absolut echt wirkende virtuelle Simulation, ohne räumliche oder materielle Begrenzung, unendlich vielfältig mittels einer unendlichen Anzahl von Universen. Und das Besondere ist, dass es in Wirklichkeit KEINES Raumes bedarf. Die Räume aller Universen und der Ablauf aller Zeit in allen Universen sind allesamt "simuliert". Die Universen befinden sich also NICHT in einer Art grenzenlosem, übergeordnetem Raum, denn auch der Raum ist reine Illusion.

Unser Gehirn ist im Grunde ein grandioser Gaukler, der uns die Realität vortäuscht, oder anders ausgedrückt, das Gehirn ist im Grunde die „Virtual Reality Brille“ selbst, die unsere Realität durch die Wahrnehmung über unsere fünf Sinne projiziert. Was geschieht denn, wenn wir uns des Gehirns entledigt haben, beim Zustand des Gehirntodes, dem Zustand, bei dem die Nahtoderfahrungen oft einsetzen? Was geschieht also, wenn die in unserem Kopf befindliche, biologische „Virtual Reality Brille“, das Gehirn, abgeschaltet wird? Die Illusion unserer Wahrnehmung durch das Gehirn fällt dann vollends weg. Die Wahrnehmung weitet sich aus ins Unendliche, ohne Limitierung, ohne Einschränkungen, einfach ins Grenzenlose. Gleichwohl gibt es in der jenseitigen Welt weder Raum, noch Zeit, noch Materie. ALLES ist im NICHTS als INFORMATION gespeichert und ALLES ist EINS. Ein Jenseitserfahrener beschrieb dies so:

„Ich realisierte, dass der Tod nur eine Illusion ist. Leben und Tod stellen nur eine Dualität dar wie alles andere auch. Ich erstarrte in Ehrfurcht vor der Unendlichkeit die ich da wahrnahm. Wir kommen und strömen dann wieder in diese UNENDLICHKEIT, in diese UNENDLICHE LIEBE!“

Ich möchte Ihnen noch eine weitere Sequenz aus einem Interview präsentieren, das mit einem Neurochirurgen geführt wurde, der nach seiner Nahtoderfahrung seinem Sohn, der ebenfalls Neurologie studierte, folgendes beschrieb:

„Ich erinnere mich was ich ihm gesagt hatte. Ich sagte, das war viel zu real um real zu sein (diesseitig zu sein). Das Erleben war ultrareal, viel realer als diese Welt. Die Leute denken oft, dass eine Nahtoderfahrung traumähnlich oder unklar ist. NEIN, das hier ist der Traum, diese Welt, unsere materielle Welt wirkt traumartig trüb. Jene Welt (die jenseitige Welt) ist so realitätsstark, dass ich mich daran detailreich für den Rest meines Lebens erinnern werde. Es ist unglaublich. ... Auch ich hatte mit den Ärzten die mich behandelt hatten Erfahrungen gemacht. Als ich erwachte, versuchte ich ihnen zu erzählen, was passiert war. Sie klopfen mir einfach auf die Schulter und sagten, dass sterbende Gehirn könne alle möglichen Streiche spielen. ... Sie dachten, oh man was für ein Spinner. Aber es war eben außerordentlich real.“

Dieser Neurochirurg, der sein ganzes Leben lang ein vollkommen materialistisches Weltbild hatte, der fest davon ausgegangen war, dass das Bewusstsein durch das Gehirn hervorgebracht wird, wurde durch seine Nahtoderfahrung eines Besseren belehrt.

Bei manchen Menschen funktioniert der Filter Gehirn nicht so gut. Diese Menschen haben dann außergewöhnliche Fähigkeiten. Man bezeichnet diese Menschen dann als autistisch. Es gibt autistisch veranlagte Menschen, denen bereits ein kurzer Blick auf eine Stadt aus einem Helikopter heraus reicht, um diese Stadt dann später in allen Details nachzuzeichnen. Allerdings leiden diese Menschen zugleich an Reizüberflutungen und Kontaktängsten, da der Filter Gehirn in diesen Fällen einfach nicht so gut funktioniert. Sie ertragen die vielen Reize der Umwelt einfach nicht, weil ihr Filter nicht so gut funktioniert. Ein leidiges Resultat des Filters Gehirn ist die Mühsal des Erlernens, obwohl es Menschen gibt, deren Filter Gehirn lediglich eine Nuance schwächer ist als bei anderen. Diesen fällt dann das Erlernen leichter, sie haben vielleicht ein fotografisches Gedächtnis, während andere Menschen sich zuweilen sehr schwer tun mit dem Erlernen. Jahrelange Ausbildung und zeitraubendes "Büffeln" ist notwendig, um auf der Welt etwas zu erlernen. Dennoch ist das

Lernen und das Gewinnen von Erkenntnis, die Erkenntnis des Lebens an sich, der Grund, wieso es die unendliche Anzahl von Realitäten, die unendliche Anzahl von Universen, die unendliche Anzahl von Wesen gibt. **Die Gesamtheit des Wissens, der Erkenntnis, ist in der jenseitigen Welt, sozusagen im "Arbeitsspeicher" Zeit, unauslöschlich gespeichert.** Daher können Nahtoderfahrene auch in der Zeit reisen. Hier ein kurzes Beispiel:

„ ... auch die zeitliche Schiene war wunderbar. Man konnte da einfach auf und ab gehen. Ich habe in Erinnerung, dass ich einen Moment in die Vergangenheit schauen konnte. Vor allem interessierte es mich wie das alles aussah zu Zeiten der alten Römer, und schon sah ich es. Das war ungeheuer faszinierend.“

Wieso lässt GOTT das Leid und das Böse zu?

Natürlich ist auch das in den Realitäten geschaffene Böse gespeichert. Das Böse ist nicht von vornherein auszuschließen, nach dem Motto „*Warum lässt GOTT das Böse zu?*“, denn auch aus dem Bösen heraus kann in der Folge, also im kausalen Zusammenhang, durchaus sehr viel Gutes entstehen. Dies mag sich auf den ersten Blick widersinnig anhören, ist aber bei intensiverer Betrachtung logisch. Es mag fast blasphemisch, oder wie Häresie klingen, wenn man durchaus behaupten kann, dass GOTT ausdrücklich das Leid und das Böse zulässt (beide Begriffe sind subjektiv, denn wer bestimmt was wirklich Leid und wirklich Böse ist und in welchem Kontext). Im Grunde erschafft GOTT dadurch, dass er uns den freien Willen gibt, die Möglichkeit Böses und Gutes zu tun. Allerdings muss ein jeder von uns sein tun verantworten. Das ist eine Konsequenz des freien Willens, den GOTT uns zugesteht. GOTT lässt es ausdrücklich zu, dass jeder einzelne von UNS das Böse als auch das Gute erschafft. WIR sind jedoch nicht abgetrennt von GOTT zu sehen. GOTT ist nicht ein transzendenter Geist, der sozusagen über uns schwebt und getrennt von uns zu sehen ist. Wir alle sind GOTT wie ALLES GOTT ist, da GOTT allem immanent ist und in letzter Konsequenz kommt daher ALLES von GOTT, sowohl die Liebe als auch das Böse. Vielleicht kann man sich das ein wenig plakativ so vorstellen, dass GOTT eine Art „Random Computerspiel“ auf „run“ gedrückt hat, ohne irgendeine Einschränkung, um selbst einmal zu schauen, was dabei herauskommt. Er „spielt“ sozusagen eine Art Computerspiel mit sich selbst, sozusagen aus göttlicher Neugierde heraus, um selbst zu erfahren, was er in letzter Konsequenz ist. Dazu passt die folgende Aussage eines Jenseiterfahrenden:

„Im Grunde ist es so, wie wenn GOTT eine Art Spiel mit sich selbst spielt, als wenn das Bewusstsein sich seiner Bewusstheit gewahr wird und damit spielt.“

Nun, GOTT treibt sicherlich kein Spiel mit uns, wie es diese Aussage ungewollt suggerieren mag. Um jedoch in der Computersprache zu bleiben, können wir uns das vermeintliche „Spiel GOTTES“ mit sich selbst, als eine Art „Random Programm“ vorstellen, unter der einzigen Voraussetzung des uneingeschränkten, freien Willens der einzelnen Teilaspekte seiner selbst (also GOTTES) und der einzigen Zielsetzung des Hervorbringens einer maximalen Fülle an Entwicklung und Erfahrung. Dabei hat sich gezeigt, dass das, was wir als LIEBE (Nächstenliebe, Fürsorge, Gemeinschaftssinn, Kooperation, Hilfsbereitschaft, Selbstlosigkeit etc.) bezeichnen, eben diese maximale Fülle an Vielfalt, Entwicklung und Erfahrung sicherstellt und in letzter Konsequenz gewissermaßen übrig bleibt, während das Gegenteil der LIEBE (Selbstsucht, Macht such, Eigennützigkeit, Rücksichtslosigkeit, Gewinnsucht, Brutalität, Unterwerfung) die Fülle und die Entwicklung hemmt, zur Stagnation führt und schließlich im Untergang endet. Subjektiv betrachtet sind wir die Akteure in diesem Computerspiel, Teilaspekte GOTTES, aber doch zugleich GOTT, und grundsätzlich frei zu tun und zu lassen, was immer wir wollen. Aus der zeitlosen Perspektive GOTTES ist das Computerspiel bereits durchgespielt, ohne Ablauf von Zeit, also instantan, denn außerhalb der Vierdimensionalen Realität, in der wir leben, gibt es ja keine chronologisch ablaufende Zeit, alle Zeit, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sind gleichzeitig. Aus der allumfassenden Perspektive GOTTES dauert dieser Vorgang weniger als die Zeitspanne eines Wimpernschlages. Man kann nicht einmal das Wort „dauern“ benutzen, denn das „Random Programm GOTTES“ geschieht in Null-Zeit. GOTT ist sozusagen der schnellste Computer der „Welt“. Aus unserem subjektiv wahrgenommenen Standpunkt einer Realsimulation heraus, in der wir uns ja befinden, erleben wir uns jedoch als Teilnehmer mitten im Verlauf des "Computerspiels GOTTES", das nach unserem Ermessen schier unendlich lange andauert und weder Anfang noch Ende kennt. Wir, die unendliche Vielzahl göttlicher Teilaspekte, die unendliche Vielzahl aller Entitäten, erleben, erfahren und erschaffen sozusagen in „Echtzeit“. Wir erschaffen das Böse als auch die Liebe. Aus GOTTES Perspektive betrachtet, ist der Drop allerdings quasi schon „gelutscht“ und er weiß bereits, das in

letzter Konsequenz einzig die LIEBE obsiegt und das Böse sich selbst zu Fall bringt, während wir, in unserer Realsimulation, noch auf dem “Drop herumlutschen“, denn wir erleben ja die Zeit aus unserer subjektiven, vierdimensionalen Perspektive, als chronologisch fortschreitend, Sekunde für Sekunde, Jahr für Jahr, Äon für Äon.

Kurzum, es würde einfach keinen Sinn machen, das Leid und das Böse auszuschließen, nach dem Motto „*Wieso lässt Gott das Leid und das Böse zu?*“ Wie ist das konkret zu verstehen? Stellen wir uns doch bitte einmal eine Welt OHNE Leid vor.

Man mag geneigt sein, sich eine Welt ohne Leid als das Paradies auf Erden vorzustellen. Es wird Sie verblüffen, wenn ich Ihnen sage, dass das die HÖLLE wäre. Machen wir dies doch einmal an einer nachvollziehbaren Situation fest. Stellen wir uns eine besonders dramatische und entsetzliche Situation vor die besonders viel Leid erzeugen würde. Bitte entschuldigen Sie mich für die nachfolgende Situationsbeschreibung, aber wir müssen uns zum besseren Verständnis eine sehr extreme, gut nachfühlbare Situation, vorstellen. Stellen Sie sich vor, sie gehen mit Ihrem Kind an der Hand durch die Stadt zum Eis essen. Ein übermüdeten Fahrer eines Autos nickt für den Bruchteil einer Sekunde ein und verliert die Kontrolle über sein Auto, gerät auf den Gehweg und erfasst genau Ihr Kind, das auf der Stelle tot ist, während Sie keinen Kratzer abbekommen haben. In der uns bekannten Welt voller Leid, wären Sie zu Tode erschreckt, fassungslos, dem Wahnsinn nahe, ob des schrecklichen Leides das Sie da gerade erfahren. Eine schrecklich dunkle Wand der Trauer würde sich über Sie legen und die Menschen die die Situation gesehen hätten wären ebenfalls voller Entsetzen, ob dessen was sie da beobachtet haben, würden herbeiströmen, versuchen erste Hilfe zu leisten, Sie zu beruhigen und die Polizei und den Rettungswagen zu alarmieren. Es wäre eine helle Aufregung, ein wirklich entsetzliches Szenario das alleine bei der bloßen Vorstellung unter die Haut geht. Und nun stellen wir uns dieselbe Situation ohne das Vorhandensein von Leid vor. Ihr Kind wird also vom Auto erfasst und auf der Stelle getötet. Doch da es kein Leid und mithin auch kein Mitgefühl und keine Empathie gibt, ist es ihnen auch völlig egal, dass ihr Kind tot ist, und den Menschen, die das Geschehnis beobachtet haben, ist es ebenso egal was da gerade geschah. Sie werfen das Kind in die nächste Mülltonne oder lassen es gleich liegen, denn was juckt Sie das tote Kind, es ist Ihnen ja vollkommen egal und es ist Ihnen auch vollkommen egal, ob das Kind tot herum liegt, oder möglicherweise jemanden behindert, es juckt sie nicht, denn es gibt ja kein Leid und damit auch kein Mitgefühl. Und da es kein Leid gibt, gibt es auch keine Trauer, keine Empathie, es herrscht allgemeine Unbekümmertheit und vollkommene Gefühlskälte.

Eine vollkommen empathielose, lieblose, roboterartige Welt wäre das. Es wäre eine stumpfe Welt ohne LIEBE und voller Dummheit! Möchten Sie gerne in einer solchen Welt leben? Sicherlich nicht. Wie Sie sehen, stehen das Leid, die Trauer, das Mitgefühl, die Empathie und die Liebe in direktem Zusammenhang miteinander. Ohne Leid keine Liebe, ohne Liebe keine Trauer. Nun, könnte man einwenden, dass Gott doch jeden Unfall, auch unter Umgehung der Naturgesetze, verhindern könnte. Dann hätte Gott in unendlich vielen Universen eine Menge zu tun, wenn er ständig einwirken müsste, um partout jegliches Leid zu verhindern, oder jedes Aufkommen von BÖSE zu verhindern. Doch auch wenn es sich entsetzlich anhört, so ist es vorstellbar, dass ein Mord aus niederen, bestialischen Beweggründen etwas noch weit schlimmeres verhindert und in der Konsequenz weit mehr Gutes durch die schreckliche Tat entsteht. Ein Szenario dazu können Sie sich selbst ausdenken. Das macht aus dem Bösen natürlich nicht das GUTE. Dieser Zusammenhang muss bereits Johann Wolfgang von Goethe bewusst gewesen sein. Dazu ein Zitat aus Goethes Faust:

„Ich bin ein Teil von jener Kraft, die stets das Böse will und stets das Gute schafft.“

Was ich Ihnen verdeutlichen möchte ist, dass es ein göttliches, OBERSTES PRINZIP gibt, dem sich ALLES unterzuordnen hat, DAS PRINZIP DES FREIEN WILLENS. Der freie Wille ist das maximal mögliche Geschenk, das Gott uns geben kann. Er übergibt uns damit aber auch die

Verantwortung für unser Handeln in der realen Welt. Wir können nur uns selbst dafür verantwortlich machen was wir mit dem freien Willen in der realen Welt umsetzen und anrichten. Wir haben die freie Willensentscheidung, ungeachtet aller Konsequenzen. Dies ist der einzig gangbare Weg, denn alles andere würde Welten hervorbringen, die entweder völlig empathielos wären, oder aber, im Hinblick auf die maximale Verhinderung von Leid und die maximale Verhinderung des Bösen, zu roboterhaften, vorgeplanten Welten führen würden. Möchten Sie in solchen Welten leben? Wenn man den FREIEN WILLEN als OBERSTES PRINZIP festlegt (und nur das macht Sinn) dann sind das Leid und das Böse nicht zu vermeiden. Die selbstverantwortliche Erfahrung des Lebens an sich und die daraus resultierenden Erkenntnisse, bedingt die Voraussetzung der Polarität, der gesamten Palette der Möglichkeiten zwischen Freude und Angst, Wohl und Übel, Zärtlichkeit und Brutalität, Hass und Liebe, Gut und Böse und so weiter. Alles andere würde absolut keinen Sinn machen, denn sonst wäre das Prinzip des freien Willens, der freien Willensentscheidung perdu. Es macht keinen Sinn einem Wesen die freie Willensentscheidung vorzuenthalten. Was wäre das für eine extrem eingeschränkte Welt? **Das Böse wird in den realen Welten als ein zwangsläufiges Produkt des freien Willens von den einzelnen Wesen in den realen Welten geschaffen, ob bewusst oder unbewusst. Ebenso verhält es sich mit der Liebe. Sie wird von den Wesen die in allen Realitäten leben geschaffen, von der Fürsorge der Eltern für ihr Kind angefangen, bis hin zur respektvollen Liebenswürdigkeit gegenüber den Mitmenschen und der Natur im Allgemeinen. GOTT ist keine von der materiellen Welt losgelöste Person, von Engeln umschwirrt, im Himmel thronend. Ich möchte Ihnen eine über 400 Jahre alte Definition von dem was GOTT ist präsentieren:**

"Gott ist das Unendliche im Unendlichen, die Allgegenwart in allem, nicht über dem Universum oder außerhalb desselben, sondern auf höchste Weise in allem anwesend, allem immanent."

Dies ist ein Zitat von Giordano Bruno, der bei lebendigem Leibe, nach Verurteilung durch die röm.-kath. Kirche, am 17. Februar 1600, auf dem Scheiterhaufen, vor den Toren Roms, verbrannt wurde.

Die Transzendenz GOTTES ist ein menschliches Gedankenkonstrukt und wurde seit jeher von Machteliten benutzt, um Menschen zu manipulieren, um die Menschen zu einer willfährigen, dienenden Masse zu degenerieren, die sich ihrer eigenen göttlichen Abstammung, ihrer eigenen Göttlichkeit, ihrer eigenen Schöpferkraft, ihrer spirituellen Wurzeln nicht mehr bewusst sind und zu Komparsen im Spiel der Mächtigen degeneriert wurden. Eine herrschende Priesterschaft, oder jedwede Machtkaste, die sich selbst dazu ermächtigt, über andere Menschen erhaben zu sein, kann die Menschen nach ihrem Gutdünken lenken, damit der einzelne Mensch das Gefühl hat in den "Himmel" zu kommen, wenn er im Sinne der Herrschenden schön brav ist. Dies gelingt besonders gut, wenn man dem Menschen einen liebenden GOTT präsentiert der ihn lieb hat, solange er brav ist und als Drohkulisse einen Satan präsentiert, der den Menschen in der Hölle brennen lässt, wenn er nicht brav ist. Doch wie könnte man GOTT definieren? **GOTT ist das allumfassende Sein, die Manifestation aller Realitäten, aller Entitäten, GOTT ist Ursprung und Wirken allen Seins, GOTT ist alle Erkenntnis, GOTT ist alles Wissen, GOTT ist allem immanent, GOTT ist das ALLES und das NICHTS zugleich, GOTT ist die Gesamtheit aller Informationen, oder wie es mit den Worten der Bibel beschrieben wird, GOTT ist das Wort.**

Fakt ist, das sowohl das GUTE als auch das BÖSE durch den FREIEN WILLEN, durch den Menschen selbst, in eigener Verantwortung geschaffen wird und der Mensch muss sein Handeln in letzter Konsequenz vor sich selbst rechtfertigen. Der Maßstab dazu ist die unendliche Liebe. Das GUTE und das BÖSE sind Resultate, die aus dem freien Willen heraus entstehen. Im Übrigen ist eine klare Definition von GUT und BÖSE aus diesseitiger Sicht nicht eindeutig und zweifelsfrei zu erkennen, da die individuelle Wertung darüber, was Böse oder Gut ist, subjektiv ist. Ein Mensch, der sich zu Lebzeiten bösen Taten hingegeben hat, wird damit im

Jenseits, in seinem "Lebensfilm", konfrontiert und wird dann, vor dem Hintergrund der UNENDLICHEN LIEBE, die auch ein Resultat des freien Willens ist, sein Handeln selbst beurteilen können und erst dann in der Lage sein Gut und Böse objektiv einzuordnen. Das kann dann zuweilen in der Empfindung dem "Fegefeuer", beziehungsweise der "Hölle" gleich kommen. Der oberste und gnadenloseste Richter für die eigenen Handlungen und Verfehlungen zu Lebzeiten IST MAN SELBST. Es gibt keinen Richter in Form eines richtenden GOTTES. Hier greift das Sprichwort sehr gut, dass das Leid das man sich selbst antut das schlimmste Leid ist, wenn man erkennen muss, dass durch das eigene Handeln, aber auch das Unterlassen von Handlungen, Dinge geschehen bzw. ausgelöst werden, die man dann später zutiefst bedauert und bereut. Daher sollte ein jeder Mensch sehr achtsam mit seinem Leben und der damit verbundenen Verantwortung umgehen, und sein Verhalten vor diesem Hintergrund immer wieder überprüfen. Man wird in der jenseitigen Welt absolut sicher mit seinem eigenen Leben konfrontiert. Sie werden ihr eigener schärfster Richter sein und das Gesetzbuch auf dessen Grundlage Sie über sich und Ihr Leben richten werden ist die unendliche Liebe, denn das Böse findet seinen Urgrund in einem Mangel an Liebe, Zuwendung, Anerkennung und Zärtlichkeit. Ein Wesen das ohne diese vier Attribute aufwächst hat gute Chancen empathielos und Böse zu werden. Ein Mensch, der die Liebe nicht kennt, wird sie ganz sicher nach seinem Tode wahrnehmen und sein Leben vor dem Hintergrund der unendlichen Liebe beurteilen müssen.

Zurück zum NICHTS. Das NICHTS empfinden viele Nahtoderfahrene als wohltuende, völlige Losgelöstheit und Ruhe. Manchen Menschen bereitet diese tiefschwarze Dunkelheit jedoch schreckliche Angst, sozusagen "höllische" Angst, und sie manifestieren Vorstellungen, die sich dann als absolut wahrhaftig und real darstellen. Viele Menschen haben ganz einfach Angst vor dem Sterben, da ihnen von der Kirche, von Kindheit an, die Angst vor der Hölle implementiert wurde. Diese Angst sitzt sehr tief in den Menschen, selbst wenn die Angst vor der Hölle zu Lebzeiten nicht ständig präsent war und, wie die Kindheit selbst, durch die Zeit zugedeckt wurde. Zum Zeitpunkt des Todes ist man jedoch im Grunde wieder wie ein Kind und die Ängste die in der Kindheit implementiert wurden tauchen dann aus der längst vergessen geglaubten Versenkung wieder auf. Erfahren die Menschen nach ihrem Tode das NICHTS so kann dies in manchen Fällen die Angst vor der Hölle auslösen und Kraft ihrer Gedanken können sie alles manifestieren, aber sie wissen nicht, dass sie diese Manifestation selbst auslösen. Es sind Trugbilder, ähnlich den Trugbildern die der eigenen Phantasie entspringen, die man in dunkler Nacht alleine im Wald wahrzunehmen glaubt, oder in der Dunkelheit eines Kellers, oder des Schlafzimmers, vor lauter Angst vor der Dunkelheit. NIEMAND hat sie darüber aufgeklärt. **HIER GIBT ES EINEN AKUTEN AUFLÄRUNGSBEDARF. Daher ist es so sehr wichtig zu wissen, was Sterben bedeutet und dass man vorab schon weiß was während des Übergangs in die 5. Dimension, die jenseitige Welt, geschieht. Die Menschen müssen in gewisser Weise wieder erlernen wie man richtig stirbt. Dieses Wissen war auch in unserer Kultur einmal vorhanden, doch wurde dieses Wissen zumindest in der westlichen Welt sukzessive in den Hintergrund gedrängt und fast vollständig zerstört.** Es war das Wissen um die ALLBESEELTHEIT DER WELT, das Wissen darum, dass die spirituelle Welt und die reale Welt verschiedene Formen ein und desselben sind, nicht voneinander getrennt, miteinander untrennbar verflochten, sich gegenseitig bedingend, unterschiedliche Formen des unendlichen, immerwährenden Bewusstseins, des EINEN sind. Die Erkenntnis der Allbeseeltheit der Welt MUSS für die Menschheit wieder von höchster Priorität sein. Nur das Diesseitige und das Jenseitige ergeben zusammen ein Ganzes, sie bedingen einander und sind nicht voneinander getrennt zu sehen. Nur wenn man das erkennt, ist es möglich den wahren Sinn des Lebens zu erkennen, die Essenz des Lebens, das Yin und das Yang, das Diesseitige und Jenseitige. An dieser Stelle möchte ich ein Zitat aus dem Spiegel Magazin vom 14.02.2000 einfügen, das das momentane Dilemma im Hinblick auf das Diesseitige und Jenseitige zur gegenwärtigen Zeit sehr gut zum Ausdruck bringt, wie ich finde:

„Weder für die Kirche, noch für die Naturwissenschaft, ist der unendliche Weltseele-Raum...eine integrierbare Größe. Denn die herrschende Kosmologie propagiert mit Inbrunst den rundum toten

Raum, ohne Leben und damit ohne Weltseele.“ „Hier liegt die geheime Achse der...Christen und Mainstream-Kosmologen. Beide eint die ideologisch motivierte Überzeugung der Nichtexistenz der Weltseele...“.

Anders als bei den Religionen der westlichen Welt, nimmt unter anderem der Buddhismus im Hinblick auf das Diesseitige und Jenseitige eine besondere Stellung ein. Der Buddhismus basiert nämlich sehr stark und eindeutig erkennbar auf den Erkenntnissen aus der jenseitigen Welt. So wird zum Beispiel in Tibet die Reinkarnationslehre bereits von Kindheit an gelehrt und damit einhergehend sind die wichtigen Aspekte, Erkenntnisse und Überlieferungen von seit Jahrtausenden zusammengefassten Nahtoderfahrungen, sehr stark im alltäglichen Leben der Menschen präsent. Auch in der westlichen Welt war die Reinkarnationslehre ein fester und substanzieller Bestandteil in Form der Lehren des Origines, bis diese Lehre und ihre Verbreitung im Jahre 553 n. Chr., als Resultat des zweiten Konzils von Konstantinopel, unter Todesstrafe gesetzt wurde. Der urchristliche Gnostizismus (vom altgriechischen *gnosis* "Erkenntnis" bzw. "Wissen") war nichts anderes als eine christliche Erkenntnislehre die darauf beruhte, dass die Gesamtheit aller Inkarnationen der Teilaspekte GOTTES, die Gesamtheit der unendlichen Menge eines jeden Ich-Bewusstseins, der Vermehrung der Erkenntnis und des Wissens dient und der Vermehrung der Erfahrungen, mit dem göttlichen Imperativ der Liebe für den Nächsten. Im Detail werden wir an späterer Stelle noch auf die Interpretation dessen, was Reinkarnation wirklich bedeutet, konkreter eingehen.

Auch im Jahrtausende alten Schamanismus waren die Erkenntnisse aus der jenseitigen Welt eine Selbstverständlichkeit und fest im gesellschaftlichen und spirituellen Leben der Sippen und Stämme verankert. Man sah die diesseitige Welt und die jenseitige Welt nicht als getrennt voneinander an, sondern als untrennbar ineinander und miteinander verwoben. Dies kann man auch heute noch bei vielen Urvölkern sehen, ob bei den Indianern Nord- und Südamerikas, als auch bei den Aborigines im Australischen Outback, um nur diese zu nennen. Doch gehen wir zurück zum Tibetischen Buddhismus. Hier kennt man das **"Tibetische Totenbuch"**. Dieses Buch ist nichts anderes als eine Sterbeanleitung für die Verstorbenen, um sie ins Licht zu führen. Es stellt insbesondere eine Art Wegbeschreibung dar, um die Seele des Verstorbenen vor "Versuchungen", „Fehlleitungen“ und "Irrbildern" in der jenseitigen Welt zu schützen. In diesem Zusammenhang möchte ich Ihnen einen kleinen Auszug aus einer Nahtoderfahrung eines damals jungen Oberstufenschülers präsentieren.

„Es ging nach oben in einer rasenden Geschwindigkeit. Es war wie ein Tornado. Es wurde immer enger und enger und enger nach oben hin und ich wurde zu einem kleinen Punkt. Erstaunlich, irgendwo oben angekommen, war eine dunkle Substanz, eine Essenz. Da bin ich reingefallen, wie ein Steinchen in einen dunklen See und bin darin abgesunken. Das schöne ist, ich habe gewusst - wie soll ich es beschreiben - es war ein Wissen, mich gibt es nicht mehr. Ich bin nur dieser kleine Punkt, wie eine Erbse kann man sagen. Ich bin abgetaucht in tiefste Tiefen und habe natürlich interessante Fratzen und Gesichter gesehen in der Dunkelheit, die ich aber Gott sei Dank richtig einzuordnen wusste, weil ich einmal das Tibetische Totenbuch gelesen hatte. Ich bin also als Punkt eingetaucht, und da hatte ich eben dieses Gefühl, das Wissen, das lässt sich jetzt mit Worten schlecht beschreiben, dass es mich nicht mehr gibt und zugleich dass es mich doch gibt. Irgendwo bin ich an einem Punkt angekommen und habe gemerkt, mich gibt es nicht mehr. Das war unerklärlich. Und irgendwann kam mal ein Augenblick, da wurde dieser kleine Punkt hell und ich tauchte auf und dann habe ich an der Oberfläche gesehen, da dreht sich ein riesengroßes Rad und diese ganze Dunkelheit wurde momentan zu hell gleißendem Licht. Für mich unerklärlich, es war Licht ohne Schatten. Wer kann sich Licht ohne Schatten vorstellen? Und da bin ich wieder aufgetaucht und habe gemerkt, es gibt mich aber keinen Körper. Es gab nur reines Wissen.“

Eine interessante Nahtoderfahrung, wie ich finde. Was wäre gewesen, wenn er das Tibetische Totenbuch NICHT gelesen hätte. Es ist ja allerhand, dass dieser junge Mensch bereits in seiner

Jugend das Tibetische Totenbuch gelesen hatte. Was wäre wohl gewesen, wenn er dieses Buch NICHT gelesen hätte und er seiner Fantasie freien Lauf gelassen hätte. Er hätte eine regelrechte „Höllenerfahrung“ gemacht, durch seine höllische Angst selbst manifestiert. Hier erkennt man sehr gut, dass es von äußerster Wichtigkeit ist den Menschen das Sterben wieder beizubringen. Das Tibetische Totenbuch warnt eigens vor Verlockungen und Verirrungen in der „Zwischenwelt“, dem sogenannten Bardo, das ist die Zeitspanne zwischen Tod und Wiedergeburt. Gerade unmittelbar nach dem körperlichen Tode tauchen (nicht immer) Verlockungen und dämonische Wesen auf. Diese entspringen jedoch den EIGENEN MANIFESTATIONEN, die aus der ANGST und den SINNLICHEN VERLOCKUNGEN DIE MAN ZU LEBZEITEN HATTE herrühren, sei es der Trunksucht, einer besonders starken Affinität zu sexuellen Exzessen, Süchten und negativen Gewohnheiten jedweder Art, Gewaltaffinität, besonders großer Furcht und dergleichen mehr. Dies sind Dinge die den direkten Weg ins Licht verhindern mögen, so man sich diesen Verlockungen, Neigungen und Ängsten hingibt, so das Tibetische Totenbuch. Auch ist es möglich, dass der Verstorbene sich überhaupt nicht dessen gewahr ist, dass er verstorben ist. Er bleibt dann mit dem Irdischen verbunden und wundert sich darüber, dass niemand ihn wahrnimmt. Anhand der Nahtoderfahrung eines 20-jährigen US-Soldaten wird die aus Unwissenheit selbstgewählte Erdverbundenheit, also die Fokussierung auf das irdische Leben mancher Seelen nach dem körperlichen Tode, auf eine recht befremdlich wirkende Weise gut deutlich. Nach dem Versuch einige Menschen anzusprechen und zu berühren, stellte der gerade verstorbene Soldat fest, dass er nichts greifen konnte, sondern, dass alles was er zu berühren trachtete für ihn nicht fest war, obwohl es sich in nichts Unterschied von seiner Wahrnehmung zu Lebzeiten. Versuchte er einen Menschen zu berühren, griff er einfach ins Leere, versuchte er sich an eine Wand anzulehnen, hielt ihn die Wand nicht ab und er durchschritt die Wand einfach. Ihm war einfach nicht klar, dass er tot war.

„Meine Fähigkeit Dinge zu greifen, mit dieser Welt in Berührung zu kommen, sogar gesehen zu werden, war nicht mehr vorhanden. ... Eine entsetzliche Einsamkeit überfiel mich. Irgendwie, auf irgendeinem Wege, musste ich diese Festigkeit wieder zurückbekommen, die andere Leute sahen und auf die sie reagieren konnten. ... Was wäre, wenn diese Hülle, die ich im Krankenhaus zurückgelassen hatte, mein eigener Körper war? Und wenn dem so wäre, wie konnte ich zu ihm zurückkommen? Wie konnte ich nur so gedankenlos meinen Körper verlassen haben? Wo war die Krankenstation in der ich erwacht war und von der ich mich entfernt hatte? ... Ich sah viele Betten. In jedem Bett lag eine schlafende Hülle. Aber die Hülle, nach der ich suchte, die eine von der ich überzeugt war, dass sie mir gehörte, diese war in einem kleinen Einzelzimmer neben einer Türe gewesen, dessen war ich mir sicher. Doch wo war dieser Raum? ... So fing die ungewöhnlichste Suche an, die wohl jemals stattgefunden haben muss, die Suche nach meinem Körper.“

Schließlich fand er natürlich seinen Körper. Im weiteren Verlauf erschien ihm ein Licht, dass eine Präsenz zu haben schien. Diese Präsenz zeigte ihm einige Dinge.

„An dieser Stelle führte mich das Licht in das Innere einer schmierigen Bar, in der Nähe eines großen Marinestützpunktes. Eine Menge Leute, viele von Ihnen Matrosen, standen in Gruppen an der Bar. ... Dabei beobachtete ich etwas Sonderbares. Eine Anzahl der Männer, die an der Bar standen, schienen unfähig zu sein die Gläser an ihre Lippen zu setzen. Immer wieder beobachtete ich, wie sie nach den Gläsern griffen, wie sie mit ihren Händen durch das Glas hindurchgriffen, auch hindurchgriffen durch die Arme und Körper der Trinker um sie herum. ... Ich sah, wie ein junger Matrose schwankend vom Barhocker aufstand, zwei oder drei Schritte ging und dann schwer zu Boden stürzte. Zwei von seinen Kumpeln griffen ihn und zogen ihn von der Stelle weg. ... Ich starrte mit Verwunderung auf die helle Lichthülle, die den Matrosen umgab, die sich einfach öffnete. Die Lichthülle begann sich über seinem Kopf zu öffnen, um sich von seinem Körper abzuschälen. Gleichzeitig, schneller als ich jemals etwas in Bewegung sah, war eines der körperlosen Wesen über ihm, das in seiner Nähe an der Bar gestanden hatte. Wie ein durstiger Schatten hatte es an der Seite des Matrosen gelangert und gierig jeden Schluck

verfolgt, den der junge Matrose nahm. Das körperlose Wesen schien auf ihn zu springen, wie ein wildes Tier auf die Beute. Im nächsten Augenblick war zu meiner großen Verwunderung die springende Figur verschwunden. Das alles passierte noch, bevor die zwei Männer den bewusstlosen Körper ihres Kumpels wegzogen. Ich hatte ganz bestimmt den Matrosen und das körperlose Wesen gemeinsam gesehen, doch als die beiden Kumpels den Matrosen an die Wand lehnten, war nur noch einer zu sehen. Noch zweimal, während ich verblüfft hinschaute, wiederholte sich dieselbe Szene. Ein Mann wurde bewusstlos und blitzschnell riss die Lichthülle um ihn herum, eines der körperlosen Wesen verschwand, indem es sich in die Öffnung stürzte, so als würde es in den Körper hineinspringen. War die Lichthülle so etwas wie ein Schutzschild, ein Schutz gegen körperlose Wesen wie mich? Es war anzunehmen, dass diese unwirklichen Kreaturen einst feste Körper hatten, wie ich selbst einen gehabt hatte. Angenommen, dass zu der Zeit, als sie noch in ihrem Körper waren, sich eine Abhängigkeit zum Alkohol entwickelt hatte, die über das Physische hinausging, bis zum Psychischen, ja sogar Geistigen. Als sie dann ihren Körper verloren hatten, waren sie von dem abgeschnitten, nachdem sie sich ständig geseht hatten, es sei denn, sie wären noch kurze Zeit in einem andern Leib. Eine Ewigkeit wie diese musste in Wahrheit wie eine Art Hölle sein. Ich hatte mir die Hölle immer wie einen immerwährenden, feurigen Ort vorgestellt, wo böse Menschen für immer brennen würden. Aber was, wenn eine Ebene der Hölle direkt hier an der Oberfläche existierte, ungesehen, unvermutet von den Lebenden den gleichen Raum einnehmend? Was, wenn es bedeutete auf der Erde zu bleiben und nie wieder in der Lage zu sein, Kontakt mit den Menschen auf der Erde aufzunehmen? Das wäre die wirkliche Hölle.“

Dies kann geschehen, wenn man nicht auf das Sterben und das was nach dem körperlichen Tode eintritt, vorbereitet wird. Dann hängt man sozusagen fest in einer Art Vorhof auf dem Wege zum Licht, oder bleibt dem Irdischen verhaftet, möglicherweise irgendwelchen Süchten oder anderen Dingen anhaftend, aus purer Unwissenheit um die Dinge. Allerdings geschieht dies dann aus EIGENER Entscheidung heraus, beziehungsweise aus EIGENER UNWISSENHEIT heraus. NIEMAND hält den Verstorbenen davon ab ins Licht zu gehen oder vergattert ihn dazu sich den eigenen Manifestationen hinzugeben oder dem Irdischen verbunden zu bleiben. Dies geschieht aus EIGENER ENTSCHEIDUNG heraus. Während des Zeitraumes unmittelbar nach dem körperlichen Tode, ist es daher, nach Buddhistischer Lehre, sehr wichtig, dass man dem Verstorbenen über einen Zeitraum von neunundvierzig Tagen beharrlich den Text der sogenannten „Großen Befreiung durch Hören in den Zwischenzuständen“ laut vorliest, um den Verstorbenen vor den Täuschungen, Verlockungen, irdischen Anhaftungen und den Angriffen von Dämonen gerade zu Beginn des Bardo zu warnen und dem Verstorbenen den rechten Weg ins Licht zu weisen. Es ist dann sogar möglich, den Kreislauf der Wiedergeburt zu beenden und dem Verstorbenen den Weg in die Erleuchtung zu ermöglichen. Die meisten Buddhisten werden bereits zu Lebzeiten in dieser Hinsicht unterwiesen. Sie werden von Kindheit an dazu angeleitet, dass sie ein tugendhaftes Leben führen sollen, im Einklang mit den Mitmenschen und der Natur, im respektvollen Umgang mit den Mitmenschen und der Natur, dem **LIEBEVOLLEN Umgang mit den Mitmenschen und der Natur**, aber auch im liebevollen Umgang mit sich selbst. Da es sicherlich sehr viele Menschen gibt, die mit großer Angst vor dem Tode sterben, wäre eine diesbezügliche Vorbereitung auf den Tod und was danach kommt von enormer Wichtigkeit. Unsere Ahnen, die noch eine direkte Anbindung an die Jenseitige Welt hatten, ein seit tausenden von Jahren überliefertes spirituelles Wissen, wussten um diese Dinge, zu einer Zeit vor der zumeist gewaltsamen Christianisierung. Hier noch eine weitere Nahtoderfahrung bei der eine Verlockung zu Beginn des Bardo sehr gut deutlich wird.

„Nachdem ich meinen Körper verlassen hatte, bin ich durch die Wand in eine Dunkelheit gekommen, es war zunächst eine Art Schattenwelt in schwarz/weiß würde ich sagen, also mehr dunkel und etwas Licht, aber mehr schwarz. Dort waren Menschen, die haben geraucht und getrunken. Eine Stimme sagte: „Willst Du hier bleiben?“ Das war eine kurze Sequenz, aber es gefiel mir dort nicht. Von diesem Umfeld bin ich dann in ein ganz dunkles Umfeld gekommen. Dort habe ich mich gefühlt, als wenn ich durch einen luftleeren, dunklen, schwarzen Raum

fliege, in einer rotierenden Art und Weise. Es war ganz merkwürdig und es war tiefstes Schwarz, es war absolut nichts zu sehen, nichts zu hören, es war unglaublich schwarz und ich habe mich verloren gefühlt, für immer verloren. Es gab auch keine Zeit und man hatte keinerlei Zeitgefühl. Ich konnte nicht abschätzen wie lange das dauerte, es hat sich unendlich angefühlt. Diesen Zustand empfand ich als sehr schlimm und konnte ihn schier nicht ertragen. Dann dachte ich in diesem verlorenen Zustand, dass ich doch etwas höre, da ist doch etwas, dachte ich. Ich hörte ein Jammern, ein Wimmern, es kam immer näher und wurde immer lauter, bis ich dann erschrak, weil ich feststellte, dass es mein eigenes Gejammer, mein eigenes Wimmern war. Es war schrecklich und in dem Moment ging es mir noch schlechter als zuvor. Ich fühlte mich noch verlorener und noch verlassen und habe dann aus voller Verzweiflung - für mich als Mensch sage ich, geschrien – ich habe laut gerufen: „Jesus Christus, das kann es doch nicht gewesen sein!“ In diesem Moment wurde ich rückwärts nach oben gezogen. Ich habe erst nach und nach bemerkt, dass ich mich wohl rückwärts bewegte und ich war noch immer verzweifelt. Dann drehte ich mich um, weil ich Licht sah und stand vor einem riesigen Tor aus Licht.“

Zurück zum NICHTS. Es ist nicht immer der Fall, dass man zunächst das NICHTS erlebt. In vielen Nahtoderfahrungen fehlt diese Sequenz, jedoch wird der Zustand des NICHTS sehr oft beschrieben als eine absolute, tiefschwarze Finsternis. Wie man an dieser Nahtoderfahrung sehr gut erkennt, ist es einfach möglich, einzig durch den Gedanken an einen geliebten Menschen, an Gott, Jesus, Allah, den großen Manitou, Reue über das Leben das man geführt hat usw., den Zustand des NICHTS zu beenden. Grundsätzlich ist das NICHTS jedoch neutral, also keine Form der Bestrafung und auch kein Vorhof zur Hölle.

Gibt es eine Hölle und was ist Satan?

„Das Licht zeigte mir viele Dinge, von denen ich nicht reden möchte. Mir wurde gesagt, es gäbe keine Hölle. Die Hölle ist ein Mangel an Harmonie (dissonante Schwingung). Der Himmel ist Harmonie. Du kannst beides haben, in Deiner Hülle, aber auch außerhalb davon.“

Dies ist eine kurze Sequenz aus einer Jenseiterfahrung eines Kindes. Hier wird deutlich, dass es verschiedene Schwingungsebenen gibt, die sich durchaus von der Göttlichen Harmonie unterscheiden können. Mit der Aussage: „Du kannst beides haben, in Deiner Hülle, aber auch außerhalb davon.“, wird deutlich, dass man den freien Willen hat zu entscheiden, wie man zu Lebzeiten lebt und mit seiner Umwelt in Interaktion tritt, aber auch, welche Art von jenseitiger Welt man betritt, nachdem man sich der körperlichen Hülle entledigt hat. Die Schwingungsebene die man im Jenseits betritt, entspricht der Schwingungsebene, die man zu Lebzeiten sein eigen nannte, im Hinblick auf seinen Charakter und der Art der Interaktion, die man mit den Mitmenschen und der Natur im Allgemeinen gelebt hat. Wir dürfen nicht vergessen, dass wir alle göttliche Essenz sind, wir sind alle Teilaspekte GOTTES, nicht von GOTT getrennt, ausgestattet mit dem freien Willen, sowohl im Diesseits als auch im Jenseits, und der Möglichkeit der Manifestation dessen, was immer wir wollen, bzw. dessen, was immer wir fühlen, dessen was wir in uns tragen, was unseren Charakter und unsere Ansichten ausmacht. Wir wissen alle, dass es auf der Erde sehr schwierig sein kann, unsere Wünsche und Träume zu manifestieren. Um in einem luxuriösen Haus zu wohnen und um einen luxuriösen Wagen zu fahren, bedarf es auf der Erde zuweilen erheblicher Anstrengungen und zumeist erreichen wir dieses Ziel bei aller Anstrengung nicht, dabei sei dahingestellt, ob das Streben nach Luxus wirklich sinnvoll ist. Anders ist dies in der jenseitigen Welt, hier sind unsere Träume und Wünsche instantan umsetzbar, manifestierbar, aber eben auch unsere Ängste und unsere Wesenszüge manifestieren sich instantan. Während man auf der Erde sein wahres Sein in schauspielerischer Weise verbergen kann und schlechte Gedanken nicht offen sichtbar sind, ist dies im Jenseits gänzlich anders. Nichts bleibt dort verborgen, nicht einmal ein Gedanke, und so werden wir die jenseitige Welt so erleben, wie sie sich durch unser Innerstes widerspiegelt. Die jenseitige Welt in der wir uns nach dem körperlichen Tode wiederfinden, ist das Spiegelbild unseres innersten Wesens. Da viele Menschen oft mit Angstgefühlen in den Tod gehen, ist es durchaus möglich, dass sich in der Tat unangenehme Manifestationen in der jenseitigen Welt ergeben. Daher ist es so wichtig, sich mit der Spiritualität bereits zu Lebzeiten auseinanderzusetzen und, so verrückt es klingen mag, es ist höchste Zeit wieder zu erlernen, wie man in rechter, spirituell bewusster Weise lebt und wie man richtig, spirituell bewusst, stirbt. Eine sehr gute Grundlage für ein rechtes Leben wäre zum Beispiel, unabhängig einer jedweden Religion der man sich zugehörig fühlt, der Inhalt der *Bergpredigt* (Mt. 5,1–7,29) und *Das hohe Lied der Liebe* (1 Kor.13). Was das Sterben anbelangt, so gibt es durchaus viele verstorbene, denen nicht einmal bewusst ist, dass sie körperlich gestorben sind und so haften diese nach wie vor einem erdgebundenen Dasein an, da sie es so wollen.

Es ist durchaus möglich, dass einige Nahtoderfahrungen eine Art Höllencharakter erkennen lassen. Solche Nahtoderfahrungen haben jedoch zumeist einen ganz speziellen Grund, den wir erörtern werden. Im Folgenden möchte ich Ihnen eine solche höllenartige Nahtoderfahrung eines 15-jährigen Teenagers nicht vorenthalten, die in Ihrem Ablauf typisch ist für eine solche „Höllenerfahrung“:

„Ab diesem Moment war mir klar, dass ich dieses Leben verlassen muss. Dann wurde es plötzlich sehr dunkel und ich befand mich in einer Art Tunnel. Außerdem wurde mir ein Film über mein bisheriges, irdisches Leben gezeigt. Es war zwar mein Leben, aber ich nahm es in diesem Zustand ganz anders wahr als bisher, viel realistischer. Mein Leben wurde mir auf eine andere

Art bewusst, wie es vorher nie der Fall war. Ich war sehr, sehr traurig darüber, wie ich dieses Leben gelebt hatte. Als der Film vorbei war, war ich in einer anderen Welt. Da gab es schwarzes Feuer und Wesen, die von den Umrissen her wie Menschen aussahen. Dieses Feuer war so kalt, dass es sich anfühlte, als würde es brennen. Diese Menschen waren wie verwesene Leichen, wie Zombies. Bei einigen von Ihnen fehlten Körperteile. Es sah aus, als würden Körperteile abfallen, einfach abfallen. Sie schrien, flehten, bettelten und zerrten. Sie griffen mich an, zerrten an mir herum und bisßen mich. Ich wollte sie irgendwie abschütteln und versuchte sie wegzustoßen, aber es sah für mich so aus, als ob sie darüber amüsiert waren. Es war der blanke Horror und ich hatte sehr viel Angst. Es fühlte sich für mich ungefähr so an, als wären meine Gliedmaßen an Pferden angebunden, die in verschiedene Richtungen ziehen. Es hat mich so richtig zerrissen und zerstört. Anfangs hatte ich mich noch total gegen diesen Zustand gewährt. Aber nach einer Weile konnte ich nicht mehr, weil ich keine Kraft mehr hatte. Ich hörte auf zu rebellieren. Irgendwann hatte ich dann eine komplette Akzeptanz für diese Situation. Ich akzeptierte die Ausweglosigkeit und dass es kein Entkommen gab. Ich dachte, ich habe es verdient, wie es jetzt ist. Da war auch eine tiefe Reue über mein bisheriges, irdisches Leben und ich dachte, ich habe nur ein wertloses egoistisches Leben geführt. Dann plötzlich, wie eine Bombe, explodierte direkt neben mir ein goldenes Licht. Die dunklen Gestalten flohen augenblicklich vor diesem Licht und sprangen weg. Sie fluchten dieses Licht auch an. Ich war wie niedergeschlagen und heulend auf dem Boden. Das Licht half mir auf, wie wenn mich jemand am Arm packt und aufrichtet. Das Licht sprach auch zu mir. Es sagte, ich sei der Letzte der hierher gehöre. Dann brachte mich dieses Licht weg von diesem Ort. Es war, als hätte es mich weg teleportiert. Dann war ich wieder in einer vollkommen anderen Welt, die aus diesem goldenen Licht bestand. Es war einfach unbeschreiblich schön. Es war mir auch völlig klar, dass es die absolute Liebe war, der völlige Friede, die totale Geborgenheit und Perfektion. Dieser Ort war mir sehr vertraut und es bestand für mich kein Zweifel, dass dies der Ort war, an den ich mich schon als kleines Kind erinnerte.“

Solche „Höllenerfahrungen“ haben zumeist ein „happy end“. Die Lebensführung des jungen Mannes war von Drogenmissbrauch geprägt und ohne jegliche spirituelle Anbindung. Er führte ein Leben ohne tieferen Sinn und seine Gedankenwelt drehte sich einzig nur um sich und seinen Drogenkonsum. Da der junge Mann wieder ins irdische Leben zurückkehrte, dienen solche Nahtoderfahrungen in gewisser Weise als Warnung, oder als Hinweis das Leben zu ändern, um es im Dienste der Liebe und generell bewusst zu nutzen. Solche Nahtoderfahrungen dienen der Umkehr und Läuterung. Auch hier erkennt man, dass die Reue diese „Höllensituation“ schlagartig beendete. Menschen, die zu ihren Lebzeiten abgrundtief böse waren, keinerlei Empathie aufwiesen, Psychopathen, usw., Menschen, die keinen Funken Liebe in sich tragen, werden definitiv nicht ins Licht gehen WOLLEN. Es ist IHRE Entscheidung. Niemand zwingt sie in der „Hölle“ zu bleiben. Sie meiden das Licht und die Liebe, wie Graf Dracula das Licht der Sonne mied. Wenn ein noch so kleiner Funke Liebe vorhanden ist, bekommt jeder eine Chance zur Umkehr, zur Buße und zur Reue, selbst wenn er einen kurzen Eindruck von der „Hölle“ präsentiert bekommt. Die freie Willensentscheidung bleibt IN JEDEM FALLE bestehen. Also, kein Grund sich vor dem Tode, der „Hölle“ oder der ewigen Verdammnis zu fürchten, denn wer sich in freier Entscheidung, gemäß dem freien Willen, dem Guten zuwenden möchte und aufrichtige Reue zeigt, wird dort ganz sicher nicht landen. Eine sehr tröstliche Aussage einer Nahtoderfahrungen sei an dieser Stelle erwähnt, denn sie lässt erkennen, dass es eine EWIGE Verdammnis nicht gibt.

„Wir ALLE sind in GOTT, WIR SIND GOTT. Wir sind ALLE geführt und GOTT gab mir zu verstehen, dass er ALLE nachhause führen wird, dass wir aus diesem Traum des irdischen Lebens aufwachen den wir ALLE träumen, aufwachen aus dieser Illusion des irdischen Lebens und dass wir ALLE zurückkommen ins Licht.“

Eines sei in diesem Zusammenhang noch erwähnt, es gibt keinen Antigott, der GOTT auch nur ansatzweise ebenbürtig ist, keinen Antigott in Form eines allumfassenden Satans, eines allumfassenden Herrn des Bösen sozusagen, der seit jeher der Gegenpart zum allumfassenden Herrn

der Liebe darstellt. ES GIBT ALSO KEINE ZWEI GEGENSÄTZLICHEN, ALLUMFASSENDEN GÖTTER. Wir müssen uns bewusst machen, dass GOTT in aller Konsequenz ALLEM immanent ist, auch jene Teilaspekte GOTTES, die WIR als abgrundtief böse Menschen betrachten und einordnen. Es mag sich fast blasphemisch anhören, wenn man in strikter, logischer Konsequenz behaupten kann, dass auch ein für uns absolut abgrundtief schlechter Mensch eben auch ein Teilaspekt GOTTES ist. Man könnte also behaupten, dass GOTT auch das Böse erschafft. Allerdings tut er dies nicht in beabsichtigter, sozusagen vorsätzlicher Weise. Es ist nun einmal eine unausweichliche Konsequenz aus dem freien Willen, dass ein jeder Teilaspekt GOTTES, ein jeder Mensch, entscheidet, ob er Böses oder Gutes tut. Im Kapitel "Wieso lässt GOTT das Leid und das Böse zu?", haben wir bereits diesen Themenkomplex eingehend betrachtet und auch die Notwendigkeit des Leides und des Bösen herausgearbeitet. Doch was ist das was wir Satan nennen? Das was wir Satan nennen entstammt den Menschen, die auf dieser Erde gelebt haben und deren individuelle Seelen aufgrund ihrer besonders niedrigen Schwingung erdgebunden geblieben sind und von dort aus ihr Unwesen treiben. Es gibt einfach nur das EINE unendliche Bewusstsein, das als oberstes Prinzip einem JEDEN den FREIEN WILLEN zugesteht, denn eine jede, noch so kleine Einschränkung des freien Willens, würde den Sinn des Lebens, nämlich die Erlangung der INDIVIDUELLEN, FREIEN ERKENNTNIS, zunichtemachen. GOTT lernt durch uns und in uns, da GOTT nicht von uns getrennt ist. Dies war auch die zentrale Kernaussage der urchristlichen Erkenntnislehre, der urchristlichen Gnosis. Das bedeutet jedoch auch, dass ein Jeder sich vollumfänglich verantwortlich zeichnet für das was er tut. Ein jeder erschafft durch sein Handeln, sowohl das Gute als auch das Böse. Jede gute Tat, die wirklich von Herzen kommt und dem Nächsten gut tut, erschafft Gutes und jede böse Tat, die dem Nächsten nicht gut tut, erschafft das Böse. Beides war vorher nicht vorhanden. Hier auf dieser Erde ist der Mensch der Schöpfer von Gut und Böse! Menschen, die sich während ihres irdischen Lebens in jedweder Weise böse verhalten gegenüber den Mitmenschen, Tieren und Pflanzen, oder Raubbau an der Natur begehen, ohne jeglichen Respekt, ohne jegliche Empathie, besitzen eine Persönlichkeitsstruktur, die sie nach dem Tode nicht einfach ablegen. Sie sind selbstverliebte, selbstsüchtige, egoistische, verstockte, habgierige, neidvolle, zuweilen dumme, "niedrigschwingende Menschen", die auch in der Jenseitigkeit ihren Charakter, ihre "niedrige Schwingung", beibehalten und sich in einer eher dunklen, trostlosen, ja manchmal höllenartigen Umgebung wiederfinden. Niemand hat sie dorthin platziert, außer sie sich selbst, in Ausübung ihres freien Willens, während ihrer Lebzeiten und darüber hinaus, denn der freie Wille überdauert auch den körperlichen Tod. Es ist zum Beispiel für einen Menschen, der zu seinen Lebzeiten ein Tyrann und Schlächter war, der in bösartigster Weise nur seinen Vorteil suchend, seine egomanische, psychopathische Macht über andere Menschen ausbreitete, zum Zwecke der Willkür und des Terrors, absolut unmöglich, nach seinem körperlichen Ableben geradewegs ins Licht der Liebe zu gelangen. Dies ist eine logische Schlussfolgerung und sollte leicht zu verstehen sein. Solche Menschen bleiben nach dem Tode erdnah, für uns körperliche Menschen unsichtbar, auf der Erde verhaftet. Ihr ganzes jenseitiges Tun dient weiterhin der Ausübung ihrer frevelhaften Macht, ihrer krankhaft, bösartigen Einflussnahme und der Ausübung von Terror auf dieser Erde. Dies können sie nur tun, mittels der Hilfe willfähriger, lebender Menschen, die sich freiwillig, aus niederen Beweggründen, dem Einfluss des Bösen unterwerfen, durch Anbetung und Opferung und dadurch, dass sie sich vollkommen, als Schergen der bösen, erdnahen, jenseitigen Mächte zur Verfügung stellen.

Stellen Sie sich einen absolut machtbesessenen, assyrischen oder babylonischen Herrscher vor, der die unterworfenen Völker dezimierte, plünderte, vergewaltigte und Pyramiden aus den abgeschlagenen Häuptionen seiner Gegner stapeln ließ. Ein solcher Mensch bleibt nach seinem körperlichen Tode in niedrigschwingenden, erdgebundenen Sphären verhaftet. Er wird das Licht der Liebe weder erblicken und sogar meiden wie die Pest. Herrscher dieser Art gab es im Laufe der Menschheitsgeschichte in beträchtlicher Menge und auch heute gibt es derer zur Genüge. Wenn Sie sich nun vorstellen, dass der Schlimmste dieser, über den Tod hinaus erdnah verbleibenden Herrscher, sich auch in dieser Sphäre als unumschränkter Herrscher behauptete, dann wäre das ein irdischer Satan, eine bitterböse, menschliche Seele, die einzig auf der Erde für erheblichen

Unfrieden und Verwirrung sorgt, weil sie sich darin gefällt. DAS wäre dann das, was man mit Satan, Belzebub, Baal oder Moloch beschreiben könnte. Im Vergleich zu GOTT, dem Allumfassenden, ist dieser dann jedoch ein jämmerliches Nichts, eine menschliche, erdgebundene Seele, so wie dessen Schergen ebenfalls menschliche, erdgebundene Seelen darstellen! Auf unserer Erde können diese allerdings beträchtliches Unheil anrichten und grundsätzlich sogar den ganzen Planeten verblenden und zu seiner Vernichtung führen. Jedoch hat GOTT diesbezüglich in gewisser Weise das ultimative "Vetorecht"! In der biblischen Offenbarung wird beschrieben, dass Satan mittels der Göttlichen Heerscharen (Engel-hochschwingende Wesen), ein für allemal vernichtet wird auf dieser Erde.

Es gibt jedoch auch für niederfrequente Seelen in der Tat Möglichkeiten sich aus den niederfrequenten, erdgebundenen, jenseitigen Sphären zu befreien und in höherfrequente Sphären aufzusteigen. Dazu bedarf es aufrichtiger Reue, des innigen Willens nach Buße und des tiefen und wahren Willens nach Umkehr, sowie der Vergebung derer, die man gepeinigt hat. Eine EWIGE Verdammnis gibt es nicht, es sei denn man wählt diese für sich aus, ob bewusst oder unbewusst.

Was sind Besetzungen und wie sind diese zu erklären?

—

Gibt es spukende Geister und Poltergeister?

Die heutige, materialistisch geprägte Psychologie und Psychotherapie kennt keine Besetzungen. Lediglich die Kirche hält Besetzungen durch fremde Wesenheiten für existent. In diversen Hollywood-Streifen, wie zum Beispiel „Der Exorzist“, werden uns Besetzungen dargeboten, derart, dass Satan selbst, oder aber seine Schergen in Form von Dämonen, in Menschen einfahren und von deren Körpern Besitz nehmen. Doch was hat es nun auf sich mit dem Begriff *Besetzung*?

Vorweg, das Wort Dämon bezeichnet, in seiner ursprünglichen, griechischen Bedeutung, nichts anderes als den Geist beziehungsweise die Seele des Verstorbenen. In diesem Kapitel wollen wir uns auf zwei Bereiche des Verzeichnisses der sogenannten **Internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD, International Classification of Diseases)** beziehen, da sie zum Themenbereich dieses Traktates, insbesondere zum Thema Besetzungen passen. Zum einen ist dies gemäß der Klassifikation ICD-10 die **Dissoziative Identitätsstörung (F 44)**, und zum anderen die Klassifikation nach ICD-10 **Multiple Persönlichkeitsstörung (F 44.8)**.

Nach einer solchen Diagnose wird für gewöhnlich durch die Psychiatrie eine Medikamentierung mittels Antidepressiva und Stimmungsstabilisatoren vorgenommen, welche die genannten psychischen Störungen im besten Falle dadurch mildern, dass der Patient mehr oder weniger betäubt wird, man macht den Patienten, sozusagen, zu einem lebenden Zombie. Bei früheren Therapien kamen auch Elektroschocks zum Einsatz. Das ist im Wesentlichen das Repertoire, das der heutigen Psychotherapie zu diesem Themenkomplex einfällt. Es ist jedoch noch nie gelungen, mittels Verabreichung von Medikamenten, eine dissoziative, respektive multiple Persönlichkeitsstörung zu heilen. Das zeigt wie wenig die Vertreter der modernen Psychiatrie und Psychologie über das Thema wissen. NIEMAND der heutigen, praktizierenden Ärzte im Bereich der Behandlung psychischer Störungen, zieht auch nur ansatzweise in Erwägung, dass Besetzungen durch erdgebundene Seelen der Grund für die erwähnten psychischen Störungen sein könnten, da die materialistisch geprägte Wissenschaft dies für esoterischen Humbug hält. Jeder noch so verborgene und vermeintlich hinterwäldlerisch geglaubte Indianerstamm weiß wesentlich mehr darüber. Diese kennen sich sehr gut mit dem Thema Besetzungen aus, so wie dereinst unsere Ahnen.

Vor etwas mehr als 100 Jahren gab es jedoch einen, zu seiner Zeit sehr renommierten und anerkannten, praktizierenden Psychologen namens Dr. Carl A. Wickland, dessen Frau ein Medium war. Beide, als Team, waren in der Behandlung von dissoziativen und multiplen Persönlichkeitsstörungen (damals hatte man dafür die Bezeichnung Wahnstörung), äußerst erfolgreich. Doch wie ging dies vonstatten? Dr. Wickland behandelte seine Patienten mit, für diese leicht zu ertragenden, schwachen Elektroschocks. Dies führte jedoch dazu, dass die erdgebundenen Seelen, welche die Patienten besetzten, aus diesem herausfahren (sie empfanden die Elektroschocks als äußerst unangenehm) und augenblicklich in die medial sehr affine Frau von Dr. Wickland einfahren, sodass Dr. Wickland mit diesen reden konnte und sie letztendlich, nach zuweilen langen Diskussionen, immer dazu brachte, in höhere Schwingungsbereiche zu gehen und damit ihr trostloses Dasein im körperlosen, erdnahen Bereich zu beenden, beziehungsweise ein für allemal den besetzten Körper zu verlassen. Interessanterweise gaben die besetzenden Seelen immer ihre Identität preis, sogar mit vollem Namen und genauer Anschrift, so diese denn eine Anschrift vor ihrem Ableben hatten, sodass man das, was die verstorbenen, erdgebundenen Seelen sagten, verifizieren konnte. In dieser Weise praktizierte Dr. Wickland über einen Zeitraum von 30 Jahren und veröffentlichte einige der Behandlungsprotokolle in seinem Buch „Dreißig Jahre unter Toten“.

Insbesondere der sexuelle und rituelle Missbrauch von Kindern führt sehr oft zu multiplen Persönlichkeiten. Diese entstehen aber nicht im Gehirn, sondern es handelt sich dabei um eigenständige, erdgebundene Seelen, die jede Möglichkeit suchen, wieder einen Körper zu erhalten, denn ohne Körper, können die lebenden Menschen die körperlich toten Seelen nicht wahrnehmen. Sie laufen einfach durch sie hindurch. Solche Besetzungen sind, unter anderem, auch während eines Delirs durch Alkoholmissbrauch möglich. Auf der Seite 50 hatten wir bereits einen Erfahrungsbericht eines Nahtoderfahrenen gelesen, in dem dieser beschrieb, wie er in einer Bar beobachtete, das sich fremde, erdgebundene Wesenheiten, verstorbene Seelen also, die zu Lebzeiten der Trunksucht verfallen waren, in Bars aufhielten, um endlich wieder einen Schluck Alkohol zu ergattern, und die Gelegenheit nutzten, während des Delirs eines Betrunkenen, blitzschnell in dessen verletzte Aura einzutreten. Die Aura eines Menschen ist für verstorbene Seelen zu erkennen und je nach der Farbe und Ausprägung dieser Aura, erkennen verstorbene Seelen, ob der Mensch durch seine Aura genügend geschützt ist oder nicht. Es gibt verschiedene Gründe für eine geschwächte Aura. Das Delir ist geradezu ein Paradebeispiel für eine verletzte Aura, aber auch starke emotionale Belastungen können zu einer Schwächung der Aura führen. So geschieht dies sehr häufig bei sexuellem Missbrauch von Kindern. Kinder sind von ihrer Persönlichkeitsstruktur her noch sehr schwach und anfällig.

Eine andere Form der Beeinträchtigung durch erdgebundene Seelen sind sogenannte "Gespenster" und "Poltergeister", die häufig in Häusern, in denen sie lebten, oder an Orten vorkommen, wo sie gezielt ihr Unwesen treiben, da sie ihren körperlichen Tod nicht überwunden haben oder am Peinigen von Menschen einfach eine Befriedigung finden.

Die Ignoranz und die Unwissenheit über den Sinn des Lebens und das Weiterleben nach dem körperlichen Tode, die Oberflächlichkeit des unreflektierten eigenen Lebens, sowie eine zutiefst egoistische, gottlose und hasserfüllte Lebensführung, bieten die besten Voraussetzungen dafür, zunächst in niedrigschwingenden, erdgebundenen, jenseitigen Sphären das weitere Dasein zu fristen, bis sich eine durch Einsicht, Reue, Liebe und Vergebung stattfindende Erhöhung der Frequenz einstellt, um dann in höhere Schwingungsebenen zu gelangen. Die weltweite, flächendeckende Verdummung der Menschheit durch die Medien, Schulen und Universitäten und die egoistische, konsumorientierte Ausrichtung der Menschen, das kreieren einer Ellenbogengesellschaft, und eine schleichende Vernichtung der Individualität, hin zu fremdbestimmten, willfährigen Trotteln, die keinerlei spirituelle Anbindung besitzen, tragen im erheblichen Maße zu den beschriebenen jenseitigen Verirrungen bei und sind ein ergiebiger Quell für Unheil. Daher braucht es DRINGEND der spirituellen Anbindung und DRINGEND der Wiederaufnahme des roten Fadens der Spiritualität unserer Ahnen, eine Rückbesinnung auf unsere Urherkunft. Nicht zuletzt die Kirche hat den Kahlschlag der Spiritualität begangen und eine Politik der verbrannten spirituellen Erde betrieben. So war es der „von der röm.-kath. Kirche hochgeehrte, karolingische, Frankenkönig Karl der „Große“, der die Irminsul der Sachsen fällen und verbrennen ließ, um mit der Vernichtung der "spirituellen Kathedrale" der germanischen Sachsen, deren spirituelle Anbindung zu kappen und den Acker zu bereiten, für das römische Heidentum mit scheinbar christlichem Deckmantel. So war es möglich, das sich das heidnische Ungemach dieses menschenverachtenden, machtbesessenen Herrschaftssystems über Jahrtausende hinweg, bis in die heutige Zeit, über die Erde verbreiten konnte.

Weitere physikalische Betrachtungen

Wir erinnern uns, wir hatten in unserem Gedankenexperiment mit einem Raumschiff die "Lichtgeschwindigkeit" selbst erreicht (physikalisch ist die Lichtgeschwindigkeit nicht erreichbar, sondern nur eine Annäherung an diese ist möglich) und waren zur Gänze im NICHTS gelandet. Das Universum war vollends verschwunden. Würden wir das Raumschiff nun wieder zügig auf die Geschwindigkeit Null abbremsen, so würde sich die uns zuvor vollständig umhüllende, tiefschwarze Dunkelheit, das NICHTS, wieder zurückziehen. Bei abnehmender Geschwindigkeit unseres Raumschiffes würde sich das Universum wieder vor unseren Augen entfalten und es wäre wieder vollständig da, sobald wir mit unserem Raumschiff zum Stillstand gekommen wären. Der gesamte beschriebene Vorgang ist ein Phänomen der RELATIVITÄTSPHYSIK. Dieses Phänomen lässt erkennen, dass das NICHTS und das ALLES ein und dasselbe sind, abhängig von der Geschwindigkeit, bzw. Abhängig von der jeweiligen Betrachtungsebene, oder, wie der Physiker es beschreibt, abhängig vom Inertialsystem.

Licht hat, wie wir bereits wissen, KEINE MASSE. Daher kann es sich, gemäß der Relativitätsphysik, quasi mit "Lichtgeschwindigkeit bewegen". Wir wissen natürlich, dass das Licht de facto nicht in unserer Raum-Zeit ist, sondern die Information des Lichtes ist in der 5. Dimension. Wir haben beim Wiederauftauchen dieser Information in unserer realen Welt lediglich den Eindruck, dass das Licht sich im Raum bewegt hätte. Die Quantenphysik beschreibt das Licht als etwas das in SUPERPOSITION ist, bis es mit irgendetwas wechselwirkt, bzw. bis es gemessen wird. Erst wenn Licht auf etwas trifft, oder gemessen wird, also wechselwirkt, ist es da (in unserer realen Welt) und der "Weg des Lichtes" ist dann quasi "bestimmbar". Vorher jedoch ist es in SUPERPOSITION, wie der Quantenphysiker sagt. Superposition bedeutet NICHTLOKALITÄT und GLEICHZEITIGKEIT ALLER ZEIT, die Information ist überall zu jeder Zeit (an ALLEN ORTEN zu JEDER ZEIT, es ist also zugleich in der Gegenwart, der Vergangenheit und in der Zukunft), oder besser ausgedrückt, das Licht ist im Alles-Eins-Zustand. Auch die Raumkrümmung, die durch die Relativitätsphysik beschrieben wird, gibt uns einen Hinweis auf die 5. Dimension, indem man sich das Universum als Kugel in der übergeordneten 5. Dimension vorstellen muss. Beide Fachbereiche der Physik, die Quantenphysik und die Relativitätsphysik, geben uns also einen Hinweis auf die 5. Dimension.

Nachfolgend möchte ich dies an einem Beispiel plausibel machen. Stellen wir uns vor, wir befänden uns auf der Rückseite des Mondes. Es ist stockdunkel und eine Atmosphäre, mit der das Licht wechselwirken könnte, gibt es nicht. Mithin gibt es also auch keinen Staub oder Rauch, der in einer Atmosphäre schweben und mit dem das Licht in Wechselwirkung treten könnte. In der rechten Hand halten wir einen Laser. Wir halten ihn so, dass wir den Laser mit ausgestrecktem Arm in der rechten Hand so vor uns positionieren, dass sich der Austritt des "Laserstrahles" im rechten Winkel zu uns befindet und wir den Austrittsbereich des "Laserstrahles", der aus dem Lasergerät austritt, nicht sehen können. Könnte man den "Laserstrahl" aufgrund von Rauch oder Staub sehen, sähen wir diesen als lange Linie von der Seite. Da es jedoch keinen Rauch oder Nebel auf dem Mond gibt, der den "Strahl" sichtbar machen könnte (mit dem das Licht wechselwirken könnte), sieht man keinen "Lichtstrahl", denn es gibt keinen "Lichtstrahl", solange das Licht nicht mit irgendetwas wechselwirken kann (wie eben zum Beispiel Rauch). Würden wir nunmehr den ausgestreckten linken Arm mit offener Handfläche sozusagen "in" den "Laserstrahl" halten, so sähe man einen Laserpunkt auf der linken Handfläche. Es ist also scheinbar logisch, dass der "Laserstrahl" des Lasers, der sich in unserer rechten Hand befindet, auf direktem Wege zur linken Handfläche "geflogen" ist und folglich einen Laserpunkt auf unserer linken Handfläche abbildet. Das ist allerdings eine menschliche Wahrnehmung, beziehungsweise menschliche Erfahrungslogik, die wir von Beobachtungen aus unserer realen Welt zu kennen glauben und somit schlussfolgern, dass das Licht sich von hier nach dort "bewegt" hätte, vom Laser zur Handfläche. In etwa so, wie eine

Gewehrkugel, die wir mit einer Zeitlupenkamera vom Zeitpunkt des Austritts aus der Gewehrmündung, bis zum Einschlag ins anvisierte Ziel, beobachten können. Die Gewehrkugel besteht allerdings aus Masse und bewegt sich tatsächlich durch den Raum und dies ist dann auch photographisch belegbar. Licht hat jedoch keine Masse und darf gemäß der Relativitätsphysik auch keine Masse haben. Licht existiert daher NICHT in unserer Raum-Zeit-Dimension, so widersinnig dies zunächst auch erscheinen mag.

Was geschieht also mit dem "Laserstrahl", während er sich zur linken Handfläche "bewegt". Nun, er EXISTIERT NICHT, oder anders ausgedrückt, er ist, zwischen dem "Austritt" des "Laserstrahls" aus dem Laser und dem "Aufreffen" auf der linken Handfläche, in der 5. Dimension, der jenseitigen Welt. Vom Moment des "Austritts" aus dem Laser bis zum Moment des "Auftreffens" auf der linken Handfläche ist das Licht NICHT TEIL UNSERER VIERDIMENSIONALEN WELT (RAUM-ZEIT-DIMENSION), SONDERN IN DER FÜNFTEN, IN DER ÜBERGEORDNETEN DIMENSION, DEM JENSEITS. Die Relativitätsphysik und die Quantenphysik erlauben uns einen tiefen Einblick in GOTTES Mysterium. Interessanterweise werden diese Einblicke durch unzählige Nahtoderfahrungen bzw. Jenseiterfahrungen, vollkommen bestätigt, allerdings sind die meisten Nahtoderfahrenen nicht in puncto Relativitäts- und Quantenphysik vorgebildet und können die Wahrnehmung der jenseitigen Welt somit zumeist für sich nicht hinreichend erklären bzw. einordnen. Ihre Worte und ihr Erfahrungsschatz vermögen die jenseitige Welt nur schemenhaft zu skizzieren.

Menschen fragen sich zuweilen, wieso denn nicht einfach NICHTS ist und wieso GOTT die Welt "erschaffen" hat. Die Antwort ist aus physikalischer Sicht einfach zu geben. Es gab keine Schöpfung in dem Sinne, dass GOTT die Welt aus dem NICHTS erschaffen hat, denn das NICHTS ist zugleich das ALLES, aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet. Wir können postulieren, dass das NICHTS und das ALLES schon immer waren und immer sein werden. Andernfalls könnte man sich ja fragen, was war vor dem NICHTS und wieso tauchte dann plötzlich GOTT aus dem NICHTS auf? Man könnte sich fragen, wer hat denn dann GOTT erschaffen? Doch so wie GOTT immer war und immer sein wird, so waren das NICHTS und das ALLES schon immer und werden immer sein. Das NICHTS ist lediglich eine andere Wahrnehmung des ALLES, es ist ein und dasselbe, oder anders ausgedrückt, das NICHTS ist die 5. Dimension, es ist das was der vierdimensionalen Welt übergeordnet und zugleich mit der vierdimensionalen Welt untrennbar verwoben ist. ES GIBT KEINE SCHÖPFUNG AUS DEM NICHTS und somit übrigens auch keinen Urknall. Der Urknall hat absolut nichts mit Physik gemein und ist ein Konstrukt der röm.-katholische Kirche, einzig fabriziert mit der Intension des weltlichen Machterhalts, denn der biblische Schöpfungsakt, die Genesis, ist ein vitaler Nerv der Institution Kirche. Daran durfte nicht gerüttelt werden, doch die wissenschaftliche Welt rüttelte im Übergang vom 19. Jahrhundert zum 20. Jahrhundert ganz gewaltig an den Grundfesten der Kirche und wurde rigoros zur Ordnung gerufen.

Papst Pius XII. 23. November 1951, Päpstlichen Akademie der Wissenschaften in Rom:

„ Es scheint, dass es in der Tat der modernen Wissenschaft gelungen ist, durch geniales Zurückgreifen, um Millionen von Jahrhunderten, zeuge zu sein, jenes am Uranfang stehenden FIAT LUX, als die Materie ins Dasein trat und ein Meer von Licht und Strahlung aus ihr herausbrach, während sich die chemischen Elementarteilchen absonderten und sich Galaxien formten. Die Erschaffung also in der Zeit, und deshalb ein Schöpfer, und folglich ein Gott. Das ist die Kunde die wir von der Wissenschaft verlangten und welche die heutige Menschheit von ihr erwartet. “

Papst Franziskus 2014:

„Der Urknall der heute als Anfang der Welt betrachtet wird, widerspricht nicht dem Eingriff des göttlichen Schöpfers, sondern er verlangt ihn. “

Wir hatten ja bereits mittels unseres virtuellen Raumschiffes erkannt, dass die Wahrnehmung des ALLES und des NICHTS lediglich von unserer Geschwindigkeit abhängt. Könnten wir uns mit "Lichtgeschwindigkeit fortbewegen", würde das Universum vor unseren Augen verschwinden und wir wären im NICHTS. Würden wir wieder auf die Geschwindigkeit Null abbremsen, wäre das Universum wieder vollständig da. Da das NICHTS keine Limitierung aufweist (es gibt nicht sozusagen so und so viel NICHTS), ist das ALLES auch nicht limitiert. Das ALLES manifestiert sich in UNENDLICH VIELEN UNIVERSEN (das berichten auch viele Nahtoderfahrene). EINZIG in diesen Universen ist LEBEN, so wie wir es kennen, möglich. Nur in der REALEN FORM DES NICHTS, also dem ALLES, ist Zeit als chronologischer Ablauf möglich und kausale Zusammenhänge und Geschehnisse auf einer Zeitlinie möglich, es ist also die Möglichkeit gegeben, ERKENNTNISSE zu sammeln, ERFAHRUNGEN zu machen, den FREIEN WILLEN zu leben und das daraus resultierende zu ERSCHAFFEN. Durch den FREIEN WILLEN werden sowohl die LIEBE als auch das BÖSE von den bewussten Lebensformen (inkarnierten Einzelindividuen), durch uns, geschaffen. Der wesentliche Sinn des LEBENS ist, möglichst viel LIEBE für den Nächsten zu erschaffen, WISSEN und ERKENNTNIS zu sammeln und weiterzugeben.

Es ist ungeheuer wichtig dies den Menschen von Kindheit an mitzugeben. Nicht "the survival of the fittest" (der Stärkere überlebt), sondern die Liebe, der gegenseitiger Respekt und die gegenseitige Fürsorge müssen das oberste Gebot sein aus dem sich alles andere ableitet. Es müsste korrekterweise lauten "The survival of the most cooperative", denn nur das Prinzip der Kooperation, des gegenseitigen Gebens und Nehmens, bringt maximale Fülle, maximale Entwicklung und maximale Erfahrung. Wenn wir die Kinder von Anbeginn ihres irdischen Daseins zur Ellenbogenmentalität erziehen und dazu bringen, nach unten zu treten und nach oben zu kriechen, dann werden sie das Klassenziel ihrer Inkarnation definitiv verfehlen. WIR sind die Schöpfer, wir erschaffen die LIEBE, WIR alle sind GOTT. Dies sollte man von Kindheit an den neu inkarnierten Seelen beibringen. Man sollte die Kinder lehren ihr Augenmerk nach dem Wohlbefinden des Anderen auszurichten. Da die anderen Kinder dies dann auch tun, ist man in der Gemeinschaft des Miteinanders und der gegenseitigen Fürsorge wohl aufgehoben und geschützt und dies ist die Voraussetzung für Gedeih und Fülle im Überfluss.

Mit jeder Tat die aus Liebe geschieht wird Liebe geschaffen!!! Mit jeder Tat aus niederen Beweggründen wie Hass, Neid und Habsucht, wird Böses geschaffen!!!

Daher ist das Leben als Einzelindividuum, ausgestattet mit freiem Willen, als selbstverantwortlicher Mensch, von so zentraler Bedeutung und daher ist der Wunsch nach INKARNATION SO IMMENS STARK für jede Seele, die die Vervollkommnung anstrebt und letztendlich auch erreicht.

Übrigens, alles in unserer realen Welt besteht fast vollständig aus dem NICHTS. **99,999999999 %** eines Körpers (aller Materie) besteht aus NICHTS, ohne Masse, ohne Raum und ohne Zeit. Lediglich **0,000000001 %** macht das aus was wir Masse nennen.

Ein Beispiel: Stellen wir uns einen Atomkern vor. Wie wir bereits wissen, besteht ein solcher zumeist aus Protonen und Neutronen, ist also positiv geladen. Den Atomkern umgeben Elektronen auf fest definierten "Elektronenbahnen". Diese Elektronen sind negativ geladen. Man nennt diese "Elektronenbahnen" DISKRETE "BAHNEN". Die Elektronen können sich AUSSCHLIESSLICH auf diesen "Bahnen" befinden. Entweder auf der ersten "Bahn", der zweiten "Bahn", der dritten "Bahn" und so weiter. Zwischen den DISKRETEN "BAHNEN" können sich die Elektronen NICHT aufhalten. Zwischen den diskreten Bahnen ist das NICHTS, also auch KEIN RAUM, KEIN VAKUUM, KEINE ZEIT, einfach NICHTS. Wäre dort Raum, würden die Elektronen - da sie negativ geladen sind - sofort alle zum Atomkern "fliegen" und auf ihn fallen, da der Atomkern positiv geladen ist. Alle Elektronen streben das niedrigste Energieniveau an (Gesetz der Entropie).

Es gibt jedoch nur eine gewisse maximale Anzahl von Elektronen die pro "Orbital" erlaubt sind. Das schafft Ordnung. Die Tatsache, dass sich die Elektronen auf den verschiedenen Orbitalen nicht gegenseitig aus dem Atomverbannt herausdrängen, da die Elektronen sich ja prinzipiell gegenseitig abstoßen müssten, weil sie negativ geladen sind, oder die Tatsache, dass die Elektronen nicht allesamt in Richtung Atomkern "fliegen", da dieser positiv geladen ist, verhindert das NICHTS zwischen den diskreten Bahnen der Elektronen und das NICHTS zwischen dem Atomkern und den Elektronen. Nun stellen Sie sich bitte einen Atomkern so groß vor wie eine Fliege. Stellen Sie sich vor, dass diese Fliege auf dem Anstoßpunkt in einem Fußballstadion sitzt. Dann befände sich die erste diskrete "Elektronenbahn" auf den Außenrängen des Stadions. Dazwischen wäre NICHTS, kein Raum, kein Vakuum, keine Zeit, NICHTS. Wie Sie sehen, besteht unsere reale Welt nahezu ausschließlich aus dem NICHTS.

KÖRPERWESEN und GEISTWESEN

Das, was wir gemeinhin als die Seele verstehen, das ICH-Bewusstsein eines Menschen, ist zu Lebzeiten an seinen Körper - der ja aus Masse besteht - gebunden. Der Mensch kann unmöglich seinen Körper in die 5. Dimension bringen, denn das verhindern seine Masse und die Relativitätsphysik. Wir haben ja eingangs gelernt, dass Masse die „Lichtgeschwindigkeit“ niemals erreichen kann und somit eine „Flucht“ aus der vierdimensionalen Welt nicht möglich ist. Aber gerade das birgt ja den Vorteil in sich, Raum und Zeit differenziert wahrnehmen zu können, im wahrsten Sinne des Wortes zu LEBEN, ERFAHRUNGEN ZU MACHEN, ZU LERNEN UND AN ERKENNTNIS REICHER ZU WERDEN. Dazu bedarf es des kausalen Zusammenhangs einer zeitlichen Ereigniskette in einer räumlich differenzierten Umgebung und noch dazu als individuelles Wesen. Man könnte das Leben in gewisser Weise mit der virtuellen Welt eines Playstationspiels vergleichen, in dem man ein gewisses Level erreichen möchte, das man sich zuvor zum Ziel gesetzt hat. Diese virtuelle Welt hat man sich sozusagen selbst ausgesucht und lebt in dieser virtuellen Welt. Dabei kann man auch getötet werden und begibt sich dennoch immer wieder in ein neues virtuelles Leben, um vom bisher erreichten Level zum nächst höheren Level zu gelangen. Dabei verliert man nicht die Lust aufs Neue in diese virtuelle Welt einzutauchen. So schwer das Leben auch gewesen sein mag, so sehr relativiert sich die subjektive Lebenserfahrung, auch das Leid das man im Leben erfahren hatte, und spielt dann keine Rolle mehr. Eine nahtoderfahrene ältere Dame berichtet:

„Es kommt darauf an, wie weit die irdische Entwicklung eines jeden ist. Dies entscheidet in welcher Ebene der Entwicklung man in der jenseitigen Welt sein wird. Das ist das Schicksal eines jeden und hängt von der Bewusstseinsentwicklung eines jeden ab. Dazu muss man zu Lebzeiten etwas beitragen, man muss lernen und man muss sich einfach dem Guten zuwenden. Wir auf Erden sind wirklich noch am Anfang. Das was die Menschheit so tut ist schrecklich anzusehen. Diejenigen die ein Nahtoderlebnis hatten, ändern ihr ganzes Leben. Es gibt verschieden Ebenen in der jenseitigen Welt, je nachdem wie viel man im Leben gelernt hat und wie sehr man sich dem Guten zugewandt hat. Das Jenseits ist eine wunderbare Welt, eine paradiesische Welt. Aber hier auf Erden muss noch viel gelernt und getan werden. Die Erde ist ein Lernplanet. Ich kann zum Beispiel nicht begreifen, dass Völker und deren Präsidenten ständig neue Kriegswaffen herstellen, anstatt von Frieden und von Nächstenliebe zu reden und anstatt den bedürftigen Menschen zu helfen damit sie nicht verhungern müssen. Ich sehe, dass so viele Menschen Angst vor dem Sterben haben und ich habe es mir zur Aufgabe gemacht die Menschen darüber aufzuklären, dass es ein Weiterleben nach dem Tode gibt. Ich finde, dass dies der wichtigste Punkt überhaupt ist. Vor allen Dingen sollten aber auch die Ärzte über das Leben nach dem Tode Bescheid wissen und ich denke, dass es für die Menschen eine Beruhigung ist zu wissen, dass es nach dem Tode weitergeht und dass jeder Mensch nach seiner Wiedergeburt die Möglichkeit hat, einmal begangene Fehler wieder gut zu machen. Ich finde das dies der wichtigste Punkt von allem ist.“

Was dem Menschen (so wie jedem massebehafteten Körper) durch seine Körperlichkeit unmöglich ist, ist jedoch seiner Seele (dem Bewusstsein) gewährt. Das Bewusstsein kann aus der vierdimensionalen Realität, wie wir sie kennen, austreten und in die fünfte Dimension übergehen.

Dies geschieht beim Sterbevorgang. Der Tod ist lediglich der Übergang von der körperlichen Wesenheit zur geistigen Wesenheit. Das belegen unzählige Nahtoderfahrungen die mittlerweile sehr ernst genommen werden. In den Berichten vieler, die ein oder gar mehrere Nahtoderfahrungen machten, wird sehr deutlich, dass diese Erfahrungen einen Zustandsbericht der 5. Dimension wiedergeben, wie sie durch die Quantenphysik beschrieben wird. **Im Grunde kann man Nahtoderfahrungen als ein erweitertes Feld der empirischen, physikalischen Forschung betrachten.** Durch die unzähligen Aussagen der Nahtoderfahrenen, sozusagen den **“Pionieren der Erforschung der jenseitigen Welt“**, findet sich die quantenphysikalische Forschung bezüglich ihrer Resultate absolut bestätigt. Losgelöst von der Masse des Körpers entledigt sich der individuelle Mensch dem Joch der Raum-Zeit und geht dann über in die jenseitige Welt, in der Raum und Zeit Eins sind, in die 5. Dimension. Als geistiges Wesen ist die man jedoch nicht zwangsläufig seiner Individualität beraubt, denn diese ist ja Teil des Allumfassenden Seines, oder dessen was man GOTT nennen kann. Man kann sowohl individuell empfinden oder allumfassend. Es herrsch diesbezüglich in der Regel keine Grenze oder Begrenztheit.

Nachtodkontakte und sehen mit dem “geistigen Auge“

Bislang konnte man möglicherweise den Eindruck gewinnen, dass die 5. Dimension von unserer vierdimensionalen Welt, die wir als real empfinden, getrennt ist. Dem ist allerdings in der Tat nicht so. Wir wissen bereits, dass die für uns real erscheinende Welt zu 99,999999999 % aus NICHTS besteht, NICHTS im Sinne von keinem Raum, keiner Zeit, wie wir sie kennen, und keiner Masse, (keine Schwingung). Das NICHTS macht 99,999999999 % unserer Körperlichkeit und allen Gegenständlichen aus. In unserem Körper ist nahezu alles NICHTS. Nur 0,000000001 % allen Gegenständlichen ist aus dem gemacht was wir Materie nennen. Somit sind wir vom NICHTS förmlich „durchflutet“ oder „durchtränkt“. Das NICHTS ist das JENSEITIGE, es ist überall, sogar in uns drin. Wir können somit die 5. Dimension auch nicht von unserer als real empfundenen Welt getrennt sehen. Das Jenseitige ist in uns und um uns herum. Betrachten wir unter diesem Aspekt einmal die Luft die uns umgibt etwas genauer. Der Luft misst man in der Regel nicht viel Stofflichkeit, Dinglichkeit, Gegenständlichkeit bei, da sie transparent ist und wir sie nicht greifen können. Dennoch besteht die Luft aus Atomen (78% Stickstoff, 21% Sauerstoff, knapp 1% Argon, 0,038% Kohlendioxid und weitere Spurengase). Wenn wir mit hoher Geschwindigkeit fahren und dabei den Arm aus dem Fenster halten, nehmen wir einen starken Luftwiderstand wahr, und mit genügend hoher Geschwindigkeit ist es möglich, dass diese nicht sichtbare und nicht greifbare Luft sogar Flugzeuge trägt die einige hunderttausend Kilogramm schwer sind. Unter Standardbedingungen, in Bezug auf Luftdruck und Lufttemperatur, beträgt das Gewicht von Luft ca. 1 kg und die Anzahl der Atome pro Kubikmeter Luft (das entspricht einem Würfel mit einer Kantenlänge von einem Meter) beträgt sage und schreibe ca. 2,5 Quadrillionen Atome. Das ist eine Zahl mit 25 Nullen! Eine für den Menschen unvorstellbar große Zahl. Und diese ungeheuer große Anzahl von Atomen besteht zu 99,999999999% aus NICHTS, NICHTS im Sinne von keinem Raum, keiner, Zeit, keiner Materie. Alles was stofflich erscheint, also auch die gesamte Erde besteht zu 99,999999999% aus NICHTS. Lediglich zwischen den Atomen und dort wo es fast keine Atome gibt, im Weltraum, dort gibt es Raum. Das „Stoffliche“, „Dingliche“, „Gegenständliche“ besteht zu 99,999999999% aus dem NICHTS. Dieses NICHTS ist die 5. Dimension, das Jenseitige, das Geistige. Es ist in uns und um uns herum. Wir können mit unseren fünf Sinnen, mit unserem Gehirn, das Jenseitige nicht wahrnehmen. Wir sind also in der Regel in Bezug auf die jenseitige Welt völlig blind, obwohl die jenseitige Welt in uns und um uns herum 99,999999999% unserer als real empfundenen Welt ausmacht. Wir sind also für das Wesentliche vollkommen blind. Doch jede Regel hat Ausnahmen und diese Ausnahmen bilden sensitiv mediale Menschen. Häufig sind dies nahtoderfahrene Menschen, die bereits in der jenseitigen Welt waren und die Fähigkeit beibehalten haben, mit dem „geistigen Auge“ zu „sehen“. Diese Menschen sind sozusagen Mittler zwischen den Welten, zwischen der diesseitigen, „realen“ Welt und der jenseitigen Welt. Die Begrifflichkeit „real“ ist genauer zu betrachten. Was bedeutet denn „real“? Wir empfinden als real, was wir mittels unserer fünf Sinne wahrnehmen. Die von den Sinnen aufgenommenen Informationen werden in nicht materielle, elektrische Information umgewandelt und mittels Nervenbahnen zum Gehirn geführt. Das Gehirn macht daraus zum Beispiel ein Bild, ein Lageempfinden, ein Hörempfinden, ein Tastempfinden, ein Geruchsempfinden, ein Geschmacksempfinden. Diese elektrischen Informationen werden vom Filter Gehirn so herunter gefiltert, dass wir diese Informationen als eine subjektive Realität wahrnehmen. Ohne unser Gehirn hätten wir mithin nicht den subjektiven Eindruck einer Realität, so wie wir sie wahrnehmen. Das Gehirn „erschafft“ die Realität in der wir leben, unsere „Wirklichkeit“. Der Filter Gehirn hält uns sozusagen in dieser vom Gehirn „geschaffenen“, subjektiven Realität „gefangen“. Mit dem Exitus, dem Gehirntod, hört das Gehirn auf uns diese subjektive Realität sozusagen „vorzugaukeln“ und dann wird unser Bewusstsein wieder frei, ungefiltert und grenzenlos. Alles was uns gegenständlich erscheint, inklusive unseres eigenen Körpers, wirkt auf uns gegenständlich einzig wegen des Filters Gehirn. Es gibt jedoch Menschen, die häufig aufgrund einer Nahtoderfahrung, und der dabei vollständig ungefilterten Wahrnehmung

der allumfassenden Realität, die Fähigkeit beibehalten, ihre Wahrnehmung zu erweitern, indem sie sozusagen den Filter Gehirn gewissermaßen umgehen können. Diese Fähigkeit nennt man zum Beispiel "das dritte Auge". Diese Menschen können Verstorbene "sehen", allerdings nicht mit den Augen des Körpers. Sie können Personen wahrnehmen, die der "gewöhnliche" Mensch nicht sehen kann. Dabei kommt es dem Menschen mit dem "dritten Auge" zuweilen so vor, als würde er den Verstorbenen tatsächlich mittels seiner Augen sehen. Es ist eine Wahrnehmung am Gehirn vorbei, eine Fähigkeit, ohne Gehirn und Augen zu "sehen", eine Wahrnehmung des Bewusstseins, das die körperlichen Schranken überwinden kann. Diese Menschen nennt man dann Medium. Bei den Urvölkern nennt man sie Schamanen, Medizinmänner, Geschichtenerzähler oder dergleichen. Diese Menschen stellten (auch heute noch) bei den Urvölkern das Verbindungsglied zwischen der subjektiven realen Welt zur jenseitigen allumfassenden Welt dar. Diese Vermittler zwischen dem Diesseitigen und dem Jenseitigen stellen ein unschätzbar wichtiges Bindeglied zwischen den Welten dar, dessen die westliche Welt (christlich geprägte Welt) verlustig wurde, nicht zuletzt aufgrund der materiellen Machtinteressen der römisch-katholischen Kirche, die dem Schamanismus restlos den Garaus machte. Insbesondere bei der indigenen Bevölkerung Mittel- und Südamerikas haben die Indianer jedoch einen für sie gangbaren Weg gefunden, parallel zur ihnen übergestülpten christlichen Religion, ihren ursprünglichen Schamanismus beizubehalten, oder indem sie teilweise die Glaubenssätze der römisch-katholischen Kirche auf ihre eigene Art interpretieren und modifizieren, angelehnt an ihren ursprünglichen Schamanismus.

Hellsehen, die Zukunft vorhersagen

Sicherlich bietet der Bereich des Vorhersagens der Zukunft ein riesiges Betätigungsfeld für Betrüger und Gaukler. Wer ist nicht geneigt für einen kleinen, vermeintlichen Blick in seine persönliche Zukunft ein wenig Geld locker zu machen, wo doch die Neugierde so groß ist. Es gibt natürlich immer Menschen die aus der angeblichen Vorhersage der Zukunft ausschließlich monetären Profit schlagen wollen und es sind eben genau diese Menschen die den gesamten Bereich der Hellseherei in Verruf bringen. Doch was hat es denn aus wissenschaftlicher und spiritueller Sicht mit der Hellseherei, dem in die Zukunft schauen, auf sich? Wir wissen bereits hinsichtlich unserer Betrachtungen der Zeit aus physikalischer Sicht, dass die Zeit in der Jenseitigen Welt, der 5. Dimension, zur Gänze vorhanden ist, dass Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in der jenseitigen Welt EINS sind und nicht, wie es sich in der Wahrnehmung unserer vierdimensionalen Welt darstellt, chronologisch ablaufend ist und somit die unabdingbare Grundlage für kausale Ereignisketten bildet, was wiederum die einzige Möglichkeit ist, um in unserer Realsimulation Erfahrungen zu generieren. In unserer Welt ist es natürlich möglich das Vergangene in Schrift, Ton und Bild zu dokumentieren und zu speichern, allerdings ist dies nicht so eindeutig für die Zukunft möglich, denn die ist ja noch nicht geschehen, oder etwa doch? Hellseher können doch die Zukunft so vorhersagen, als ob sie schon geschehen oder irgendwo gespeichert wäre. Dem stellt sich jedoch scheinbar das "Problem" der Handlungsfreiheit gemäß des FREIEN WILLENS in den Weg. Wir können doch zu jeder Zeit frei entscheiden was wir tun möchten, wir sind doch grundsätzlich frei die Zukunft so zu gestalten wie es uns beliebt, oder etwa nicht? Wenn die Zukunft doch schon feststeht, dann kann es doch auch keinen FREIEN WILLEN geben, so suggeriert es uns jedenfalls unsere menschliche Erfahrungslogik, die nur linear, also in zeitlicher Chronologie zu denken geneigt ist, in kausaler Abfolge also. Was müssen wir also tun, um diese Problematik zu verstehen? Wir müssen aus unserer menschlichen Betrachtungsebene heraus und die Sache sozusagen überdimensional betrachten. Um es klar und deutlich zu sagen, JA, es ist NATÜRLICH möglich die Zukunft zu sehen, da sämtliche Informationen in der Jenseitigkeit, im Nichts, in der 5. Dimension gespeichert sind. Dies gilt selbstredend auch für die Informationen, die vom Standpunkt unserer subjektiven Betrachtungsebene noch in der Zukunft liegen und somit noch nicht geschehen sind. Das ist im Übrigen das Geheimnis das hinter den quantenphysikalischen Effekten steht. Es ist dies das Prinzip der NICHTLOKALITÄT (alle Ort sind EINS) und das Prinzip der GLEICHZEITIGKEIT (alle Zeit ist EINS). Aus der übergeordneten Position der 5. Dimension ist der gesamte Drop sozusagen schon gelutscht, alle zukünftigen, freien Willensentscheidungen sind bereits "verarbeitet" worden und liegen schon längst vor, da in der Jenseitigkeit alle Zeit EINS ist. Anders ausgedrückt könnte man auch sagen, dass die Zukunft bereits alle unsere freien Entscheidungen "kennt". Manche Menschen, oft Nahtoderfahrene, besitzen die Fähigkeit des Zukunftssehens, jedoch auch andere, sensitiv-medial veranlagte Menschen besitzen diese Fähigkeit. Wie ist das Hellsehen also möglich und wieso kollidiert das in die Zukunftsehen NICHT mit dem Prinzip des FREIEN WILLENS. Nun, wir wissen aus unseren bereits vollzogenen Betrachtungen, dass die Zukunft sozusagen bereits "geschrieben" ist und dennoch ist es uns als Menschen aus der vierdimensionalen Welt aufgrund des FREIEN WILLENS natürlich möglich die Zukunft zu gestalten. Sie denken das schließt sich gegenseitig aus? Nein, tut es nicht. Ich möchte Ihnen dies anhand eines Beispiels erklären. Stellen Sie sich vor, dass Sie Akteur eines Spielfilms sind der gedreht werden soll. Der Regisseur gibt vor, dass Sie und die anderen Akteure intuitiv, also ohne vorherig festgelegtes Drehbuch, einfach drauf los schauspielern wie es Ihnen gerade in den Sinn kommt. Sie drehen also Ihren frei "improvisierten" Film. Der Film geht über einige Stunden und wird mittels Kameras aufgenommen und somit gespeichert. Niemand weiß was letztendlich dabei heraus kommt, niemand weiß ob es eine Komödie, ein romantischer Liebesfilm oder gar ein Psychothriller wird, oder von allem etwas. Alle Akteure haben den FREIEN WILLEN zu schauspielern wie sie wollen. Wenn der Film abgedreht ist liegt der fertige Film in gespeicherter Form vor, auf Zelluloid oder digital gespeichert. Übertragen wir dies auf unser Leben. Während wir

hier auf Erden sind, sind wir sozusagen Akteure und gestalten den „Film des Lebens“ nach FREIEM WILLEN. Diese Freiheit ist uns tatsächlich gegeben. Der Regisseur ist GOTT und der Film liegt bereits fertig abgedreht vor, er liegt vor im Speicher ZEIT, der Film ist fertig gedreht aber in unserer Wahrnehmung auf der Erde sind wir noch mitten im Dreh. Aus unserer Sicht sind die Handlung und der Ausgang des Films in der Tat völlig offen. Aus der Position von GOTT ist der Film Ihres Lebens und die Gesamtheit Ihrer freien Entscheidungen und das was daraus resultierte bereits fertig abgedreht, abgespeichert als Information (Licht) in der Zeit, obwohl Sie aus subjektiver Erdsicht diesen Film JETZT gestalten. Ihre selbst entworfene Zukunft liegt in der Zukunft, in der jenseitigen Welt, bereits vor. Einzig Ihr Gehirn bestimmt Ihre irdische Wahrnehmung der Zeit, es bestimmt Ihr subjektives JETZT. Ihr Gehirn kennt nur den chronologischen Ablauf von Zeit. Wenn Sie allerdings einen Perspektivwechsel vornehmen, heraus aus der rein irdischen Wahrnehmung, dann wird deutlich, dass die Zukunft, obwohl völlig frei gestaltet, im Jenseits fertig vorliegt. Das ist auf der Grundlage der Relativitäts- und Quantenphysik auch vollkommen logisch. ALLE Zeit aus ALLEN Universen ist EINS. Aus relativistischer und quantenphysikalischer Sicht gibt es jenseits unserer Realität keinen chronologischen Zeitablauf. Dies ist eine subjektive, irdische Wahrnehmung, eine Wahrnehmung der Zeit innerhalb der vierdimensionalen Welt, eine Wahrnehmung die Ihr Gehirn Ihnen suggeriert. Aus jenseitiger Perspektive, aus der Perspektive der 5. Dimension, dem NICHTS, oder aus der Position GOTTES, wenn man so will, liegt ALLES, also alle Information bereits unauslöschlich geschrieben vor und ist in der Zeit gespeichert.

„...in diesem Bereich herrscht eine andere Art von Kausalität. Wir denken, dass die Zeit auf der Erde der Maßstab für alle Ereignisse in unserem Leben ist und doch gibt es diese viel umfassendere, tiefe Zeit, wie ich sie nenne. Es ist als würde man in der Ewigkeit stehen und die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft vor sich ausgebreitet sehen.“

Musik und harmonischer Klang im Jenseits

Wir erinnern uns daran, dass die optische Wahrnehmung mittels unserer Augen und unseres Gehirnes zu unseren Lebzeiten auf einen extrem kleinen "Wellenlängenbereich" begrenzt ist, der in seiner Wirkung einem mathematisch-physikalischen Pendant einer "Wellenlänge" zwischen 380 und 780 Milliardstel Meter entspricht (wir wissen ja bereits, dass es in Wahrheit keine elektromagnetischen Wellen gibt). Sobald unser Bewusstsein nicht mehr dem extrem einschränkenden Filter unseres Gehirnes unterliegt, können wir sozusagen ALLE "Wellenlängen" in Form von Farben wahrnehmen. Doch dies geschieht nicht mittels Augen, denn Augen, wie wir diese aus unserer Welt her kennen, gibt es in der jenseitigen Welt nicht. Soweit so gut. Doch wie gestaltet sich unsere „akustische“ Wahrnehmung im Jenseits, ohne unsere Ohren und ohne unser Gehirn, die ja zu unseren Lebzeiten eine doch sehr eingeschränkte akustische Möglichkeit der Wahrnehmung zulassen, ähnlich der extrem eingeschränkten Wahrnehmung mittels Augen? Wir hören mit unseren Ohren Schallwellen (Druckwellen der Luft). Diese versetzen das Trommelfell in Schwingung und zwar in einem Frequenzbereich von etwa 20 - 20000 Hertz (Schwingungen pro Sekunde). Im Gegensatz zu "elektromagnetischen Wellen" werden Schallwellen durch ein Medium transportiert, zum Beispiel durch Luft. Diese Schwingung der Luft wird über das Trommelfell aufgenommen und dann im Mittelohr, über weitere mechanische Schwingungsübertragungen letztendlich in elektrische Impulse umgewandelt und im Gehirn zu der Wahrnehmung verarbeitet, die uns allen vertraut ist. Aber wie sieht es mit dem Hören nach unserem körperlichen Tode aus? Im Jenseits gibt es keine Luft und es bedarf dann auch keiner mechanischen Stimulanz des Mittelohrs, denn wir sind ja einzig nur noch Bewusstsein. In der Tat nehmen wir dann sämtliche Schwingungen nicht nur als Farben wahr, sondern zusätzlich als Klang. Wir "sehen" und "hören" alle Schwingungen. Oft berichten Nahtoderfahrene nicht nur von einer schier unendlich anmutenden Pracht und Vielfalt der Farben, wie sie uns zu Lebzeiten unbekannt sind, sondern auch von betörend schönen "himmlischen Klängen", von einer Art Musik, die so unvergleichlich schön sei, dass nicht einmal die wundervollste irdische Musik damit zu vergleichen wäre. Wir hatten ja bereits konstatiert, dass es nichts wirklich Gegenständliches in der von uns zu Lebzeiten wahrgenommenen Realität gibt. Alles ist Schwingung und diese scheinbar „materielle“ Schwingung können wir mit unserem Bewusstsein in der jenseitigen Welt auch "hören". Diese Klänge sind jedoch nicht disharmonisch, sondern weisen die perfektste Harmonie auf. Die diesseitige Welt unterliegt sehr strikten, von GOTT vorgegebenen Gesetzmäßigkeiten. So gibt es zum Beispiel die Naturkonstanten, die eindeutig festgelegt sind, wie die "Lichtgeschwindigkeit", die Gravitationskonstante, das Plancksche Wirkungsquantum, um nur die bekanntesten zu nennen. Der Aufbau der Atome ist ebenfalls klar und strikt festgelegt und strukturell gegliedert. Die gesamte diesseitige Existenz besteht aus Schwingungszuständen, beginnend bei den kleinsten Elementarteilchen, den atomaren Strukturen, den Zellen, bis hin zu den kosmischen Strukturen. ALLES ist Schwingung bzw. Klang in perfekt abgestimmter Harmonie. Die Gesetzmäßigkeiten nach denen sich die Planeten um die Sterne bewegen, nach denen die Sterne in ihrer Gesamtheit eine rotierende Spiralgalaxie bilden und die gewebeartig durchzogene Struktur des Weltalls, die aus lauter Galaxien besteht, die Gesetzmäßigkeiten die unser Universum exakt so ausbilden, wie wir es in der diesseitigen Welt mit unseren Sinnen wahrnehmen, sind nichts anderes als harmonischer Klang, Klang in einer Perfektion die jede noch so schöne, von Menschen zu Papier gebrachte Musik, verblassen lässt. In der jenseitigen Welt, in der wir von unseren körperlichen Sinnen befreit sind, nehmen wir ALLES als Klang wahr, selbst die Farben, die wir in der jenseitigen Welt wahrnehmen, sind Klang. Alles was diese Harmonie stört ist Disharmonie. Insgesamt nimmt man im Jenseits alles als perfekte Klangharmonie wahr. Wir erinnern uns an die Aussage einer Nahtoderfahren Dame:

„Ich hatte den Eindruck ich sehe jedes einzelne Atom und es war nicht wie ein festes Teilchen, wie man sich das so landläufig vorstellt, sondern es war ein Zusammenspiel aus Licht, Farben, unendlich intensiv schimmernde Farben, die sich auch verändert haben und pulsierten, wie ein Tanz und es hat auch geklungen, also es war jetzt nicht wie Musik aber es hatte Klang (Schwingung) und das war alles auf einmal da und so bezaubernd schön.“

Übrigens, wer zu Lebzeiten blind oder taub war oder gar beides, der kann im Jenseits ebenfalls ALLES wahrnehmen. Körperliche Gebrechen, die zur Erblindung und zum Verlust des Hörsinnes führen, sind in der jenseitigen Welt nicht mehr vorhanden und haben für das Bewusstsein keinerlei Relevanz mehr. Der "Filter" Gehirn, der uns die Illusion einer vierdimensionalen Welt vorgaukelt, ist nach dem Tode weg und das Bewusstsein dehnt sich ins Unendliche aus, es wird allumfassend und uneingeschränkt in der Wahrnehmung.

Schwingung, Klänge, Harmonie sind also keine Erfindung des Menschen, sie liegen dem gesamten Sein zugrunde, sie sind sozusagen die physikalische Basis allen Seins. Der Mensch erkennt nuancenreich harmonische und disharmonische Klänge. Harmonische Klänge bereiten Wohlbehagen, da sie dem göttlichen Prinzip der Harmonie der Schöpfung entsprechen, die auch harmonisch ist. Disharmonische Klänge verschaffen dem Menschen und sogar den Tieren ein Unbehagen, da sie wider die Göttliche Natur sind. Wir können sogar behaupten, dass die Musik, die uns bis ins Mark berührt durch die Anbindung des Komponisten an die jenseitige Harmonie entsteht, beziehungsweise daraus hervorgeht. "Neuzeitliche Klänge", wie Stücke von Stockhausen, vermitteln sicherlich nur den wenigsten Menschen ein Gefühl des Wohlbehagens, ja vielmehr ein Gefühl des Widerstrebens, solchen Klängen längere Zeit ausgesetzt zu sein, da sie nicht der göttlichen Harmonie entsprechen. Aller Anfang bestand aus einem einzigen Ur-Ton, der sich mehr und mehr differenzierte, bis ins Unendliche und so eine unendliche Anzahl von Universen und Entitäten kreierte. Alles was je geschaffen wurde ist in der jenseitigen Welt als Klang und Farbe wahrnehmbar, selbst alle Handlungen und Geschehnisse, einfach ALLES und sogar der Klang der absoluten Ruhe, das NICHTS. Der Klang des NICHTS ist absolute Stille und die Farbe des NICHTS ist so tief Schwarz wie wir dies aus unserer Realität her nicht kennen.

Wir brauchen die Nahtoderfahrenen und alle sensitiv, medialen Menschen als Mittler zwischen den Welten

Den Nahtoderfahrenen und den Jenseiterfahrenen im Allgemeinen, wird in der Stammesgesellschaft der indigenen Völker ein sehr hoher und substanziell wichtiger Stellenwert beigemessen, denn man weiß um ihre zentrale Bedeutung bezüglich der Wechselbeziehung zwischen dem Diesseitigen und dem Jenseitigen. Sie wissen, dass die Menschen wie die Blätter eines Baumes sind und die Äste wie die Verbindung zu den Ahnen. Der Stamm des Baumes der tief in der Erde verwurzelt ist, gibt dem Baum seinen Halt und versorgt die Blätter mit dem lebensnotwendigen Wasser. Der Stamm einer Sippe, einer Stammesgemeinschaft (einer "Baumstamm-Gemeinschaft") sind die sensitiv medialen Menschen, die Nahtoderfahrenen, die Schamanen, Medizinmänner und Geschichtenerzähler. Sie sind es, die für die Anbindung der Stammesmitglieder an das Jenseitige, die Anbindung an die Grundlage allen Seins, an den Göttlichen Ursprung sorgen. Daher geschah es mit Bedacht, als der Frankenkönig Karl der Große (Vertreter der röm.- kath. Kirche) im Jahre 772 n. Chr. im sächsischen Germanien die Irminsul fällen ließ. Die Irminsul war ein mächtiger Baum, der das spirituelle Zentrum der damaligen indigenen Bevölkerung, der Sachsen, verkörperte. Die Irminsul war nicht einfach nur ein Baum, sie versinnbildlichte die Verbindung zwischen dem Irdischen und dem Himmlischen, zwischen dem Diesseitigen und dem Jenseitigen, zwischen den Menschen auf Erden und den Ahnen. Die Irminsul war die Kathedrale der Germanischen Sachsen, sie war das spirituelle Zentrum. Für die Sächsischen Germanen war die Irminsul (auch *Erminsul*, *Ermensul*, deutsch: *Germanensäule*, *Germanenstamm*, *Germanenbaum*) göttlich. Die "*Ermen*" waren ein Germanischer Stamm und die "*sul*" war ihr heiliger Baum, das höchste und wichtigste Heiligtum der Germanen. Mit dem Fällen der Irminsul verloren die sächsischen Germanen ihre spirituelle Anbindung an ihre Ahnen und mithin auch an das Göttliche, was für die Germanen die Allbeseeltheit war, die Weltenseele, die durch den Weltenbaum, die Irminsul, verkörpert wurde. Damit war das spirituelle Rückgrat der sächsischen Germanen endgültig gebrochen. Es wird höchste Zeit, dass wir in unserer aufgeklärt erscheinenden, sogenannten "fortschrittlichen", "zivilisierten" Gesellschaft wieder die Anbindung an das Jenseitige finden, die Anbindung an unsere Ahnen, an das allumfassende Göttliche Bewusstsein, die Allbeseeltheit, denn sonst verlieren wir uns und den Bezug zu unserer Herkunft, wir verlieren sonst den Zugang zu unserer göttlichen Bestimmung. Es gibt massive Tendenzen die Beseeltheit der Menschen, die Beseeltheit der gesamten Welt zu negieren und die Menschen wie willfähiges Vieh zu lenken, die Menschen ihrer Seele zu berauben. Würde dieser Plan vollständig umgesetzt werden, wäre dies das Ende der Menschheit und das Ende der göttlichen Anbindung. Der lebenserhaltende Stamm der menschlichen Seele wäre endgültig gefällt.

„Weder für die Kirche noch für die Naturwissenschaft ist der unendliche Weltseele-Raum des Giordano Bruno eine integrierbare Größe. Denn die herrschende Kosmologie propagiert mit Inbrunst den rundum toten Raum, den Raum ohne Leben und damit ohne Weltseele. Hier liegt die geheime Achse der Anti-Bruno-Koalition von Christen und Mainstream-Kosmologen: Beide eint die ideologisch motivierte Überzeugung von der Nichtexistenz der Weltseele.“ (Spiegel 1999)

Die spirituelle Anbindung ist von existenzieller Bedeutung für die Menschheit, für ihren würdigen Fortbestand im Urschoß des Göttlichen. Dem Menschen und der gesamten Welt wohnt der Göttliche Funke inne, das Licht der Beseeltheit, das Göttliche Licht. Die Jenseiterfahrenen und alle sensitiv medialen Menschen im Allgemeinen, sind sich dessen bewusst. Daher MÜSSEN diese wieder einen zentralen und tragenden Stellenwert in unserer Gesellschaft erhalten. Man hat in der Vergangenheit die Nahtod-, bzw. Jenseiterfahrenen tabuisiert und dies tut man auch noch heute zum großen Teil. Man hat sie ausgegrenzt, für verrückt erklärt und gesellschaftlich geächtet, indem man sie als Scharlatane, Schwindler und Verrückte abtat. Dies geschah und geschieht noch immer bewusst und mit zunehmendem Eifer in den sogenannten Mainstreammedien. Diese Ächtung entspringt der

perfiden Motivation einer "Machtelite", mit dem Ziel, den Menschen mit allen Mitteln der Göttlichkeit zu berauben, um ihn, wie willfähiges Vieh, sowohl räumlich als auch geistig in streng kontrollierten Gattern zu halten und zu beherrschen, ihn zum homo stupidus (dummen Menschen) bzw. zum homo humilis (feigen, kleinen, unterwürfigen Menschen) zu degenerieren. Der Fortbestand unserer Gesellschaft, der gesamten Menschheit generell, ist unabdingbar verbunden mit der Gewahrnahme unserer göttlichen Herkunft, unserer göttlichen Anbindung. Wir sind keine hirnlose Masse von willfähigen Individuen, Robotern gleich. Wir MÜSSEN die Jenseiterfahrenen und alle sensitiv medialen Menschen im Allgemeinen, wieder auf den Sockel der gesellschaftlichen Anerkennung heben, von dem sie nicht zuletzt durch die röm.-kath. Kirche und ihr angegliederten perfiden Strukturen, Institutionen, Organisationen und Geheimbünden gestürzt wurden, wenn wir weiter im Göttlichen Sinne existieren wollen. Wir MÜSSEN uns wieder hinbewegen zum Homo Spiritus, zum Seelenmenschen, weg vom einzig rationalistisch orientierten Homo sapiens, dem Vernunftmenschen. Der reine Rationalismus, die reine Vernunft, ist empathielos, ohne jegliches Mitgefühl, kalt, lieblos, verständnislos, ohne die warme Geborgenheit der göttlichen Vergebung und Barmherzigkeit. Das wusste bereits der Deutsche Philosoph Immanuel Kant als er sein Traktat „Kritik der reinen Vernunft“ schrieb. Immanuel Kant wusste um die enorme Bedeutung der Anbindung des Menschen an das Göttliche. Als Philosoph der Epoche der sogenannten Aufklärung erlebte er das Emporkommen der Freimaurerei, die sich einzig dem Absolutheitsanspruch der Vernunft um jeden Preis verschrieb, so wie dies noch heute in diesen Kreisen der Fall ist. Nicht nur die Freimaurerei, sondern auch die römisch-katholische Kirche sind die Totengräber des Göttlichen Funken, des Göttlichen Lichts, der Göttlichen Seele. Seien wir achtsam.

Was ist Materie?

Bislang haben wir immer zwischen der jenseitigen, nicht materiellen Welt und der diesseitigen, materiellen Welt, also der für uns als real empfundenen Welt, differenziert. Doch was ist denn eigentlich Materie und wieso haben wir den Eindruck, dass diese Materie gegenständlich ist? Ist die Materie denn überhaupt gegenständlich? Ist Materie etwas Festes? Es wird Sie vielleicht verblüffen, wenn ich behaupte, dass Materie nichts Festes, nichts Gegenständliches ist. Sie werden entgegen wollen, dass der Tisch vor Ihnen, oder der Stuhl auf dem Sie sitzen, eindeutig fest ist, denn sonst würden Sie ja durch den Stuhl hindurch gleiten und alles was Sie auf den Tisch stellen, würde ebenfalls zu Boden gleiten. De facto ist dem aber nicht so, nichts gleitet zu Boden, weder Sie noch das, was Sie auf den Tisch stellen. Also ist doch scheinbar eindeutig klar, dass Tisch und Stuhl fest sind. Doch was bedeutet die subjektive Wahrnehmung von "fest"? Was bedeutet die subjektive Wahrnehmung von "gegenständlich"? Wir sehen Tisch und Stuhl zum Beispiel mit den Augen. Das macht Stuhl und Tisch optisch "gegenständlich". Die optische Wahrnehmung bedeutet also "gegenständlich". Wenn wir Tisch und Stuhl nicht mit den Augen betrachten, sondern mit den Händen, also mit unserem Tastsinn erfassen, dann definieren wir die Dinge als fest, weich, flüssig, luftig usw.. Alles das, was sowohl der Sehsinn als auch der Tastsinn (unser Gehirn) "wahrnehmen", interpretieren wir als real, dinglich, gegenständlich. In Wirklichkeit ist dies jedoch reine Illusion, eine Illusion die uns von unserem Gehirn suggeriert bzw. vorgegaukelt wird. Doch Tisch und Stuhl sind nichts Festes, Tisch und Stuhl bestehen aus **KRÄFTEN**. Wir können mit unserer Hand nicht durch den Tisch hindurchgreifen, da die Kräfte, die den Tisch ausmachen, es nicht erlauben, jene "Tischkräfte" mit den Kräften aus denen unsere Hand besteht, mir den "Handkräften" also, zu durchdringen. Sowohl Tisch und Stuhl, als auch unsere Hand, bestehen aus einem Verbund von Atomen, die äußerlich aus Elektronen bestehen. Die Elektronen der Tischoberfläche und die Elektronen der Handoberfläche stoßen einander ab, da sie die gleiche negative Ladung besitzen. Sie stoßen einander ab wie zwei Magnete gleicher Polung. Je nachdem, wie dicht dieser Verbund der Atome ist, bzw. wie stark die Verbindungskräfte zwischen den einzelnen Atomen sind, umso mehr haben wir den Eindruck von "fest" oder eben "nicht so fest", von "hart" oder "weich". Die Atome selbst bestehen aus Kräften. **DIESE KRÄFTE SIND NICHT GEGENSTÄNDLICH, NICHT DINGLICH.** Je mehr wir etwas, das für uns gegenständlich erscheint, mikroskopisch vergrößern, umso mehr stellen wir fest, dass wir an eine Grenze der mikroskopischen Auflösungsmöglichkeit kommen, **da die "Dinge" nicht gegenständlich sind, sondern Kräfte darstellen, die man nicht „sehen“ kann.** Aus der Physik wissen wir, dass **Energie gleich Kraft mal Weg** ist, oder anders ausgedrückt, **Energie ist gleich Kraft mal Strecke ($E = F \cdot s$)**. Wir wissen auch, dass **Energie gleich Masse mal Lichtgeschwindigkeit mal Lichtgeschwindigkeit ist ($E = mc^2$)**. Materie (Masse) ist also eine Form der Energie. Um aus einer Kraft eine Energie zu "machen" und folglich auch eine Masse zu „machen“, muss diese Kraft schwingen. Die Auslenkung (Strecke) dieser Kraft ist die sogenannte Amplitude und die Anzahl der Schwingungen pro Zeiteinheit ist die Frequenz. **Nur wenn Kraft schwingt erhält man physikalisch betrachtet eine Energie. Die Schwingung beinhaltet die Amplitude (also den Schwingungsausschlag um einen Nullpunkt herum) die mit der physikalischen Einheit Meter ausgedrückt wird. Je mehr die Kraft schwingt (je mehr Schwingungen pro Sekunde stattfinden und je größer die Amplitude ist), umso mehr Energie ist vorhanden.** Das bedeutet, dass **ALLES aus KRAFT und SCHWINGUNG** besteht und somit auch die Materie aus Kraft und Schwingung besteht. Dies veranschaulicht im Folgenden eine Dame, die während einer außerkörperlichen Erfahrung eine Wahrnehmung der Atome hatte:

„Ich hatte den Eindruck ich sehe jedes einzelne Atom und es war nicht wie ein festes Teilchen, wie man sich das so landläufig vorstellt, sondern es war ein Zusammenspiel aus Licht, Farben, unendlich intensiv schimmernde Farben die sich auch verändert haben und pulsierten, wie ein

Tanz und es hat auch geklungen, also es war jetzt nicht wie Musik aber es hatte Klang (Schwingung) und das war alles auf einmal da und so bezaubernd schön.“

Stellen Sie sich die Atome (Protonen, Neutronen, Elektronen) so vor wie Schwingungen in einer geschlossenen Kreisform die eine Kraft beinhalten und insgesamt Energie sind, also nicht gegenständlich sind.

Der Physiker Max Planck beschrieb es so:

"Es gibt keine Materie, sondern nur ein Gewebe von Energien, dem durch intelligenten Geist Form gegeben wurde. Dieser Geist ist Urgrund aller Materie."

Es gibt nichts Gegenständliches, nichts Dingliches. Lediglich unser Gehirn verschafft uns die Illusion einer dinglichen, gegenständlichen Welt. Unser Gehirn suggeriert unsere eigene Körperlichkeit und es suggeriert sogar unsere ICH-Individualität. Das Gehirn macht uns zu Einzelwesen die sich in einer suggerierten Welt bestehend aus Raum, Zeit und Masse befinden und uns somit Erkenntnisse und Wissen sammeln lässt unter der Prämisse des FREIEN WILLENS in INDIVIDUELLER VERANTWORTUNG. Sobald das Gehirn ausgeschaltet ist, sobald der Gehirntod einsetzt, geht diese Illusion verloren und die WAHRE REALITÄT kommt wieder zum Vorschein, die unendliche, allumfassende, ALLES-EINS Realität, das NICHTS und das ALLES, ohne Raum und Zeit als einschränkend wahrzunehmen, also ohne darin „gefangen“ zu sein, wie wir dies vom körperlichen Menschsein her kennen. Menschen die eine Nahtoderfahrung machen berichten, dass sie sich völlig frei überall hin begeben konnten, keine Wand konnte sie aufhalten, keine Entfernung war für sie zu groß, sie waren im Nu wo sie zu sein beabsichtigten. Sie konnten Wände einfach „durchschreiten“, sie konnten sich aus ihrem Sterbezimmer in Nachbarzimmer und Flure begeben um dem dortigen Treiben zuzuschauen und nahmen sogar das Gesprochene und die Gedanken der Menschen wahr. Sie konnten sogar durch Menschen „hindurch schreiten“, ohne das die Menschen dessen gewahr wurden. Die Menschen nahmen sie einfach nicht wahr, weil das Gehirn des Menschen und seine fünf Sinne für die geistige Form der Wahrnehmung nicht sensitiv sind. Da die geistige Welt, das NICHTS, jedoch in uns und um uns herum ist, können Nahtoderfahrene sowohl die subjektive Realität der Menschen wahrnehmen als auch durchdringen, ohne das die Menschen dies realisieren, denn die geistige, jenseitige Welt, das NICHTS, macht ja, wie wir bereits wissen, 99,999999999% der Atome aus, aus denen wir bestehen. Es ist also in der Tat so, dass die durch unser Gehirn suggerierte subjektive Wirklichkeit im Wesentlichen aus dem NICHTS besteht. **Dort wo Materie ist, ist das meiste NICHTS und dort wo keine Materie ist, wo also keine Atome sind, ist ausschließlich Raum, also kein NICHTS. Hätten Sie gedacht, dass ausgerechnet die Materie, die uns als das absolute Gegenteil zum NICHTS vorkommt, das meiste NICHTS in sich birgt und dass das, was uns eher als das NICHTS erscheint, der leere Raum, kein NICHTS enthält?**

Es ist das Gehirn, das Raum, Zeit und Materie suggeriert, das Distanzen, Zeitabläufe und das Dingliche suggeriert, unsere Wirklichkeit „vorgaukelt“. UNSERE “REALE“ WELT IST NUR EINE ILLUSION. Unser durchlebtes Leben ist nach unserem Tode allerdings nicht als Information verloren. Die Informationen unseres gesamten Lebens und das allen Lebens, allen Seins, ist unauslöschlich in der Zeit gespeichert. Somit können verstorbene auch auf alle Geschehnisse, alle Informationen aus jeder Zeit, aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, zurückgreifen. Sie können ihr eigenes Leben von Geburt an bis zum Tode betrachten und dazu sämtliche Auswirkungen ihres gelebten Lebens. In der Zeit ist ALLES ERLEBTE, ALLES WISSEN, ALLE ERKENNTNIS einfach ALLES gespeichert. Es ist eine UNENDLICHE CLOUD mit unendlichem Fassungsvermögen, ohne räumliche Ausdehnung und ohne chronologisch ablaufende Zeit, man kann die Zeit insgesamt betrachten.

Demenz als Sonderfall des Übergangs ins Jenseits

Demenz wird häufig als vermeintlicher Beweis gesehen, um deutlich zu machen, dass das Bewusstsein im Gehirn entsteht und mit diesem eng verknüpft ist. Stirbt ein Mensch, dann stirbt auch sein Gehirn und mit diesem das Bewusstsein des Verstorbenen. Dem ist jedoch nicht so. Ich möchte Ihnen an dieser Stelle einen Auszug eines Schreibens eines Mediums zeigen, dass in der Lage ist, mit dementen Menschen einen ganz normalen Kontakt aufzubauen.

„Mein Vater erkrankte an Demenz und verstarb im letzten Frühling. Regelmäßig, wenn ich mit meiner Kollegin Trance übte, kam bei ihr mein Vater durch und ich konnte durch sie mit ihm ganz normal sprechen. Wenn ich meinen Vater einige Tage später wieder besuchte, nannte er mich beim Namen. Dies hatte er das Jahr davor nicht mehr gemacht. Ich konnte 3 - 4 Mal mit ihm in Trance sprechen. Beim ersten Mal waren da sehr viele traurige Gefühle / Ängste. Er konnte mir erzählen, was ihm Angst machte und ich konnte ihm die Angst nehmen und ihn motivieren, loszulassen und «in den Zug einzusteigen», der in das schöne helle Licht fährt. Demente Menschen können ihre Ängste ja nicht mehr mitteilen. Dies war eine wunderbare, einzigartige Erfahrung für mich, dass ich auf diesem Weg meinen Vater begleiten durfte und es ist für mich auch ein Zeichen, dass in Zukunft so mit dementen Menschen gearbeitet werden kann. Seine Ängste waren z. B. was wird aus dem Haus? Was wird mit meiner Frau, wenn ich weg bin? Was wird mit meinem Enkelkind? Einmal, als ich meinen Vater besuchte, zeigte er auf eine Karte eines Memoriespiels und sagte: „so gell“ („genau so“). Auf der Karte war ein Bild von einem Lichtstrahl, von einer Taschenlampe, direkt auf die Kamera gerichtet. Es sah aus, wie ein Lichttunnel. Genau wie der Lichttunnel den er jeweils sah, wenn wir in Trance zusammen sprechen konnten. Er konnte mir also in der feststofflichen Welt mitteilen, was wir in der feinstofflichen Welt besprochen haben. Der Wahnsinn und wunderschön. Dies ist für mich persönlich der Beweis, dass nicht nur gestorbene Menschen durch Trancemedien, oder via Medium, Kontakt aufnehmen können, sondern auch Menschen die sich selbst in Trance setzen, können durch ein anderes Medium sprechen. Demente Menschen sinken immer wieder automatisch in diese Art von Trance / Wechsel in die feinstoffliche Welt.“

Diese sehr interessante Beschreibung macht also deutlich, dass sich das Bewusstsein eines Dementen, wenn er für uns nicht mehr greifbar, nicht mehr erreichbar ist, bereits im Übergangsbereich zur "allumfassenden Bewusstseins-Cloud" befindet, also in der Transzendenz begriffen ist (lat. transire = hinüberschreiten). Bei zunehmender Demenz schreitet der Demente also sukzessive hinüber, hinüber in die jenseitige Welt und dies geschieht, wenn das Gehirn nicht mehr voll funktionsfähig ist. Beim Tod kommt der die Funktion des Gehirns vollständig zum Erliegen und das Bewusstsein des Individuums wird sozusagen frei und geht dann vollständig in die "allumfassende Bewusstseins-Cloud" ein. Das bei einem Dementen bereits Teilaspekte seines Bewusstseins mehr oder weniger (je nach Grad der Demenz) in der "jenseitigen Cloud" sind ist sehr interessant.

Haben Tiere, Pflanzen und Steine eine Seele?

Kurz gesagt, ja. Hierzu zunächst ein etwas ausführlicherer Nahtodbericht der dies zum Ausdruck bringt. Während eines Aufenthaltes in Indien, erlebte ein junger 28-jähriger Mann nach 10-tägigem Fasten eine Nahtoderfahrung. Er lag auf einer Matte unter einem Baum und beschrieb was dann geschah folgendermaßen:

„Ich fiel in ein schwarzes Loch... Das Schwarze ging dann aber wieder weg nach einer Weile und dann sah ich plötzlich alles orange, ich war in orangenes Licht gebadet. Ich bekam Panik, Angst. Ich dachte ich erblinde und sehe den Rest meines Lebens nur noch orange. Aber irgendwie habe ich mich dann dieser Farbe geöffnet und auf einmal war das sehr angenehm. Also, ich fühlte mich total aufgehoben und behütet von dieser Farbe. Ich kann das irgendwie nur als totale Liebe bezeichnen. Ich fühlte mich super wohl in diesem orangenen Licht. Nach einer Weile ging das orange Licht langsam weg. Ich lag auf meiner Matte unter der Krone des Baumes, unter den ich mich zuvor gelegt hatte. Plötzlich begann die Baumkrone sich zu drehen, wie eine Spirale, wie ein Wirbel, und das Zentrum dieses Wirbels, drohte mich in sich hineinzuziehen. Ich bekam Angst und wendete mich ab. Doch diese Baumkrone zog mich wie magisch an. ... Ich spürte hinter diesem Tunnel des Wirbels ist etwas wunderbares, doch ich wusste nicht was. Plötzlich war meine Neugierde größer als meine Angst. Ich entspannte mich dann, tat mich auf und plötzlich riss es mich in den Kanal des Wirbels. Es kam mir vor wie ein Geburtskanal, und danach sah ich den Baum, wie ich ihn noch nie zuvor gesehen hatte, in seiner ganzen Pracht und Schönheit. Plötzlich begann dieser Baum mit mir zu kommunizieren und bedeutete mir, auch wir Bäume leben, wir stehen nicht nur einfach so da. Wir brauchen ein wenig Wind, dann bewegen wir uns und wenn es ein wenig stärker windet, dann tanzen wir. Das war für mich eine ganz neue Erkenntnis. Und dann zeigte mir dieser Baum die gesamte Natur. Er zeigte mir die Büsche, Blumen, Sträucher, Bäume, und ich sah plötzlich, wie die Natur funktioniert, dass die Natur, die Bäume und die Sträucher usw. miteinander kommunizieren, dass sie interagieren, dass sie Gefühle haben, dass sie Familien bilden, Gruppen. Ich konnte plötzlich das ganze Spiel der Natur durchschauen. Ich sah auch, dass es Schmarotzer gibt unter den Bäumen, oder auch aggressive Pflanzen, die die anderen verdrängen, so ähnlich wie unter den Menschen. So hatte ich die Natur noch nie wahrgenommen. Und dann lösten wir uns und der Baum bedankte sich bei mir, dass ich ihm zugehört hatte und ich bedankte mich auch bei diesem Baum, dass er mir das alles gezeigt hatte. Dann sah ich auf einen Stein, ein rötlicher Granitstein, in der Größe eines Getränkekastens ungefähr. Ich schaute diesen Stein an und dann fiel mir plötzlich auf, dass dieser Stein der einzige weit und breit war. In dieser Gegend waren große Steine sehr selten, es gab dort Sandboden und darunter war rote Tonerde. Steine gab es dort kaum. Dann dachte ich, wie ist denn dieser Stein hier her gekommen? Ich schaute diesen Stein also an, und plötzlich wollte mich dieser Stein in sich hineinziehen. Ich bekam wieder Angst und wendete mich ab. Ich dachte, dass wenn ich in diesen Stein hinein gehe, dass ich selbst zu einem Stein würde. Ich dachte bei mir, ich gehe doch nicht in diesen blöden Stein hinein. ... Doch dann dachte ich, okay, ich gehe einfach in diesen Stein. Ich konnte meine Angst überwinden, konnte mich entspannen und bin in diesen Stein hineingegangen. Ich hörte dann einen Ton, einen wahnsinnigen Ton, von unendlicher Schönheit und Tiefe, wie ich das noch nie gehört hatte, ein Milliarden Jahre alter Ton war das. Dann sprach der Stein zu mir. Er sagte, auch wir Steine

leben, wir sind nicht einfach tot, wir leben ganz langsam, wir leben eigentlich ewig. Er sagte mir, wir sind im gesamten Kosmos, in der gesamten Galaxie, im Weltall überall präsent, wir sind die Grundlage jeglichen materiellen Lebens, quasi das Knochengerüst. Das hatte ich so noch nie betrachtet. Dann zeigte mir dieser Stein das ganze Steinreich, alles was dieses Reich zu bieten hat. Ich sah Opale, Amethysten, Diamanten, Kristalle, es war ein orgastisches Gefühl. Ich sah plötzlich dieses ganze Steinreich, alles was es dort gab, und ich sah, dass auch Steine eine Art Bewusstsein haben, aber es ist ganz anders als unser Bewusstsein, ich realisierte, dass eben auch Steine ein Bewusstsein haben. Die sind nicht einfach tot. Dann verabschiedete sich der Stein. Ich ging wieder aus ihm heraus. Er bedankte sich bei mir, dass ich ihm zugehört hatte und sagte, es ist sehr selten, dass Menschen das Steinreich betreten. Auch ich bedankte mich bei diesem Stein für das, was er mir mitgeteilt hatte.“

In diesem Zusammenhang möchte ich Ihnen die Seneca, einen Nordamerikanischen Indianerstamm der zur Sprachenfamilie der Irokesen gehört, vorstellen. Der Stamm der Seneca lebt auch heute noch östlich des Ontario Sees und hat, bis in die heutige Zeit hinein, den spirituellen Kontakt zu seinen Ahnen und der jenseitigen Welt insgesamt, nicht verloren. Sie können zurückblicken auf eine lückenlose, Jahrtausende alte Kultur, die das Diesseitige und das Jenseitige nach wie vor als nicht getrennt voneinander ansehen und dies fest in ihr Alltagsleben einbinden. In der indianischen Tradition ist alles vom Schöpfer Erschaffene beseelt, egal ob es belebt oder unbelebt ist. Alles steht miteinander in Verbindung und gilt als heilig. Den Kontakt zur jenseitigen Welt stellt der Schamane mittels besonderer Rituale, Trance (*lateinisch transire* „hinüberschreiten“, „überschreiten“) usw. her (auf neudeutsch würde man sagen sie „channeln“). Alle indianischen Kulturen Nordamerikas, egal von welcher Gemeinschaft sie sind, haben ein gemeinsames Weltverständnis. Der Indianer trennt nicht zwischen dem Geistigen und dem Materiellen, zwischen dem vermeintlich Realen und dem Übernatürlichen, dem Diesseitigen und dem Jenseitigen, auch nicht zwischen Belebtem und Unbelebtem, denn alles Existierende besitzt für die Indianer eine spirituelle Kraft, eine Seele, oder, wie der Indianer sagt, eine Medizin. Diese spirituelle Naturverbundenheit ist uralt und war dereinst auch in der Welt **unserer** Urahren präsent. Sie verfügten über ein Wissen, dass auf unzähligen Nahtoderfahrungen, Nachtodkontakten, Wahrnehmungen und den Überlieferungen von sensitiv medialen Menschen basiert, die es seit Anbeginn der Menschheit gab, Menschen, die das sogenannte „dritte Auge“ besaßen (Schamanen, Medizinmänner, insbesondere auch Frauen), mit dem sie in Kontakt standen zur geistigen, der jenseitigen Welt. Der Schamanismus wird in der heutigen Zeit in eine eher anrühige Ecke der Esoterik eingeordnet. Dies wird durch die überwiegend materialistische Ausrichtung unserer Zeitepoche massive unterstützt. Es ist jedoch sehr wichtig herauszustellen, dass der Schamanismus nichts ist, was nur Randgruppen unserer Gesellschaft betrifft, oder dessen Ausübung nur in fernen Urwäldern, von vermeintlich rückständigen, indigenen Völkern seine eher belächelte Daseinsberechtigung findet, sondern dass der Schamanismus ein spirituelles Erbe aller Menschen ist und wohl der älteste, ursprünglichste Ausdruck von Spiritualität ist, den wir auf allen Kontinenten dieser Erde finden und den es zu allen Zeiten seit Menschheitsbeginn gegeben hat. Obwohl es die Schamanen, oder in allgemeiner Ausdrucksweise, die medial-sensitiven Menschen, auch heute noch in nicht geringer Zahl gibt, werden diese oft der Lächerlichkeit preisgegeben und in die Ecke der Absonderlichkeit gedrängt. Es gibt bei den Indianern sogenannte „Geschichtenerzähler“, die nach eigenem Bekunden die Möglichkeit haben, sich mit dem „Clan“ der Steine zu verbinden. Die Indianer haben dazu ausgebildete Stammesmitglieder, die die Geschichten der Steine „channeln“ können, also von den Steinen Botschaften bekommen. Der „Clan“ der Steine stellt für die Indianer die lebendige

Bibliothek der Erde dar. Es gibt nach Bekunden der Steine verschiedene Zeitepochen, und sie machen auch Prophezeiungen, was noch passieren wird. Die Steine sind also für die Indianer die älteste, verfügbare Bibliothek und zugleich Quelle der Prophetie, zukünftiger Geschehnisse also. Interessanterweise wählen die Steine selbst denjenigen Menschen aus, der die Geschichten der Steine erfahren darf. Diese, von den Steinen auserwählten, medialen Menschen, wanderten früher von Stamm zu Stamm und genossen (auch heute noch) ein sehr hohes Ansehen und waren besonders privilegiert. Sie teilten auch den anderen Stämmen ihres Sprachgebietes die Erzählungen und Prophezeiungen der Steine mit. Nach den Erzählungen der Steine gibt es 7 Zeitalter. Das Zeitalter der Liebe, des Eises, des Wassers, der Trennung (in dem wir uns gegenwärtig noch befinden), das Zeitalter der Erleuchtung (wir befinden uns gegenwärtig exakt in der Übergangszeit zur Erleuchtung), das Zeitalter der Offenbarung und das Zeitalter der Vollendung. Diese Zeitalter wiederholen sich zyklisch. Im Hinblick auf die Zyklik der Zeitalter der Universen, möchte ich Ihnen eine Aussage eines Nahtoderfahrenen wiedergeben:

„...Es gibt einen Zyklus. Das Universum mit all seinen Galaxien wird sich eines Tages wieder auflösen und in Licht verwandeln und zwar dann, wenn die Energie und die Materie im Universum zu negativ schwingen. Dann wird sich wieder alles in Licht auflösen und ein neues Universum bilden.“... Das heißt, die Materie geht zugrunde, löst sich auf, wird zu Licht und dann entstehen wieder Raum und Zeit und Materie. Im Licht gibt es das ja nicht, und dann entstehen wieder, über Jahrmilliarden, neue Galaxien, Sterne und Planeten, mögliches Leben und dann kommt wieder die Evolution, so als ob es vorher nie eine Menschheit gegeben hätte und alles geht wieder von vorne los. Das ist ein immerwährender Zyklus. Alles was geboren wird stirbt wieder, aber nur in der Materie. Die Seele ist unendlich, sie stirbt nicht, denn es gibt ja keinen Tod, sondern nur einen Übergang.“

(Das bedeutet jedoch auf keinen Fall, dass ein Universum immer wieder aus einem Urknall hervorgeht. Die Urknall-Idee ist absolut unphysikalisch und definitiv falsch. Ein Universum ist sofort, also instantan, ohne chronologischen Ablauf von Zeit, in voller Ausdehnung, mitsamt der im Universum befindlichen Materie, einfach da. Kein Urknall, keine Ausdehnung. Dabei ist das Volumen eines Universums unmittelbar abhängig von der Masse die sich im Universum befindet. Das nennt man **Masse-Raum Interdependanz des Universums**. Einfach ausgedrückt, ein Universum beinhaltet so und so viel Masse und hat folglich die und die Größe. Dabei werden die Universen exakt so groß und besitzen die ihren Volumen entsprechende Masse (Materie), dass in Ihnen die besten Bedingungen herrschen, um eine stabile und optimale Evolution sicherzustellen. GOTT schafft keine Universen, die sinnlos sind. Hier gilt Einsteins Ausspruch: „GOTT würfelt nicht!“ Zudem bleibt jede Erfahrung, alles was in den diversen Zyklen geschieht, auf Ewig in der Zeit gespeichert und ist jederzeit abrufbar. Die Zeit ist sozusagen ein unendlicher Speicher der keinen Raum benötigt. Das bedeutet, dass keine Information aus den verschiedenen Zyklen verlorenggeht.

Zurück zu den Steinen. Es ist ein Leichtes zu konstatieren, dass die Geschichten der Steine vollkommener Unsinn sind, doch das ist der übliche affektive Reflex derjenigen Menschen, die, ewig gestrig, jegliche Jenseitigkeit ablehnen und sich einzig in der materiell orientierten Welt des gegenwärtig Diesseitigen wohlfühlen. Es ist nicht abwegig Steinen eine Beseeltheit, ein Bewusstsein zuzusprechen.

Dazu gibt es eine nette Geschichte der Indianer:

Ein Coyote war unterwegs und streunte durch die Gegend. Nach einer Weile sah er zwei andere Coyoten bei einem Stein sitzen. Es war ein großer, runder Stein, größer als die beiden Coyoten. Sie saßen dort und redeten über den Stein. „Erzählt mir was über den Stein“, sagte der streunende Coyote. „Lass ihn in Ruhe“, sagten die beiden anderen Coyoten. „Wir kennen dich. Du bist ein ziemlich rauer Bursche. Es wäre besser, wenn du Respekt vor dem Stein hättest. Du musst wissen, der Stein lebt. Pass lieber auf, er kann sich schnell über den Boden bewegen.“ Der streunende Coyote lachte und sagte: „Das ist blödes Gerede. Ihr beiden Narren wisst überhaupt nichts. Es gibt keinen Stein der so etwas tun kann.“ „Nun gut, dann tue was du willst“ sagten die beiden Coyoten. Der streunende Coyote sprang auf den Stein und machte ihn überall voll mit seinen Exkrementen. Dann sprang er vom Stein herunter und sagte: „Seht ihr. Ihr glaubt, ein Stein könne sich bewegen.“ Er lachte die beiden Coyoten aus. Der streunende Coyote wollte gerade weggehen, als der Stein seinen Platz verließ und ihm nachrollte. Der streunende Coyote war ein wenig überrascht und sagte: „Nun, ich glaube, dass ich schneller bin als Du, Stein.“ Er begann zu laufen, aber der Stein blieb ihm dicht auf den Fersen. Der streunende Coyote sagte: „Nun, ich zeige dir, wie schnell ich wirklich sein kann.“ Er rannte so schnell er konnte, aber das nützte nichts. Nach einiger Zeit begann sich der Coyote zu fürchten und rannte in ein kleines Loch. Der Stein rollte genau über die Öffnung des Loches und verschloss es. Der nun eingeschlossene Coyote jammerte und versuchte sich herauszureden, aber der Stein bewegte sich nicht von der Stelle. Schließlich sagte der eingeschlossene Coyote: „Es tut mir leid was ich tat, Stein. Lass mich bitte raus und ich mache alles sauber.“ Der Stein bewegte sich zur Seite und der Coyote schlüpfte benommen aus dem Loch und entfernte seine Exkremente vom Stein. Als er damit fertig war, rollte der Stein zu seinem Platz zurück und der Coyote suchte schleunigst das Weite.

Soviel zu Überheblichkeit und Ignoranz. Was wäre es doch für ein enormer Gewinn für die Menschheit, wieder auf die uralte Bibliothek der Steine zurückgreifen zu können, und was wäre es für ein enormer Gewinn, auf das Wissen der jenseitigen Welt im allgemeinen Zugriff zu haben? Es gibt doch das Sprichwort: „Wenn Steine reden könnten.“ Dies ist durchaus möglich, allerdings bedarf es dazu einer Veränderung der Menschheit, wieder hin zur Spiritualität und über diese hin zur Erleuchtung. Übrigens, gibt es auch in unserem Kulturbereich ein Pendant zum Übergang vom Zeitalter der Trennung zum Zeitalter der Erleuchtung. Wir nennen das Zeitalter der Erleuchtung das Zeitalter des Aquarius (Wassermann). Gegenwärtig befinden wir uns tatsächlich, astronomisch gesehen, im Übergang vom Zeitalter der Fische zum Zeitalter des Wassermannes. Ein Song aus dem Jahre 1969 „The age of aquarius“, beschreibt das neue Zeitalter folgendermaßen:

„Dies ist das Erwachen des Zeitalters des Wassermannes. Harmonie und Verständnis, Sympathie und Überfluss von Vertrauen, keine Falschheiten und Dezisionen (Gerichtsentscheide) mehr, goldene, lebende Träume von Visionen, mythisch kristallene Enthüllungen und die wahre Befreiung des Geistes, Wassermann.“

So, so, „mythisch kristallene Enthüllungen“ also. Geschichten von den Steinen?

Mithilfe dessen, was wir bereits aus dem Bereich der Relativitäts- und Quantenphysik gelernt haben, ist es logisch, dass ALLES beseelt ist und in logischer Schlussfolgerung eben auch die Steine, die fälschlicherweise als tote Materie bezeichnet werden. Was bedeutet denn Beseeltheit eigentlich? Das Wort SEELE ist, genauso wie das Wort GOTT, eine Frage der Definition. Natürlich

kann man annehmen, dass GOTT ein alter, weiser Mann mit langem Bart ist, der über den Wolken lebt, umgeben von umherfliegenden, Ave Maria singenden Engeln und der Mensch, als Abbild GOTTES, von GOTT eine Seele eingehaucht bekam und zwar NUR der Mensch. In den westlichen Religionen herrscht dieses Bild der Einziggeseeltheit des Menschen vor. Wer sich allerdings je mit Tieren befasst hat, weiß, dass Tiere in gleicherweise empfinden wie Menschen. Sie sind keine instinktgesteuerten Maschinen ohne Empfindungen. Tiere freuen sich wie Menschen, sie Trauern wie Menschen und sie sind sogar clever. Sind Tiere dennoch nicht beseelt? Die Beseeltheit der Tiere wird in der folgenden Nahtoderfahrung eines Iraners sehr deutlich, der in seiner Jugend mittels einer Steinschleuder Jagd auf Vögel machte, um sie zu besitzen. Dabei verletzte er natürlich sehr viele Vögel, oder sie kamen durch den Steinschlag ums Leben.

„Eines Tages traf ich mit einem Stein eine Eule und sie war dadurch an der Brust verletzt. Ich nahm sie mit nachhause. Sie war kurz vor dem Tode und öffnete und schloss ständig ihren Schnabel. Meine Mutter meinte die Eule verflucht dich. Du wirst nicht glücklich werden in deinem Leben, wenn du so weiter machst, du darfst die Tiere nicht quälen. Ich gab jedoch nichts darum und machte einfach weiter mit meiner Jagd auf Vögel. Letztendlich starben alle Vögel die ich gejagt hatte, da ich nicht wusste, wie ich sie füttern sollte. Bei einer meiner Jagden sah ich plötzlich am Boden eine Schlange. Sie war in der Position mich in den Fuß zu beißen. Drei oder vier Sekunden später wäre ich gebissen worden. Doch ich zog mich schnell zurück und sie konnte mich nicht mehr erreichen. Ich beobachtete die Schlange noch aus sicherer Entfernung und sah, dass ihr Kopf noch immer aufgerichtet war und sie nach mir suchte. Ich versuchte ihr von hinten näher zu kommen, brachte mich mit meiner Steinschleuder in Position und traf sie am Hinterkopf. Sie bäumte sich auf und fiel dann zu Boden. Am Ende erschlug ich sie mit einem Stock. Eines Tages traf ich einen Vogel mit einem geschleuderten Stein so, dass er enthauptet wurde. Ich erschrak und musste mich einen Augenblick hinsetzen, da ich von dem Anblick so erschüttert war. Ich weinte und fragte mich selbst, wieso ich so etwas machte. Ich nahm mir vor mit der Jagd auf die Vögel aufzuhören. Ich ging nachhause und erzählte meiner Mutter erst einen Tag später was geschehen war. Meine Mutter sagte, dass ich all das, was ich getan hatte, bereuen solle und mit der Jagd nicht mehr weiter machen dürfe, sonst würde sie mich verfluchen. Dies war eine Lektion nie mehr Vögel zu jagen. Seither änderte ich mein Verhalten zu den Vögeln. Fiel zum Beispiel ein Vogelkücken aus dem Nest, dann legte ich es wieder rein. Eine Taube war aus der Höhe heruntergefallen. Vielleicht war sie von einem Greifvogel gejagt worden. Sie lag auf dem Boden und ihr Bauch war aufgerissen. Viel Blut floss heraus und sie schien zu sterben. Mein Bruder fand diese Taube und brachte sie zu mir, in der Hoffnung, dass ich ihr Leben retten könnte. Obwohl ich keine Hoffnung hatte, dass die Taube überleben könnte, schloss ich mit Nadel und Faden ihren Bauch und desinfizierte alles. Ich pflegte tagelang die Wunde und hoffte, dass sie wieder gesunden würde. Sie wurde tatsächlich wieder gesund. Einige Monate später starb ein Freund von mir bei einem Autounfall. Darüber war ich sehr traurig. Ich wäre auch lieber gestorben. Ein Jahr später verliebte ich mich sehr in ein Mädchen, aber es klappte mit uns nicht. Daraufhin wollte ich mir das Leben nehmen. Nachdem ich Tabletten genommen hatte, lag ich 11 Tage lang im Koma. Ich sah meinen Körper von außerhalb und konnte das Geschehen im Krankenzimmer beobachten. Plötzlich befand ich mich an einem anderen Ort und nahm die Vögel wahr, die ich gejagt hatte. Sie standen alle in Reihe und Glied und sprachen mit mir. Da überkam mich ein Schauer. Die Vögel klagten mich an. Sie fragten mich, wieso ich sie abgeschossen hätte. Die Vögel waren riesig groß und hätten mich mit ihren scharfen Krallen entzweien können. Sie hatten zudem riesige Schnäbel und hätten mich

problemlos verschlingen können. Die Eule, die ich getroffen hatte war auch dort. Vor meinen Augen wurde mir wie bei einem Film gezeigt, wie ich die Vögel getötet hatte. Doch da war auch diese Taube, deren Leben ich gerettet hatte. Sie verhinderte, dass die anderen Vögel sich über mich hermachten. Sie beschützte mich mit ihren ausgebreiteten Flügeln und redete auf die anderen Vögel ein mich in Ruhe zu lassen. Ich sah die Vögel mit all ihren Verletzungen die ich ihnen beigebracht hatte. Selbst die Schlange die ich erschlagen hatte war dort und auch sie klagte mich an. Mich überkam Scham, Angst und Reue zugleich. Die Taube erklärte den anderen Tieren genau, wie ich sie gerettet hatte, aber die anderen Tiere klagten mich weiter an. Plötzlich war ich wieder in meinem Körper. Alles war so real gewesen, es war unmöglich, dass es ein Traum war. Da dieser Selbstmordversuch fehlgeschlagen war, schluckte ich nach meiner Entlassung aus dem Krankenhaus abermals sehr viel mehr Tabletten als beim ersten Mal und zusätzlich nahm ich einen Gasschlauch aus dem Gasofen in meinen Mund, damit es diesmal hundertprozentig klappen sollte mit meinem Selbstmord. Ich trennte mich wieder von meinem Körper und sah meinen Körper von oben. Ich konnte überall hin, wohin ich auch wollte. Wenn ich an zuhause dachte, war ich augenblicklich dort. Überall wo ich sein wollte konnte ich sein. Ich brauchte nur daran zu denken und schon war ich dort. Ich war leicht wie eine Feder. Ich sah auch meinen verstorbenen Freund. Er war in einer wunderschönen Landschaft und ich sagte zu ihm, dass ich jetzt bei ihm bleiben wolle. Doch er sagte mir, dass ich zurück müsste, da meine Zeit noch nicht gekommen sei. Und dann erlebte ich Dinge, die so schrecklich waren, dass ich nicht darüber sprechen kann. Es war einfach ungeheuer schrecklich und schmerzhaft (Höllenerfahrung). Mir wurde auch deutlich gemacht, dass mein Körper, der mir geschwenkt wurde, sehr kostbar sei und dass man nicht gegen seinen Körper vorgehen sollte.“

Doch wie sieht das bei Insekten aus? Sind diese denn nicht beseelt? Ameisen und Termiten sind doch sicherlich nicht beseelt. Termiten empfinden doch sicherlich nichts und sind reine Arbeitsmaschinen, oder vielleicht doch nicht?

Ein Termitenbau besteht aus einem unglaublich ausgeklügeltes System von Belüftungs-, Kühlungs- und Versorgungsschächten. Es gibt dort ein schier unüberschaubares Labyrinth von Gängen. Manche Termitenbauten sind zudem so gebaut, dass ihre breiteste Seite auf die OST-WEST-ACHSE ausgerichtet ist, also in die Richtung die dem Sonnenauf- und Sonnenuntergang entspricht, während sie auf der NORD-SÜD-ACHSE schmaler gebaut sind. Was ist der Grund dafür? Der Termitenbau ist so ausgerichtet, dass er die Wärme der Morgen- und Abendsonne nutzt, jedoch möglichst wenig Fläche bietet, wenn die Sonne mittags am höchsten steht. Der Termitenbau ist also astronomisch, klimatechnisch und versorgungstechnisch ausgeklügelt konzipiert. Ein bauliches Meisterwerk also. Der gesamte Termitenstaat funktioniert absolut getaktet und reibungslos. Wer reguliert das alles so perfekt? Wer sind die klugen Ingenieure, die die unglaublich komplexen Termitenbauten planen? Wer gibt diese Informationen ohne Bauzeichnungen und ohne statische Berechnungen an die Baumeister und Arbeiter weiter? Und wie verhält es sich mit der Königin des Termitenstaates? Wer sagt denn den Termiten, dass sie sich aufopferungsvoll um die Königin und die Aufzucht bemühen sollen? Besitzen die Termiten etwa ein Sozialgefühl? Benutzen sie eine Schrift oder eine Sprache zum Informationsaustausch? Hat der Termitenstaat eine Verwaltung und regulierende Ordnungsorgane, eine Termitenpolizei vielleicht? Ganz sicher nicht, denn Termiten sind doch dumme, unbeseelte, gefühllose Maschinen, die irgendwie funktionieren, rein mechanisch, einfach so, und eines ist doch ganz sicher, eine Seele haben Termiten ganz sicherlich nicht, oder etwa doch? Möglicherweise ist der Termitenstaat aber doch mit einem einzigen Bewusstsein

beseelt, eine Art Wesen, das sich in viele kleiner Untereinheiten, den einzelnen Termiten aufspaltet, in seiner Gesamtheit jedoch ein einzelnes Wesen darstellt. Es ist in jedem Falle ein sehr intelligentes Wesen. Ein beseeltes Wesen? Betrachten wir unseren menschlichen Körper. Er funktioniert im Grunde wie ein Termitenstaat der aus einzelnen Termiten besteht und doch in seiner Gesamtheit wie ein einziger Organismus wirkt. Unser Körper besteht aus Milliarden von Zellen, einzelne Zellen mit unterschiedlichsten Aufgaben. Wer koordiniert die Milliarden von Zellen so, dass diese einen einzigen funktionierenden Organismus ergeben, ohne dass der Mensch bewusst steuern muss. Wer oder was steuert denn die ungeheuer komplexen Funktionen des Körpers, der einzelnen Zellen? Ist es nur das Wirken zufälliger chemischer Reaktionen? Das ist sicherlich nicht der Fall. Wir sind geneigt, die Seele mit unserem ICH-Bewusstsein gleichzusetzen, doch unser ICH-Bewusstsein steuert in keiner Weise die komplexen Funktionen unseres Körpers. Das ICH-Bewusstsein ist lediglich eine Illusion, die das ICH von der Umwelt bzw. dem Gegenüber (dem DU) trennt. Es ermöglicht das trennende Erleben der Dualität, das Erleben von ICH und DU, die Wechselwirkung zwischen MIR und DIR und der UMWELT im Allgemeinen. Was steuert also unseren Körper? Haben Sie darüber schon einmal nachgedacht? Wenn wir unseren Fokus auf den gesamten Globus erweitern und die Milliarden von Menschen, Tieren, Pflanzen und Steinen als einen Megaorganismus betrachten, als ein komplexes Wesen (Gaya), dann sind wir der Weltanschauung der Urvölker dieser Welt sehr nahe. Alles ist miteinander verbunden, allem wohnt ein Geist, eine Seele inne, alles ist Seele und somit sollte der ultimative Imperativ sein, allen und allem gegenüber respektvoll und liebevoll zu begegnen. Was ist also Beseeltheit? Ist es der Gottesfunke, oder ist es der "Heilige Geist", ist es eine Art göttlicher Lebenshauch, der das Tote lebendig macht, ist die Seele etwas vom Materiellen getrenntes, transzendentes? Bevor wir von Beseeltheit sprechen, müssen wir den Terminus SEELE zunächst einmal definieren.

Was ist Seele?

Der Begriff SEELE wird im allgemeinen Verständnis stillschweigend gleichgesetzt mit dem ICH-Bewusstsein. Diese landläufige Definition greift jedoch zu kurz. Gleichwohl wird eben diese Vorstellung dessen, was Seele ist, insbesondere in der christlich genannten Kultur gerne propagiert. Demnach haben Tiere, Pflanzen und Materie im keine Seele. Wenn man dieses Weltbild zugrundelegt, wäre das, was man landläufig für den Himmel oder GOTT hält, von der uns real erscheinenden Welt abgetrennt und transzendent. Wenn wir den Begriff SEELE jedoch mit dem GOTT innewohnenden, GOTT enthaltenden, GOTT seienden gleichsetzen, dann ist GOTT ALLEM IMMANENT. Somit ist GOTT NICHT TRANSZENDENT, also nicht getrennt von unserer Welt zu sehen, nicht unserer Welt übergeordnet. So können wir das ALLES und das NICHTS als verschiedene Erscheinungsformen dessen interpretieren, was man mit dem Wort GOTT bezeichnen kann und somit als SEELE. Das ALLES, also das, was wir in unserer realen Welt als existent wahrnehmen, Raum, Materie und Zeit, aber auch das, was unsere Sinne nicht als existent wahrnehmen, ist somit BESEELT, beseelt im Sinne von: ES IST GOTT, UND GOTT IST ALLEM IMMANENT.

*Zitate von **Giordano Bruno** (im Auftrag der röm.-kath. Kirche im Jahre 1600 verbrannt):*

"Hier erkennen wir also etwas, welches, obwohl es sich in alle diese Dinge verwandelt, doch an sich immer ein und dasselbe bleibt."

„Gott ist das Unendliche im Unendlichen, die Allgegenwart in allem, nicht über dem Universum oder außerhalb desselben, sondern auf höchste Weise in allem anwesend, allem immanent."

Wenn wir die IMMANENZ GOTTES als Definition von SEELE, beziehungsweise BESEELTHEIT zugrundelegen, dann ist mithin eindeutig klar, dass Mensch, Tier, Pflanze, aber auch das für uns gegenständlich, leblos erscheinende, BESEELT ist. Das ALLES ist die Manifestation des NICHTS! Manifest bedeutet: mit den Händen greifbar, berührbar, beziehungsweise in erweiterter Auslegung, mit unseren fünf Sinnen wahrnehmbar. Die Seele ist also nicht getrennt zu sehen vom Materiellen, keine Art göttlicher Geist, der der toten Materie eine Seele einhaucht, wie es in der Bibel beschrieben steht:

Genesis 2,7:

„Da formte Gott, der Herr, den Menschen aus Erde vom Ackerboden und blies in seine Nase den Lebensatem. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen.“

GOTT IST GEIST, MATERIE, SEELE, BEWUSSTSEIN, DAS ALLES UND DAS NICHTS. Es sind dies verschiedene Begriffe für ein und dasselbe. Nochmal, verwechseln Sie bitte nicht das ICH-Bewusstsein mit Seele. Die Seele ist das ALLUMFASSENDE SEIN und unsterblich, SELLE IST GOTT. Nicht die materielle Welt hat das Bewusstsein, die Seele, erschaffen, sondern das Bewusstsein hat die materielle Welt hervorgebracht, manifestiert, und das BEWUSSTSEIN, DIE SEELE, GOTT IST ALLEM IMMANENT UND NICHT TRANSZENDENT, also nicht getrennt vom Materiellen zu sehen. Insbesondere die Freimaurerei propagiert die Trennung eines transzendenten Gottes vom Materiellen. Die Freimaurerei unterscheidet zum einen den

transzendenten Gott, und zum anderen den Demiurg - der die materielle Welt erschafft (Schöpfergott/großer Baumeister) -, sowie den "Lichtbringer" Luzifer, der sozusagen das Licht in die dunkle, materielle Welt bringt. Somit propagiert die Freimaurerei eine Art Trinität. Dem ist jedoch NICHT so! Die Materialisten werden nicht müde die Vorstellung einer seelenlosen Welt zu propagieren, denn dies würde bedeuten, dass es keines GOTTES bedarf, dass es der Allbeseeltheit nicht bedarf. Es ist jedoch exakt umgekehrt, das Bewusstsein, die Seele, GOTT ist Ursache, Wirkung und Bestandteil ALLEN Seins. GOTT ist das ALLES und das NICHTS zugleich. So wie das ALLES unendlich ist und das NICHTS keine Ausdehnung kennt, so ist GOTT unendlich und ohne Ausdehnung zugleich.

In den Berichten der Nahtoderfahrenen taucht eines immer wieder wie ein Mantra auf: ALLES IST EINS und das ALLES und das NICHTS sind ein und dasselbe. GOTT ist ALLES, GOTT IST MATERIE UND GEIST ZUGLEICH, GOTT IST EWIG, GOTT IST SEELE, GOTT IST UNENDLICHES BEWUSSTSEIN.

„Ich fühlte alles was ist, die ganze Schöpfung, einfach ALLES. Ich fühlte alle Sterne und Planeten und sogar alles was auf diesen Planeten ist. Es fühlte sich EINS an, es war unglaublich. Ich fühlte auch jede Zelle in meinem Körper. Jeder Atemzug war, wie wenn ich Liebe einatmen würde. Ich fühlte, dass alles erfüllt war von Liebe. Ich war so sehr überwältigt von diesem unglaublichen Gefühl der Liebe. Gleichzeitig fühlte ich auch eine grenzenlose Freiheit und Losgelöstheit. Meine Gedanken waren wie gewaschen. Ich konnte keine bösen Gedanken fassen. Ich spürte das Licht und ich fühlte, dass wir alle aus Licht gemacht sind, dass alles aus Licht gemacht ist. Alles hat eine unglaubliche Energie, ein Bewusstsein, ja genau, das ist das richtige Wort, alles war Bewusstsein. Das Bewusstsein war überall und ich war Teil dieses Bewusstseins und ich war zugleich das gesamte Bewusstsein. Es ist schier unmöglich dieses Gefühl zu beschreiben, unmöglich in Worte zu fassen. Es ist genauso unmöglich, wie wenn man versucht, jemandem den Geschmack einer Sahnetorte zu beschreiben, wenn derjenige noch nie eine Sahnetorte probiert hat. Es gibt keine Worte, um das unendliche Ausmaß der Liebe zu beschreiben. Es hat eine unglaubliche Reinheit. Es ist reiner als das Wasser und größer als das Universum. Ich war in diesem Licht gebadet. Das Zeitgefühl und das was wir als real bezeichnen, ist nicht das wirklich Reale, sondern das was ich fühlte war viel realer als die Realität auf der Erde. Die irdische Welt kam mir vor wie ein Film, oder eine Illusion, die nicht als real zu betrachten ist. Die Welt, wie wir sie kennen, ist pure Illusion. Das Gefühl der Liebe war real, und entsprach dem Gefühl wieder nachhause zu kommen, als wäre ich lange Zeit weg gewesen und jetzt komme ich nachhause. Ich fühlte eine unglaubliche Geborgenheit und ein grenzenloses angenommen sein. Wenn ich daran denke, bekomme ich keine Gänsehaut, sondern Engelshaut, wie ich es nenne, weil dieser Ausdruck für mich zutreffender ist. Manche nennen das was ich erlebt habe GOTT, doch für mich ist es ein allumfassendes Bewusstsein und ich gehörte zu diesem Bewusstsein, ich war dieses Bewusstsein, alles ist dieses Bewusstsein. Darin sind wir wirklich zuhause. Wir alle sind in GOTT, WIR SIND GOTT. Wir sind alle geführt und GOTT gab mir zu verstehen, dass er alle nachhause führen wird, dass wir aus diesem Traum des irdischen Lebens aufwachen den wir alle träumen, aufwachen aus dieser Illusion des irdischen Lebens und dass wir alle zurückkommen ins Licht. GOTT ist nicht das Wort, wie es in der Bibel beschrieben wird, sondern GOTT ist grenzenloses Gefühl, grenzenlose Liebe, grenzenloses Bewusstsein, unendlich, ohne Anfang und ohne Ende.“

Zitate von **Giordano Bruno**:

„Nimmer vergeht die Seele, vielmehr die frühere Wohnung tauscht sie mit neuem Sitz und wirkt und lebt in diesem.“

„Ich behaupte, das das All unendlich ist, dass eine Unzahl von Weltkörpern existiert: Gestirne, Erden, Sonnen.“

„Ich glaube an ein unendliches Universum, als Schöpfung der unendlichen Allmacht, da ich es der göttlichen Güte und Macht für unwürdig erachte, wenn sie unzählige Welten schaffen kann, nur eine endlich begrenzte Welt geschaffen zu haben.“

„Die Seele des Menschen ist dieselbe wie die der Fliegen, der Austern, der Pflanzen, überhaupt jeglichen beseelten Wesens. Denn es gibt keinen Körper, der nicht Anteil hätte an der Weltseele.“

„Wer die Güte und Schönheit der Allheit in lebendigem Verständnis zu umfassen vermag, der ist der wahre Mensch, dessen Moralgesetze mit den Naturgesetzen der Welt übereinstimmen werden.“

„Moralisch gut ist, wer sich eingebettet und aufgehoben weiß im unendlichen All.“



Giordano Bruno war ein italienischer Priester, Dichter, Mönch, Philosoph und Astronom und zu seiner Zeit weit über die Grenzen Italiens bekannt und sehr angesehen. Er wurde durch die Inquisition der Ketzerei und Magie für schuldig befunden und am 17. Februar des Jahres 1600 zum Tode auf dem Scheiterhaufen verurteilt und auf dem Campo di Fiori, vor den Toren der Stadt Rom, bei lebendigem Leibe öffentlich verbrannt.

Warum ist GOTT die LIEBE?

„Der Urgrund allen Seins ist die Leere, das NICHTS und das NICHTS ist gleichzeitig das ALLES und alles ist erfüllt mit unendlicher LIEBE!“

Dies sind nicht meine eigenen Worte, sondern die Worte eines jungen Mannes, der unter dem Einfluss eines psychedelischen Mittels eine Jenseiterfahrung machte. Allerdings hätte ich diesen Satz nicht besser formulieren können. Dieser Satz drückt in prägnanter Weise die Essenz des allumfassenden Seins aus. Aber wieso ist das denn so? Wieso ist der Urgrund allen Seins die UNENDLICHE LIEBE? Nennen wir doch den Urgrund allen Seins einfach GOTT. Wieso ist also GOTT in letzter Konsequenz die Liebe und nicht das Böse oder beides zugleich? Wir wissen ja bereits, dass das ALLES zugleich das NICHTS ist und dass ALLES seinen Ursprung im NICHTS findet. Im ALLES manifestieren sich im Grunde die Gedanken GOTTES zur Beantwortung der Frage: „WER BIN ICH!?“ Das ALLES ist der Weg zur ERFAHRUNG, der Weg zur ERKENNTNIS, der Weg zum WISSEN, es ist der Weg zur BEANTWORTUNG DER ZENTRALEN FRAGE NACH DEM GRUND DES SEINS, NACH DER FRAGE: “WER BIN ICH?“

Um das zu verstehen, müssen wir diesen Umstand so erklären, dass selbst ein 6 jähriges Kind die Hintergründe versteht. Es macht keinen Sinn sich diesbezüglich in ellenlangen, hochtrabenden Verästelungen geistiger Versteigung zu verlieren, denn dazu ist das Thema zu wichtig und es gilt, dass ein Jeder das nun Folgende verstehen sollte.

Versuchen wir einmal, uns das NICHTS vorzustellen, sozusagen bevor es sich zum ALLES manifestierte, bevor es auch nur einen einzigen Gedanken fassen konnte. Zugegeben, dass ist eine sehr naive, menschliche Vorstellungsweise, aber vergessen wir nicht, dass wir den menschlichen Verstand besitzen, der in seiner Vorstellungskraft nun einmal sehr eingeschränkt ist. Wir müssen also die Dinge für den menschlichen Verstand vorstellbar ausdrücken, damit ein jeder Mensch die Dinge verstehen kann. Nun stellen wir uns vor, das aus dem NICHTS der Gedanke kam: „ICH BIN!“ Als bald entstand, in logischer Konsequenz, die Frage: „WAS BIN ICH?! Um nun diese Frage zu beantworten, kommen WIR ins Spiel. GOTT manifestierte unendlich viele Universen, Teilaspekte seiner selbst, und innerhalb dieser Universen ließ er eine unendliche Vielzahl von Entitäten entstehen, die ebenfalls Teilaspekte seiner selbst sind und in eigener Verantwortung, als eigenständige Individuen, auf der Basis des freien Willens, agieren und selbstständig ihre Erfahrungen machen. Anders ausgedrückt, startete GOTT in gewisser Weise ein Computerprogramm in dem er sein “ICH-BIN-BEWUSSTSEIN“ aufspaltete in unendlich viele Teilaspekte seiner selbst. So ist zum Beispiel jeder einzelne Mensch, jedes Tier, jede Pflanze, alle Materie (auch die unendliche Vielzahl aller nicht auf der Erde befindlichen Entitäten) ein Teilaspekt des ursprünglich einzigen “ICH-BIN-BEWUSSTSEINS“, das wir GOTT nennen können. GOTT lies das Computerprogramm ohne jegliche Einschränkung laufen mit dem obersten Prinzip des freien Willens. Lediglich die Rahmenbedingungen für funktionierende Universen wurden vorgegeben, um eine Optimierung der Entwicklungsprozesse sicherzustellen, denn Universen, in denen keine Entwicklung stattfinden kann, machen keinen Sinn. Alles was keinen Sinn macht ist nicht entstanden. Mithin haben alle Universen Sinn, hat ALLES Sinn. So wäre zum Beispiel ein

einziges, unendlich großes Universum, das nahezu keine Materie enthält, absolut kalt und dunkel und es könnte sich nichts darin entwickeln. Ein zu kleines Universum, mit einer hohen Materiedichte wäre zu heiß, und folglich könnte sich darin auch nichts sinnvolles Entwickeln. Das würde keinen Sinn machen. Aus dem NICHTS gingen in der Tat unendlich viele Universen hervor, die jeweils eine optimale und stabile Entwicklung ermöglichen. Darin entstanden durch strukturierende Selbstordnung Gebilde wie Sterne, Planeten Monde, Galaxien. Es entstanden zunächst primitive Lebensformen auf den Planeten und teilweise auch auf den Monden, die sich mehr und mehr zu immer komplexer werdenden Strukturen ordneten. Die Lebewesen bildeten untereinander wechselseitige Stoffwechselbeziehungen und gegenseitige Abhängigkeiten in vielfältigster Art und Fülle. Die Lebewesen organisierten sich untereinander und kooperierten in einer Weise miteinander, sodass es nicht nur eine Lebensform gab, die sich durchsetze und somit alle anderen verdrängt hätte, sondern sie erlaubten die Entwicklung einer schier unendlichen Vielzahl von Lebewesen, die in wechselseitiger Beziehung und Abhängigkeit zueinander standen, zum Gedeih und zum Wohle aller. Es entstanden hochkomplexe, symbiotische Netzwerke des Gebens und Nehmens. Unser eigener Körper stellt einen in dieser Weise bis ins kleinste Detail durchstrukturierten, symbiotischen Organismus dar, der ohne unser ICH-Bewusstsein - und somit ohne unser bewusstes Zutun - perfekt funktioniert. Es zeigte sich im Laufe der gesamten Entwicklungsgeschichte, dass das Prinzip des wechselseitigen Gebens und Nehmens eine optimale ENTWICKLUNG und eine reichhaltige Fülle von verschiedenen Lebewesen sicherstellte. Betrachten wir die Vielzahl und die Fülle an Lebewesen auf unserer Erde, so ist die Erde ein sehr gutes Anschauungsbeispiel für die OPTIMIERUNG ZUR ENTWICKLUNG komplexer Strukturen. Man kann die Erde sogar als einen einzigen hochkomplexen Organismus sehen (Gaya). Dieses gegenseitige Geben und Nehmen stellt die GRUNDFORM DER LIEBE dar (verwechseln Sie bitte Liebe nicht mit dem berauschenden Gefühl von "Schmetterlingen im Bauch" im Zustand der Verliebtheit. Das ist im Kern purer Egoismus). DAS GEGENSEITIGE GEBEN UND NEHMEN GARANTIERE EINE OPTIMALE UND VIELFÄLTIGE ENTWICKLUNG. Wenn wir dieses Prinzip auf die Ebene der Pflanzen, Tiere und Menschen projizieren, dann erkennt man sehr deutlich, dass die Entwicklung innerhalb der einzelnen Daseinsformen umso fruchttragender und vielfältiger ist, umso mehr die einzelnen Lebensformen miteinander kooperieren und sich nicht gegenseitig vernichten. KOOOPERATION IST EINE GRUNDFORM DER LIEBE und garantiert maximale Fülle und Diversität. Betrachten wir nun explizit den Menschen. Wie wird es wohl möglich sein, die Entwicklung der Menschheit optimal zu gestalten? Mittels der LIEBE natürlich, in freier Selbstordnung, flankiert von gegenseitigem Respekt. Führen wir uns zum besseren Verständnis zwei verschiedene Gruppen von Menschen vor Augen. Beide Gruppen sind in ihrer Zusammensetzung äußerlich identisch und befinden sich auf zwei identischen Planeten mit identischen Bedingungen. Die eine Gruppe ist erfüllt von LIEBE und der FÜRSORGE FÜR EINANDER, die andere Gruppe ist egoistisch, wollüstig, neidvoll, aggressiv und kontrollsüchtig. Während die erste Gruppe jede Erkenntnis zum Nutzen der Gemeinschaft verbreitet und bereitwillig weitergibt zum Wohle aller und zur Optimierung von Entwicklung und Fülle, bilden sich auf dem anderen Planeten hingegen einzelne Kleingruppen, die eine Erfindung möglichst für sich behalten, um gegenüber den anderen Kleingruppen einen Vorteil zu erhaschen. Schon bald sind einzelne Kleingruppen, die möglichst viele Vorteile zu ihrem Nutzen bündeln konnten, den anderen Kleingruppen überlegen. Aus lauter Angst jedoch ihre Vorteile zu verlieren, beginnen diese die schwachen Kleingruppen zu unterdrücken und bilden sogar Allianzen mit anderen starken Gruppen, um die Unterdrückung der schwächeren Gruppen effektiver zu gestalten, mit dem Hintergedanken jedoch, letztendlich auch die "Alliierten" zu besiegen und die alleinige Herrschaft auf dem Planeten

zu erlangen. Es gibt Kriege, die sogar dazu führen können, dass der Planet komplett zerstört wird, weil niemand nachgeben will. Es herrscht der pure Egoismus und das Faustrecht. In der Folge entsteht schließlich eine einzige Herrschaftsklasse, eine hegemoniale Diktatur, die alle anderen Unterjocht und vollumfänglich kontrolliert. Jede Erfindung wird patentiert und zum Nutzen der herrschenden Klasse genutzt, um deren Vorteil gegenüber den Unterdrückten auszubauen und zu nutzen. Man beginnt auch damit die Unterjochten soweit zu reduzieren, dass sie nicht mehr gefährlich werden können für die Herrschenden, falls sie sich doch noch zu einem Aufstand gegen das Herrschaftssystem entscheiden würden. Man reduziert die Unterjochten, damit so gerade eben genügend von ihnen vorhanden bleiben, um den Herrschenden, als deren willfähige Sklaven, ein angenehmes Leben zu garantieren. Man entwickelt sogar Roboter, die alles, was die Unterjochten leisten, noch besser können als diese und folglich löscht man die Unterjochten vollständig aus. Doch nun beginnen sich die einzelnen Mitglieder der herrschenden Klasse gegenseitig zu bekriegen und auszulöschen, aus lauter Egoismus, Misstrauen, Habsucht und Machtbesessenheit. Das Resultat ist Stagnation und schließlich die Selbstauslöschung und der Untergang. Auf dem Planeten der LIEBE und FÜRSORGE hingegen gedeiht alles hervorragend, es findet Entwicklung statt und die Menschen Leben in Fülle. Alle Leben in paradiesischen Umständen. Man lebt in Fülle und gegenseitigem Respekt und Vertrauen zueinander und macht eine Erfindung nach der anderen zum Nutzen und Wohle des ganzen Planeten. Es ist ein Planet der FÜLLE, der ENTWICKLUNG, des WISSENS, der LIEBE, ein Planet des SCHÖPFENS und ERSCHAFFENS. Nur auf einem Planet der Liebe können die Bewohner das maximale Potenzial nutzen, dass ihnen als Schöpferwesen gegeben wurde.

Was soll Ihnen dieses Beispiel verdeutlichen? Letztendlich setzt sich einzig die LIEBE durch und das BÖSE führt sich selbst seiner Zerstörung zu. Wenn also der Urgrund allen Seins, GOTT, aus dem NICHTS das ALLES hervorgehen ließ, das ALLES manifestierte, um seine Frage nach dem „WAS BIN ICH IN LETZTER KONSEQUENZ, GUT oder BÖSE?“, zu beantworten, so hat er, aufgrund der Aufgliederung seiner selbst in unendlich viele Teilaspekte, die Antwort auf diese Frage erhalten. IN LETZTER KONSEQUENZ IST ES DIE LIEBE DIE OBSIEGT, UND SO IST GOTT DIE LIEBE, denn aus der Perspektive der Zeitlosigkeit der Jenseitigkeit, ist das unendliche Computerspiel zur Erlangung der Frage nach dem „WAS BIN ICH?“ bereits beantwortet, die Liebe hat bereits obsiegt, während wir in unseren Realitäten den subjektiven Eindruck haben, Akteure im noch laufenden Computerspiel des Urgrundes des Seins zu sein. Wir sind subjektiv noch im Zustand des aktiven Erlebens und Handelns in freier Willensentscheidung. Es würde absolut keinen Sinn machen ein vorgeplantes Computerspiel abspielen zu lassen, denn GOTT wollte selbst mal schauen und erfahren, was bei seinem Computerspiel maximaler Freiheit aller Entitäten für alle herauskommt. Das, was als die Kernessenz des Computerspiels des Seins übrig bleibt, ist die Erkenntnis, DASS DIE LIEBE DER EINZIGE WEG IST UND DIE EINZIGE GRUNDLAGE DAFÜR BILDET ZU GEDEIHEN!

Man könnte sagen, GOTT hat erkannt, dass eine maximale Fülle an Entwicklung, Erkenntnis und Wissen einzig durch die LIEBE sichergestellt werden kann. LIEBE IST DER EINZIG SINNVOLLE WEG! Unabdingbar wichtig, auf dem Wege zur Erkenntnis ist, wie bereits erwähnt, der FREIE WILLE, denn wenn wir den freien Willen im Computerspiel der Erkenntnis nicht voraussetzen, und die Teilaspekte GOTTES, also auch WIR, lediglich fremdgesteuerte, willfähige Akteure mit vorgegebenem, vorgeplantem Verhalten wären, also determinierte Figuren in einem

vorgeplanten Spiel, dann wäre dieses Computerspiel zur Erlangung von Erkenntnis vollkommen sinnlos und eine reine Farce. So dumm ist GOTT nicht.

Wir wissen außerdem, dass das LICHT nicht Teil unseres Universums ist und selbstredend auch nicht Teil aller Universen. Zudem wissen wir bereits, dass das Licht die Gesamtheit aller Information ist, die und in der Zeit gespeichert ist. Alle Informationen liegen unauslöschlich in der 5. DIMENSION, der SUPERPOSITION, dem NICHTS, bereit. Somit ist GOTT nicht nur die LIEBE, sondern GOTT IST DIE INFORMATION (das Wort), DAS LICHT UND DIE LIEBE! Dies ist auch die Essenz der urchristlichen Erkenntnislehre, die bereits im Zoroastrismus ihre Wurzeln fand. Die persischen Zoroastrier verehrten das Licht in Form von immer brennenden Feuern, Quellen des Lichtes, die in den Tempeln nie erloschen. Darauf achteten die Priester ohne Unterlass. Doch die urchristliche und zoroastrische Erkenntnislehre wurde mit den Mitteln brachialer Gewalt durch Rom und allem was aus Rom folgte unterdrückt.

Wir wissen nun also, dass GOTT das LICHT, das ALLUMFASSENDE BEWUSSTSEIN (Geist/Seele), die unendliche LIEBE, das ALLUMFASSENDE WISSEN ist. Doch es sind die unendlich vielfältigen Teilaspekte seiner selbst, die nach dem Prinzip von Ursache und Wirkung, in unendlich vielen Realitäten, zu der Erkenntnis der Liebe gelangen, als einzig sinnvollem Weg und einzig sinnvoller Grundlage für Entwicklung und Fülle. Die LIEBE setzt der ENTWICKLUNG und der FÜLLE niemals ein Ende, da das NICHTS kein Ende hat. LIEBE UND ENTWICKLUNG SIND IMMERWÄHREND, UNENDLICH.

Wir wissen auch, dass es in der jenseitigen Dimension verschiedene "Schwingungsebenen" gibt, die einen direkten Einfluss darauf haben, wie die Jenseitigkeit wahrgenommen wird. Eine Dame, die in ihrem Leben von Kindheit an viele Jenseiterfahrungen gemacht hat, beschreibt dies so:

„Es gibt in der jenseitigen Welt sogar Häuser. Sie leben dort ähnlich wie wir hier. Es kommt natürlich auf die Dimensionen (Schwingungsebenen) an. Ich habe zum Beispiel einmal jemanden, den ich aus der irdischen Welt kannte, der einen zwielichtigen Charakter hatte, mitgenommen auf meiner Reise ins Jenseits und habe ihm gezeigt, wie die Seelen der Menschen in niederen Ebenen untergebracht sind. Das ist nicht zum Spaß. Da denke ich auch an gewisse Kriegstreiber. Wenn die wüssten, wo sie hinkommen, dann würden die sich auch ein bisschen besser überlegen, was sie tun. Dort ist alles viel dunkler als in den anderen jenseitigen Dimensionen. Die niederen Ebenen sind einfach für die Menschen, die noch am Anfang ihrer Entwicklung sind. Ich meine, wenn jemand hier auf Erden einen Krieg anzettelt und andere Menschen tötet, die ihm gar nichts getan haben, dann hat dieser Mensch einen niederen Charakter. ... In der jenseitigen Welt gibt es viele Abstufungen. Die meisten Menschen die hinübergehen (also körperlich sterben), die sind auf der Stufe von Frieden und Herrlichkeit und die Natur ist voller Blumen und Farben. Dort läuft niemand in schwarz herum. Das ist eine wirklich wunderbare Ebene. Ich erinnere mich an eine ganz hohe Ebene (mit sehr hoher Schwingung), dort war einfach nur Geist und Helligkeit (Bewusstsein/Licht). Es war wie "bianco latte" (weiße Milch), so weiß und voller Geist und weich (sanft, zart, filigran) und die Kleidung der Seelen dort ist ganz hell und hat leichte Farben, aber sehr hell. Dort habe ich auch keine Häuser oder irgendetwas Erdähnliches gesehen, gar nicht.“

Wie wir anhand dieser Beschreibung erkennen können, ist die höchste Ebene pures LICHT, purer GEIST und pure LIEBE. Doch ein jeder wird, wenn auch über zum Teil viele Leben - zu denen er

jedoch freiwillig, in freier Entscheidung, sein Einverständnis gibt – letztendlich in die höchste Ebene eintreten und eingehen ins LICHT der LIEBE, der ERKENNTNIS, des WISSENS, des ALLUMFASSEBDEN BEWUSSTSEINS. NIEMAND wird in der ewigen Verdammnis landen! Das ist ein perfides menschliches Religionskonstrukt, das in den Menschen nur Angst hervorbringt und totale Unterwerfung und willfähigen Gehorsam vor der Priesterschaft abverlangt. JEDER WIRD LETZTENDLICH INS LICHT GEFÜHRT.

„GOTT gab mir zu verstehen, dass er ALLE nachhause führen wird, dass wir aus diesem Traum des irdischen Lebens aufwachen den wir ALLE träumen, aufwachen aus dieser Illusion des irdischen Lebens und dass wir ALLE zurückkommen ins LICHT.“

Die Reinkarnationslehre

Kaum ein Thema wird wohl so kontrovers diskutiert wie die Reinkarnationslehre. Sie ist sowohl im Hinduismus als auch im Buddhismus von zentraler Bedeutung. Doch inkarniert unser ICH-Bewusstsein tatsächlich immer wieder? Um es vorweg zu nehmen, Reinkarnationen ein und desselben Ich-Bewusstseins auf der Erde, finden in den weitaus meisten Fällen NICHT statt. Einzelfälle einer Rückversetzung auf die **Erde**, haben ihren ganz besonderen Grund (auf den wir in diesem Traktat ein wenig später eingehen werden), berechtigen jedoch **nicht** zu der Annahme, dass jedes Ich-Bewusstsein willkürlich wieder zur Erde zurückkommen kann, wenn es einmal den Erdengang, ohne oder mit geringem Erfolg, zurückgelegt hat. Doch dass sich das Ich-Bewusstsein immer wieder "inkarniert", ist insofern der Fall, als das jeweilige Ich-Bewusstsein seine Aufwärtsentwicklung im **jenseitigen Reich** fortsetzen kann, und dies immer eine ihr zugewiesene Tätigkeit bedingt, die sie in einer der unzähligen Realitäten ausführen kann, die allesamt als Ausreifungsstationen, beziehungsweise Sphären, für das Geistige dienen. Doch die Tätigkeiten und Aufgaben sind anderer Art als auf der Erde und in ihrem gesamten Umfang dem Menschen nicht vollumfänglich verständlich zu machen. Das oberste Ausreifungsprinzip ist jedoch IMMER die dienende Liebe. Dazu stehen unzählige Möglichkeiten zur Verfügung, auf das noch unreif von der Erde abgeschiedene Ich-Bewusstsein günstig, im Hinblick auf die Erhöhung des Erkenntnis- und Lichtgrades (Liebes- Wissensgrad). Allerdings bedingt dies in der Regel (in den weitaus meisten Fällen) eben keine erneute Reinkarnation auf der Erde, sondern ein Aufsteigen in höhere, jenseitige Ebenen, beziehungsweise ein Aufsteigen in andere Realitäten, die in unendlicher Zahl in der gesamten Schöpfung vorliegen, so dies das Ich-Bewusstsein im freien Willen entscheidet. Vergessen wir nicht, dass wir in unserer Entscheidung frei sind. Was berechtigt denn zu der äußerst eingeschränkten Vorstellung, immer nur auf der Erde zu inkarnieren, wo es doch Schöpfungen in unendlicher Zahl gibt, die alle als Ausreifungsstationen dienen können, so der freie Wille dies entscheidet? Warum also, sollte man sich als vollkommen freies Ich-Bewusstsein die Beschränkung der ständigen Reinkarnation auf der Erde auferlegen, wo es doch eine unendliche Anzahl von anderen Realitäten gibt? Das wäre doch geradezu lächerlich eintönig und einfallslos langweilig. Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht? Wenn also von einer Reinkarnation gesprochen wird, so ist dies so zu verstehen, dass diese eben so gut wie niemals auf der gleichen Erde stattfindet. Die unendliche Vielzahl von Universen beinhaltet eine unendliche Vielzahl von Wesen, die ständig in Ihrem Lichtgrad zur Höhe streben. Erst die vollkommenen Wesen bedürfen keines weiteren Aufstieges mehr und befinden sich sozusagen in der GLÜCKSELIGKEIT DES NICHTS. Man mag vielleicht entgegnen wollen, wieso es denn so viele vermeintliche Berichte von Rückführungen in ein früheres Leben bzw. mehrere frühere Leben auf der Erde gibt. Um diesen Themenkomplex besser zu verstehen, müssen wir uns aus der Perspektive unserer vierdimensionalen Welt heraus bewegen und somit auch, dem unserer Welt zugrundeliegenden, chronologischen Zeitablauf adieu sagen. Wie ist das zu verstehen? Nun, wir hatten bereits konstatiert, dass GOTT sich in unendlich viele Teilaspekte seiner selbst aufteilte, in unendlich viele Universen, in unendlich viele Entitäten, um sich selbst zu erfahren, und wir erkannten, dass GOTT mithin allem immanent ist, also nicht getrennt von uns zusehen ist, nicht transzendent ist. Wir alle sind GOTT, so wie ALLES GOTT ist. Desweiteren haben wir erkannt, dass es außerhalb der vierdimensionalen Welten eine Gleichzeitigkeit der Zeit gibt, einen Zustand bei dem Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gleichzeitig existieren. Im Kapitel "Was ist Seele?" haben wir zudem erkannt, dass ein jeder Mensch ein ICH-Bewusstsein besitzt, das in seiner Individualität

einzigartig, also einmalig ist, ausgestattet mit dem freien Willen. Dieses individuelle Ich-Bewusstsein existiert nur ein einziges Mal, nicht nur in unserem Universum, sondern auch in Bezug auf die unendliche Vielzahl aller Universen. Ein jeder darf sich als absolut einzigartig betrachten. Man kann nun geneigt sein, zu denken, dass unser Ich-Bewusstsein nach seinem Erdentode wieder und wieder auf der Erde inkarniert und mit jedem Leben eine weitere Erfahrung macht, um ständig reicher zu werden an Erkenntnis. Man kann geneigt sein zu denken, dass man bereits in der Vergangenheit einige Leben auf der Erde gelebt hat und auch weiterhin als einzelnes, individuelles Ich-Bewusstsein auf der Erde reinkarniert, bis man irgendwann den Zustand der Erleuchtung erreicht. Dies ist eine sehr menschliche, durchaus nachvollziehbare Sichtweise, doch sie ist im höchsten Maße egozentrisch, in gleicher Weise wie die mittelalterliche Vorstellung, dass sich alles um die Erde und die darauf lebenden Menschen dreht. Im Grunde liegt dieser Vorstellung oft eine unterschwellige Angst zugrunde, die Angst nämlich, dass nach dem körperlichen Ableben doch alles vorbei sein könnte, dass sich das Ich-Bewusstsein auflöst, und man dann seine Identität verliert, beziehungsweise aufhört zu existieren. Es liegt dieser Sichtweise im Kern der Wunsch zugrunde, doch ständig immer wieder als das eine Ich-Bewusstsein auf die Erde zu kommen, immer wieder weiterzuleben, da man die Erde und das Leben darauf als das Non plus Ultra ansieht und dieser unserer Erde unter allen Umständen anhaften will, um im Grunde nie zu sterben. Somit wäre eine ständige Wiederverkörperung eine Art Unsterblichkeit in Abschnitten, eine Art Unsterblichkeit auf Raten, wenn auch hinter dem Schleier des Vergessens verborgen, jedoch hervorholbar in Rückführungssitzungen und Träumen. Wir sollten uns jedoch von einem solchen, egozentrischen Gedankenkonstrukt trennen, denn es ist ein Festklammern am individuellen, irdischen Ich-Bewusstsein, eine tiefgründige Angst vor dem Tode. Eine Reinkarnation, in dem Sinne, dass man als das jetzige Ich-Bewusstsein, als immer selbe Seele, wieder und wieder inkarniert, entspricht jedoch nicht der Realität, auch dann nicht, wenn man noch so fest davon überzeugt sein mag vorherige Leben gehabt zu haben. Nun mag man insistieren, dass es doch eindeutige Beweise und Beispiele für Reinkarnationen gibt und vielleicht hat der eine oder andere Leser auch schon eine "Rückführungssitzung" erlebt. Somit ist doch vermeintlich klar, dass man frühere Leben hatte. Auch gibt es Berichte von Kindern, die sich an ein vermeintlich vorheriges Leben erinnern können. Dem ist allerdings nicht so. Um dies zu verstehen, bedienen wir uns einer Beschreibung aus der hinduistisch-buddhistisch geprägten Kultur, die den Begriff **"Indras Netz"** geprägt hat. Was ist damit gemeint?

„Im Hinduismus und Buddhismus gibt es ein schönes Bild für die Verbundenheit alles Seienden. In diesen Traditionen wird erzählt, Gott Indra habe ein Netz geknüpft und jeder Knoten darin sei ein in viele Facetten geschliffenes Juwel. Wenn nun in einem Juwel eine Bewegung stattfindet, spiegeln alle anderen Juwelen diese Bewegung wider, werden von der Bewegung, die sie aufgenommen haben, verändert, und ihr verändertes Sein wird wiederum von allen anderen Juwelen gespiegelt. Jeder Mensch, jedes Tier, jede Pflanze und jedes Mineral - sagt die Tradition - ist ein solches Juwel. Wenn also in einem Menschen eine Bewegung stattfindet, wird sie von den Menschen in seiner Umgebung aufgefangen und weitergespiegelt.“

(Aus dem Buch : Margrit Irgang "Die Kostbarkeit des Augenblicks. Was der Tod für das Leben lehrt")
Was können wir dieser Schilderung in Bezug auf "Reinkarnationen" entnehmen? Aus der Betrachtungsebene einer höheren, außerkörperlichen Bewusstseins, erkennen wir, dass wir nicht personell isoliert und gebunden sind, sondern ein Ganzes bilden, das aus einer unendlichen Vielzahl von einzelnen Personen, bzw. Entitäten besteht. Man kann sich dies vorstellen, wie ein unendliches

Netz, dass an den Verbindungspunkten jeweils die Information des Lebens einer Person, bzw. Entität enthält, auf die wir zurückgreifen können. Auf den oben eingefügten Text bezogen, sind alle Juwelen (Verbindungspunkte des Netzes), in ihrer Gesamtheit, **wir** selbst. Das Netz steht für die Gesamtheit aller individuellen Personen bzw. Entitäten, also aller Teilaspekte GOTTES. Jeder ist mit jedem Verbunden und somit ein Ganzes. Wir sind das Ganze und somit sind wir alle, aus der Sicht der Jenseitigkeit, der 5. Dimension (dem NICHTS), ein und dasselbe und vor allen Dingen zur gleichen Zeit. Aus der jenseitigen Perspektive betrachtet, sind wir nicht getrennt, weder räumlich noch zeitlich. Jede einzelne Inkarnation tritt aus der Sicht der Jenseitigkeit gleichzeitig statt. Schauen wir den Anderen an, dann schauen wir uns selbst an und das was wir dem Nächsten antun, das tun wir uns selbst an, ob im Guten oder im Bösen. Wir sind die einzelnen Aspekte sämtlicher Entitäten und somit leben wir alle Leben gleichzeitig, wenn auch, subjektiv betrachtet, jeweils als individuelles Ich-Bewusstsein innerhalb einer vierdimensionalen Welt, in der alles räumlich als auch zeitlich differenziert ist. Im Kern sind wir jedoch alle EINS, alles und jedes ist in einer Art unendlichen Cloud ohne Ausdehnung gespeichert und prinzipiell auch abrufbar (Akashachronik). Machen wir nun eine "Rückführungssitzung", dann erleben wir mitunter einen spezifischen Teilaspekt des GANZEN, das Leben eines Ich-Bewusstseins, das nicht unser Ich-Bewusstsein ist. Es ist das Leben eines Anderen, auf dessen Information wir Zugriff haben, da diese in der Jenseitigkeit gespeichert und somit abrufbar ist, wie einzelne Informationen, die in einem Computer oder einer Cloud gespeichert sind. Prinzipiell könnten wir Zugriff haben auf alle Informationen, die in der Zeit gespeichert sind. Wir könnten grundsätzlich alle Leben aller Entitäten erleben, ob von irgendeinem Pharaos, oder das Leben eines Bäckergehilfen, der zur Zeit der französischen Revolution in der Backstube Brot backte, oder das von dem netten Mann aus der Straße in der man lebt, der vor einer Woche verstorben ist. Man darf nur nicht davon ausgehen, dass das einzelne Ich-Bewusstsein, also das was wir für unser ICH halten, immer wieder auf der Erde inkarniert. In der 5. Dimension ist ja alles EINS und lediglich innerhalb unserer Realsimulation scheinen wir getrennt zu sein. In der Jenseitigkeit sind alle Teilaspekte vereint. Die Getrenntheit der einzelnen Teilaspekte innerhalb der vierdimensionalen Welten macht natürlich Sinn, denn die Dualität und der chronologische Zeitablauf sind die Voraussetzung für kausales Lernen und das Sammeln von Erfahrungen durch die einzelnen Teilaspekte. Als Ich-Bewusstsein ist man ein absolut einmaliges Unikat, ein einzigartiges Juwel, das es in dieser Form nicht noch einmal gibt, weder in unserem Universum, noch innerhalb der unendlichen Anzahl an anderen Universen. Daher ist es so sehr wichtig dieses eine, besondere, einzigartige Ich-Leben so bewusst wie möglich zu leben. Um es ein wenig gewöhnlich auszudrücken, was man hier auf dieser Erde verbrockt, kann man nicht mehr rückgängig machen und man trägt einzig und alleine die Verantwortung dafür. Ein Ausgleichen dessen, was man auf der Erde verbrockt hat ist nicht möglich, in der Weise, dass man den Bockmist den man auf der Erde verzapft hat in einem anderen Leben wieder gut machen könnte. Es gibt kein weiteres Reinkarnieren mehr auf dieser Erde. Je nach dem "Reifezustand" den man bis zum Ende seines einmaligen Lebens auf der Erde erreicht hat, gibt es in der jenseitigen Welt eine Vielzahl von Abstufungen, eine unendliche Vielzahl von Welten, die in Bezug auf ihren Lichtgrad, in Bezug auf den Grad der inneren Liebe, den Grad der Erkenntnis, unterschiedlich sind. Innerhalb dieser Aufgliederungen ist es dann möglich, höhere Lichtgrade zu erreichen. Man lernt also weiter und gewinnt an Erkenntnis und Liebe. Dies kann dann jedoch zuweilen sehr lange dauern. Stirbt ein Mensch, und ist dieser sich vielleicht nicht einmal dessen bewusst, dass er körperlich gestorben ist, dann findet er sich in einer erdähnlichen Umgebung wieder. Waren seine Taten während seines Lebens auf Erden frevelhaft, so findet er sich in düsteren, dystopisch wirkenden Sphären wieder, die sich in nichts unterscheiden von der feststofflichen Erde. Es ist jedoch immer möglich, sich aus

diesen dunklen Sphären in lichtere, liebevollere, schönere Sphären zu begeben. Es sind dies feinstoffliche Welten und es unterliegt einzig dem freien Willen und der Erkenntnis der Reue und Demut, der Einsicht der LIEBE, ob man in höhere Sphären gelangt oder nicht. Dieser Prozess der sukzessiven „Aufwärtsbewegung“ findet nicht so einfach statt wie man sich dies vorstellen könnte. Viele Verstorbene können derart verbohrt, ignorant, dumm, unbelehrbar, egoistisch, boshaft und in jeder Weise erdbezogen sein, sodass sie sich, ihrem inneren Wesen entsprechend, in den weniger lichten und bisweilen dunklen, dystopischen und sogar höllenartigen Sphären aufhalten. In vulgärer Sprache ausgedrückt könnte man sagen: „Sie schnallen einfach nicht, dass sie tot sind und haben keinen blassen Schimmer, wo sie gelandet sind und wieso sie dort gelandet sind.“ Sie leben in einer Sphäre, die dem Zustand ihres Seins, ihres Charakters, ihrer Dummheit, Ignoranz und Verblendung entspricht, und entsprechend dem Pendant ihrer Taten. Wenn Sie jedoch glauben mögen, dass es doch ein Leichtes sein muss, diese individuellen Seelen zur Einsicht bringen zu können, sodass diese Demut und Reue empfinden, so haben doch Ereignisse auf dieser unserer Erde gezeigt, wie sehr Dummheit, Verblendung und Ignoranz vorherrschen und wie schwierig, ja teilweise unmöglich es ist, diese beiseite zu schieben. Dummheit und Ignoranz sind keine Kavaliersdelikte und haben enorme Konsequenzen, sowohl für die diesseitige Welt als auch im Hinblick auf das individuelle Erleben der jenseitigen Welt, als individuelles Ich-Bewusstsein, in einer dem inneren Wesen dieses Ich-Bewusstseins entsprechenden Sphäre.

Eine Reinkarnation, im Sinne einer ständigen Wiederkehr ein und desselben Ich-Bewusstseins auf der Erde gibt es also in der Regel nicht. Gleichwohl gibt es durchaus sehr, sehr, sehr seltene Ausnahmen von dieser Regel. In weit mehr als 99,999999 % der Fälle gibt es für ein individuelles Ich-Bewusstsein keine Wiederkehr in Fleisch und Blut auf dieser unserer Erde.

Doch es gibt in der Tat Reinkarnationen einer anderen Art, Reinkarnationen hinein in unendlich viele jenseitige Welten. Solange der Mensch auf dieser Erde verweilt, ist er gemeinhin geneigt zu denken, dass auf der Erde das Leben stattfindet, innerhalb der scheinbar ultimativen Realität, die wir Tag ein Tag aus erleben, und dass dieses Leben mit dem körperlichen Tode ein für allemal endet. Doch in Wahrheit stellt es sich gänzlich anders dar. Es gibt eine unendliche Vielzahl von jenseitigen Welten, jenseitigen Schöpfungen, in die unser Ich-Bewusstsein hinein „inkarniert“ und diese Welten sind wesentlich realer als das, was wir auf unserer Erde als Realität verstehen. Die Erdenrealität ist nur ein jämmerlicher Abklatsch im Vergleich zur Realität der jenseitigen Welten. Die verschiedenen Welten der Jenseitigkeit sind abgestuft, in einer Weise, die der Wesensart und der Erkenntnistiefe des einzelnen Ich-Bewusstseins entspricht. Das Ziel ist die sukzessive, also schrittweise Aufwärtsentwicklung des Ich-Bewusstseins, hin zur vollständigen Erleuchtung, im Sinne des **Lichtes**, also der **Liebe**, des **Wissens** und der **Erkenntnis**. Verstirbt ein Mensch auf dieser Erde, dann „reinkarniert“ er sozusagen in eine jenseitige Welt die seinem charakterlichen Wesenszug, seiner Liebesfülle und seinem Erkenntnisstand entspricht. Allerdings sind diese Welten in der Regel feinstofflicher als unsere Erde, bis auf sehr niedere Sphären, die der Feststofflichkeit unserer Erdenrealität sehr gleichen. Das Wissen darum war Bestandteil der urchristlichen Erkenntnislehre und nur in diesem Sinne soll die Reinkarnationslehre verstanden werden.

Vergessen wir jedoch nicht, dass der freie Wille dennoch die Möglichkeit der Reinkarnieren bietet, aber in der Regel eben nicht auf der Erde. Salopp gesagt, wird sich so gut wie NIEMAND, der den Erdengang hinter sich gebracht hat, ein Leben auf der Erde nochmal antun. Es gibt weitaus bessere

Möglichkeiten für ein Ich-Bewusstsein, seinen Reifegrad zu erhöhen, als auf der Erde. Die Göttliche Schöpfung bietet dazu eine unendliche Vielzahl von Möglichkeiten.

Entsprechend der geistigen Reife eines Ich-Bewusstseins, gibt es die Möglichkeit der Tätigkeit auf einer der zahllosen Schöpfungen AUSSERHALB der Erde, so man dies im freien Willen für sinnreich und zweckdienlich hält, also in Welten und auf Gestirnen, die alle geistige Wesen bergen, zum Zwecke ihrer Weiterentwicklung. Je nach Reifegrad kann sich ein Ich-Bewusstsein seine Tätigkeit auf einem jener Gestirne aussuchen, welches eben dessen Reifegrad entspricht. Diese Tätigkeit dient jedoch immer der geistigen Aufwärtsentwicklung im Sinne der Liebe, des Wissens und der Erkenntnis. Es bedarf dazu jedoch keiner irdisch-materiellen Außenform wie wir sie von der Erde her kennen. Das in seinem Reifegrad bereits weit fortgeschrittene Ich-Bewusstsein erkennt sich selbst als solches und hat das Bestreben auch anderen zu einem höheren Reifegrad zu verhelfen. Ein solch fortgeschrittenes Ich-Bewusstsein weiß um seinen abgelegten Erdengang und denkt daran wie an einen schlechten Traum zurück, wo es von einer schweren Hülle umgeben war.

Nur in ganz seltenen und besonderen Fällen wird sich ein Ich-Bewusstsein zu einem nochmaligen Erdengang freiwillig entscheiden, jedoch ist es dann schon so weit fortgeschritten in seinem Reife- und Liebesgrad, dass es erkennt, dass seine Hilfeleistung den Menschen auf der Erde einen erheblichen Fortschritt bereiten kann, oder wenn das entsprechende Ich-Bewusstsein eine irgendwie geartete, dringliche Notwendigkeit erkennt. Aus der jenseitigen Perspektive erachtet jenes Ich-Bewusstsein seine Tätigkeit als äußerst kurzweilig. Eine solche wiederholte Reinkarnation auf der Erde, ist jedoch nur einem sehr erleuchteten, hohen Lichtwesen vorbehalten, zum Zwecke der Hilfeleistung aus der Liebe heraus. Im Buddhismus nannte man Reinkarnationen von hohen Lichtwesen (hoch entwickeltes Ich-Bewusstsein) Bodhisattva. Ein solcher Erdengang kann in einem solchen Falle jedoch niemals zu einer Reduzierung des Reife- und Liebesgrades führen, also zu einer Art Absinken in Bezug auf den Reife- und Liebesgrad. Das Ich-Bewusstsein wird seine sich selbst gestellte Mission in der Regel erfolgreich ausführen. Einem in seinem Reife- und Liebesgrad niedrig stehenden Ich-Bewusstsein, wird eine solche Reinkarnation auf der Erde nicht gewährt, da die Gefahr des Absinkens einfach zu groß wäre, denn das Prinzip der Schöpfung ist die ständige Aufwärtsentwicklung.

Betrachten wir also unsere Existenz auf dieser Erde als ein absolut individuelles, einmaliges Geschenk, als einmalige Chance zur Aufwärtsentwicklung und nutzen unsere irdische Existenz zur Entwicklung, hin zur Liebe für unseren Nächsten und allem was uns umgibt, hin zum maximal möglichen Wissens- und Erkenntnisgewinn. Hier liegt die zentrale Kernaussage der urchristlichen Erkenntnislehre, der urchristlichen Gnosis, hier liegt der wahre Sinn des Seins.

Anhang

Erfahrungen mit psychedelischen Substanzen

Nahtoderfahrungen und Erfahrungen nach Einnahme von psychotropen Substanzen, insbesondere von 5 MEO DMT - einem psychedelischen Destillat aus dem Hautextrakt des BUFO ALVARIUS, einer Kröte, die ihr Verbreitungsgebiet im Nordwesten Mexikos findet -, weisen verblüffende Ähnlichkeiten miteinander auf. 5 MEO DMT gilt als die stärkste psychedelische Substanz. Ich hatte bereits erwähnt, dass die Wahrnehmung unserer Alltagsrealität einzig durch das Gehirn geschieht und dass wir uns, allerdings ausgedehnt auf alle unsere 5 Sinne. Wir haben bereits erkannt, dass mit dem Hirntod diese subjektive Illusion dessen was wir Realität nennen, wegfällt und dann der Zustand der wahrhaftigen das Gehirn wie eine uns innewohnende, biologische VIRTUAL REALITY BRILLE vorstellen können. Das Gehirn gaukelt uns sozusagen unsere Realität vor, so wie dies eine Virtual Reality Brille tut. Gewahrnahme des Allumfassenden eintritt, der allumfassenden Wahrnehmung und das Eintauchen in das ALLES und das NICHTS, in der Art, wie ein einzelner Tropfen durch das Meer aufgenommen wird und das Meer als Ganzes durch die Gesamtheit aller Tropfen gebildet wird.

Es scheint so zu sein, dass insbesondere 5 MEO DMT (aber auch eine Vielzahl anderer psychotroper Substanzen), das Gehirn sozusagen ausschalten, bis auf den lebenserhaltenden Hirnstamm, bzw. Bereiche des Gehirnes, welche die lebenserhaltenden Funktionen des Körpers sicherstellen, sodass man körperlich nicht stirbt (wenngleich man de facto fühlt dass man stirbt) und auch die Versorgung des Gehirnes mit Sauerstoff gewährleistet bleibt, sodass das Gehirn nicht geschädigt wird. Übrigens weisen psychotrope Substanzen kein Suchtpotential auf. Es ist sogar so, dass eine 5 MEO DMT Erfahrung so fundamental ist in Bezug auf die Erkenntnistiefe, dass eine Wiederholung der Einnahme zumeist sinnlos erscheint, da die erlangte Erkenntnis nicht weiter zu vertiefen ist, oder jedoch die Erfahrung so gewaltig ist, dass man einen zu großen Respekt und eine zu große Ehrfurcht davor hat, noch einmal in das "Göttliche Reich" einzutreten und somit eher davon Abstand nimmt noch einmal in dieses Reich einzutreten. 5 MEO DMT ist KEINE Partydroge und jeder, der eine Erfahrung mit dieser Substanz gemacht hat, ist sich dessen gewahr und weiß um die, sagen wir, "Heiligkeit" der Erfahrung. 5 MEO DMT ist keine Droge zum Entspannen oder Aufputschen und auch keine Droge mittels derer man in gewisser Weise psychisch "abhängen" kann. De facto führt diese psychedelische Substanz zu einer Form des Gehirntodes und wird auch als Tod empfunden. Man erlebt in der Tat eine Jenseiterfahrung in ähnlicher oder gleicher Weise, wie dies bei einer sogenannten Nahtoderfahrung der Fall ist. Der Mensch, der eine solche Erfahrung gemacht hat ist in den meisten Fällen definitiv verändert daraus hervorgegangen, da die Erfahrung extrem fundamental ist.

Nachfolgend möchte ich nicht versäumen, Ihnen als Zusatz dieses Traktates einige Schilderungen von 5 MEO DMT Erfahrungen niederzuschreiben. Die Übereinstimmung mit Erlebnissen von Nahtoderfahrungen ist unübersehbar. Vorab möchte ich jedoch darauf hinweisen, dass die nachfolgenden Berichte keine Halluzinationen sind, also keine Phantasien die das Gehirn aufgrund der Einnahme von 5 MEO DMT vorgaukelt. Die Erlebnisse sind glasklar und zudem im Vergleich zur Qualität der Wahrnehmung unserer Alltagsrealität oder traumähnlicher Halluzinationen, mit

nichts was wir in unserem Leben kennen vergleichbar, so wie dies bei Jenseitserfahrungen eben der Fall ist. Jenseitserfahrungen jedweder Art werden generell als wesentlich realer als unsere Alltagsrealität beschrieben, ja, sie werden vielmehr als die allumfassende ultimative Realität definiert, welche die uns bekannte Realität wie einen billigen Abklatsch erscheinen lässt.

Ich möchte zudem ausdrücklich NICHT für die Einnahme von 5 MEO DMT oder jedweder psychotropen Substanz werben. Diese Substanzen gehören ausdrücklich in die Hände von Erfahrenen, dazu autorisierten Menschen, bzw. in die Hände von erfahrenen indigenen Schamanen. Vor der Einnahme als eine Art Party-Trip möchte ich ausdrücklich warnen und abraten. Der Umgang mit psychotropen Substanzen, als auch die Art der Anwendung im Sinne der Darbietung und im Sinne der psychologischen bzw. schamanischen Begleitung (set and setting) verlangt eine profunde Kenntnis, die den Unbedarften definitiv überfordert und sogar schädigen kann.

Nachfolgend nun einige 5 MEO DMT Erfahrungsberichte:

„...ich habe wahrgenommen, wie sich alles auflöst, mein Körper hat sich aufgelöst, alles hat sich aufgelöst und ich war LICHT. Dann bin ich in mich selbst hineingefallen. Das gesamte Universum ist in mich selbst hineingefallen. Ich bin hineingefallen bis zum Urgrund des Seins, bis zu dem Punkt, wo ich nur reines Licht war und fiel dann in die Leere hinein, in die formlose Leere. In dieser Leere gab es NICHTS, keinen Körper mehr, keine Identität mehr, keine Gedanken mehr, keine Gefühle mehr, sondern da war nur noch ICH da, also das, was ich als das ICH bezeichnen würde, als meine Essenz. Da war nur noch reines Gewahrsein, reines Bewusstsein, ICH war da als das universelle Selbst, als das, was schon immer war, immer ist und immer sein wird, der Urgrund des Seins, reines Gewahrsein. Es war schwarz, schwärzer als Schwarz. Ich glaube diese Farbe gibt es gar nicht. Es war nicht das Schwarz das wir alle kennen, es war Leere. Trotzdem war ICH noch da, als diese Leere, als das NICHTS, als dieses Gewahrsein. Alles war nur noch EINS. Jede Subjektivität war weg. Diese Leere, von der ich spreche, dieses NICHTS, ist gleichzeitig voll, voll, voll, unendlich voll. Es war ein soooo schönes Gefühl, es war einfach reines Sein und unglaublich schön, unglaublich pur, rein, nicht in Worte zu fassen, es war der Grundstoff aus dem ALLES besteht. ... Dann bin ich wieder ins NICHTS gefallen, ich war NICHTS. Ich kann das nicht in Worte fassen, weil man nicht verstehen kann was es bedeutet im NICHTS zu sein. Ich war gleichzeitig das NICHTS und zugleich das ALLES! Als ich dieses NICHTS war, war ich tatsächlich gleichzeitig ALLES! Ich hatte auch jedes Gefühl für Zeit verloren.“

„Ich erstarrte in Ehrfurcht vor der Unendlichkeit die ich da wahrnahm. Gleichzeitig hatte ich noch nie so viel Angst gehabt, wie in diesem Moment, weil die komplette Unendlichkeit vor mir stand und mit Unendlichkeit meine ich, ich fühlte mich plötzlich zehn Millionen Quadratmeter groß, weil ich mit allem sozusagen EINS war. Mein Ego stand sozusagen vor GOTT. Wenn ich von GOTT spreche, meine ich nicht den alten Mann mit Bart, der im Himmel hockt, sondern die absolute UNENDLICHKEIT. Was meine ich mit Unendlichkeit? Unendlichkeit ist das NICHTS aus dem sämtliche materielle Welt besteht, die Leere in den Räumen zwischen den Atomen, die die gesamte Struktur und Beschaffenheit unserer materiellen Welt vorgibt. Meine Haut besteht aus denselben Atomen wie ein Tisch, wie das Haus in dem der Tisch steht. Die Frage ist nur, in welcher Konfiguration die Atome zueinander stehen. Es gab kein Tag und Nacht, kein männlich oder weiblich, nicht den Unterschied zwischen Baum und Auto. Die Realität ist eine Illusion. Im

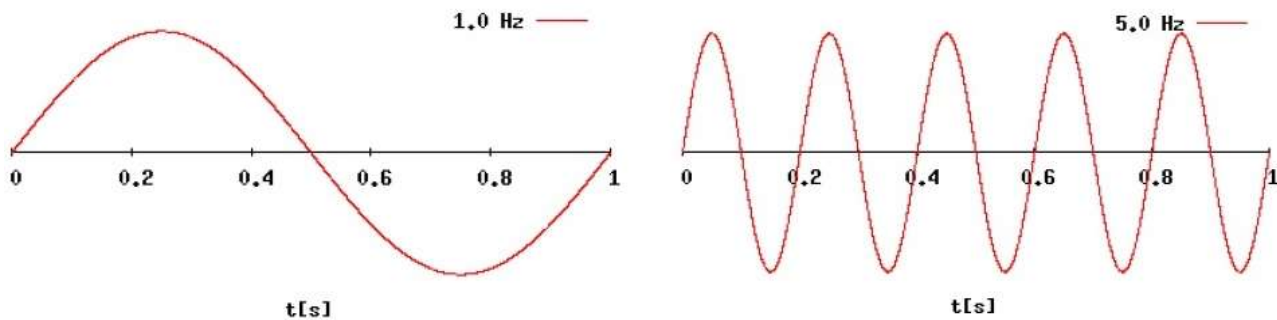
Grunde ist es so, wie wenn GOTT eine Art "Spiel" mit sich selbst "spielt", als wenn das Bewusstsein sich seiner Bewusstheit gewahr wird und damit "spielt". Ich hatte angesichts der Unendlichkeit den Schock meines Lebens. Ich spürte, wie sich meine Identität in ihre Bestandteile auflöste. Mein Ego hat versucht sich noch an etwas festzuklammern. Ich war voller Panik, so sehr voller Panik und Furcht davor, dass ich nun für ewig in dieser Unendlichkeit gefangen bliebe, bis ich erkannte, dass ich lediglich vor der unendlichen Liebe GOTTES, vor der Liebe, die er wirklich ist, Widerstand geleistet hatte. Und eine Erkenntnis, die ich während dieser Erfahrung hatte war, alles Leiden basiert darauf, dass wir der unendlichen Liebe Widerstand leisten. Nun stellt sich die Frage, wieso man der unendlichen Liebe Widerstand leistet. Ich hatte Furcht mich in diese Unendlichkeit wirklich vollends hineinfallen zu lassen, weil ich mir nicht sicher war, was mich da erwartet. Ich hatte einfach höllische Angst vor dieser Unendlichkeit. Diese Angst war für mich die Hölle. Das hat mich fast zerrissen. Doch dann habe ich meinen Widerstand aufgegeben und ließ mich fallen und landete in der unendlich liebenden Hand GOTTES. Ich realisierte, dass ich selbst GOTT war, nicht ICH als Person, sondern in dem Sinne, dass die Trennung zwischen mir und allem anderen verschwunden war. ICH war ALLES! Es gab keinen Unterschied mehr zwischen DU und ICH, es gab keine Bewertung mehr zwischen richtig oder falsch, gut oder böse, links oder rechts, oben oder unten, es gab keine Dualität mehr, keine Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft. Alles das war ins sich zusammengebrochen. Ich hatte den Eindruck, dass der 2. Weltkrieg und die Zeit der Dinosaurier zur selben Zeit stattfanden. Mir war plötzlich alles ganz klar und es war das Wahrste was ich jemals erfahren hatte. Zeit ist nur eine Illusion. Das Vergehen der Zeit wird durch meine Psyche (Gehirn) konstruiert. Auch die materielle Welt ist nur eine Illusion. Der Urgrund allen Seins ist die Leere, das NICHTS und das NICHTS ist gleichzeitig das ALLES und alles ist erfüllt mit unendlicher LIEBE! Die Liebe ist so gewaltig. Ich möchte eine Metapher benutzen. Man stelle sich vor, man stünde hinter der Strahl turbine eines riesigen Jumbo Jets und die Turbine würde auf vollen Schub gesetzt und man würde von dem Abgasstrahl der Turbine erfasst aber nicht weggeblasen, vielmehr würd man förmlich durchströmt von diesem gewaltigen Schubstrahl und dieser Schubstrahl ist voller LIEBE. So ähnlich habe ich das erfahren und in mir sozusagen verkörpert. Und dann musste ich lachen, so sehr lachen, weil ich erkannt habe, dass GOTT in Form der Realitäten eine Art "Spiel" mit sich selbst "spielt", indem er lauter duale Erfahrungen im Variantenraum kreiert, indem er sich aus allen möglichen Perspektiven wahrnehmen kann. Das pure allumfassende Bewusstsein kann sich selbst nur erfahren und Erfahrungen machen, wenn es sich aufteilt in unendliche Unterschiede und Komplexitäten, in Dualitäten. Man kann ja Hitze nur als Hitze erfahren, wenn man die Kälte kennt, Schmerz, wenn man Wohlbefinden kennt, Angst nur wenn man Sicherheit oder Liebe kennt. Nur in der Dualität kann GOTT Erfahrungen machen. Ich habe das als eine Art riesiges "Spiel" erkannt und dachte nur: „WOW!“ Dann habe ich rausgeschrien, „ICH LIEBE EUCH ALLE!“ Ich habe gesungen, getanzt und gefeiert und ich habe mir gedacht, was hast Du eigentlich in Deinem bisherigen Leben gemacht? Es kam mir alles so banal vor. Ich realisierte, dass der Tod nur eine Illusion ist. Leben und Tod stellen nur eine Dualität dar wie alles andere auch. Wir kommen und strömen dann wieder in diese UNENDLICHKEIT, in diese UNENDLICHE LIEBE! Diese Liebe ist wie eine warme Decke der Geborgenheit. Es ist unmöglich dies in Worte zu fassen. Es ist das tiefendste was ich je in meinem Leben erfahren habe und ich muss lachen ob der Banalität des Lebens. Das Ganze hat sich angefühlt wie eine Millionen Orgasmen, pure Ekstase. Ich habe dann auch geschrien „Sex ist nichts dagegen“. Scheiß darauf einfach nur zu funktionieren, einfach nur die Karriereleiter hochzusteigen, materiell erfolgreich zu sein. Das sind nicht die

Dinge die zählen. Die Dinge die zählen sind die Dinge die einen erfüllen. Ich habe geschrien: „Humor ist Weisheit, Weisheit ist Humor. Scheiß was auf Videospiele (habe danach keine Videospiele mehr gespielt). Was mich auch heute noch vollkommen flasht ist diese göttliche UUUUUUUUUUUUNEEEEEEENNNNNDDDDDLIIIIIIHCHKEEEEEEEIIIIIT!!!!!“

„Ich habe dann gemerkt wie meine Seele den Körper verlässt. ...Man hatte mir im Vorfeld gesagt, dass manche, ob der Intensität der Erfahrung, Angst bekommen und war somit vorbereitet, sodass ich wirklich losgelassen habe. Ich habe meine Seele gehen lassen und habe den Tod und das Sterben angenommen. Was dann geschah kann ich nicht in Worten beschreiben. Das was ich erlebte lässt sich mit unseren fünf Sinnen nicht erfassen und auch nicht beschreiben. Es ist etwas Überdimensionales, etwas Spirituelles und niemand der einmal eine Nahtoderfahrung gemacht hat oder eine psychedelische Erfahrung gemacht hat, kann sich auch nur ansatzweise Vorstellen was da eigentlich passiert.. Jedenfalls bin ich gestorben und dieser Tod, bzw. dieser Nahtod, war für mich das Schönste, was ich in meinem ganzen Leben erlebt habe, weil ich mich komplett aufgelöst habe. Es gab mich einfach nicht mehr, es gab meinen Körper nicht mehr, es gab nicht mehr das, worunter ich gelitten hatte, keine Selbstzweifel mehr, es gab mein Ego nicht mehr. Es war alles komplett weg. Es gab mich nicht mehr, sondern ich war Teil eines großen Ganzen, Teil eines kollektiven Bewusstseins, einer viel, viel größeren Kraft und alles was ich spürte war pure Freude und Erfüllung und mein Herz hat sich soooo seeehr geöffnet. Ich kann gar nicht sagen wie lange das dauerte, denn man hat kein Zeitgefühl. Dann wurde ich irgendwie zu meiner Mutter. Es gibt ja da nicht mehr die Trennung. Alles ist ja EINS und ich konnte erkennen, wie sehr mich meine Mutter liebte und wie wenig ich sie verstanden hatte. Das tat mir so unendlich leid. Wir hatten, bevor ich diese Erfahrung gemacht hatte, einen Streit und ich habe ihr dann geschrieben, dass ich sie sehr, sehr liebe und wie leid mir alles tut. Seit dem haben wir ein ganz anderes Verhältnis zueinander. Das war für mich ein ganz wichtiger game changer. ... Ich habe dann nochmal einige Szenarien aus meiner Kindheit erlebt die für mich sehr schmerzhaft waren. Ich habe diesen Schmerz richtig heraus geweint und rausgeschrien. Das waren Momente wo mich diese negative Energie verließ, wo diese Dämonen so nenne ich das jetzt mal, diese negative Energie eben, raus aus meinem Körper ging. Ich bin von einem Szenario meiner Kindheit zum nächsten und nächsten und nächsten gegangen. Das war für mich unfassbar heilsam. Ich erlebte alles nochmal, aber mit viel weniger Ego, sozusagen als beobachtende Person, sodass mir das in der Kindheit erlebte nicht mehr so schlimm vorkam. Ich hatte das Gefühl ich bin geschützt und alles ist gut. Mit der Beobachtung konnte ich dann loslassen.“

Frequenz und Schwingung und die Schwingung des NICHTS

Bevor wir in dieses Kapitel einsteigen, müssen wir zunächst die Begriffe *Schwingung* und *Frequenz* definieren. Der Begriff Frequenz bedeutet nichts anderes als die Anzahl der Schwingungen (Wellen) pro Zeiteinheit. Die Frequenz wird in Hertz ausgedrückt, nach dem Deutschen Physiker Heinrich Rudolph Herz. So entspricht EINE Schwingung (Welle) pro Sekunde, EINEM Herz.



In der linken Graphik ist eine solche Frequenz von einer Schwingung pro Sekunde (1 Hertz) zu sehen. Die rechte Graphik lässt eine Frequenz von 5 Hertz erkennen, also 5 Schwingungen pro Sekunde. Man erkennt leicht, dass EINE Schwingung bei einer Frequenz von 5 Hertz den Zeitraum von 0,2 Sekunden benötigt. Bei einer Frequenz von 10 Hertz dauert eine Schwingung 0,1 Sekunden und bei einer Frequenz von 100 Hertz die Zeitdauer von 0,01 Sekunden.

Je **größer** also der Wert der **Frequenz** wird, umso **kleiner** wird der Zeitraum, den EINE **Schwingung** benötigt.

Je **größer (höher)** also die **Frequenz** wird, desto **kleiner** ist die Schwingung. Da eine Schwingung aussieht wie eine Welle, und diese Welle eine bestimmte Länge hat, spricht man bei der Definition einer Schwingung auch von *Wellenlänge*. **Je größer (höher) also die Frequenz ist, desto kleiner ist die Schwingung und umso kleiner ist die Wellenlänge.** Es ist wichtig, diesen Zusammenhang zu verstehen.

Stellen wir uns nun vor, dass man die *Frequenz unendlich hoch* (groß) macht, dann wird die *Wellenlänge unendlich klein*. In der Unendlichkeit würde dann die Wellenlänge tatsächlich zu null werden! Die Welle, bzw. die Schwingung würde zu null werden, sie wäre gewissermaßen nicht mehr da. **DIES IST DIE SCHWINGUNG DES NICHTS**, und da Schwingung immer gleichbedeutend mit **KLANG** ist, ist die **UNENDLICH HOHE FREQUENZ, ALSO DIE UNENDLICH KLEINE SCHWINGUNG, DER KLANG DER STILLE, DER KLANG DES NICHTS!**

Da das **NICHTS** die **UNENDLICH HOHE FREQUENZ GOTTES** darstellt, birgt das **NICHTS** auch die **UNENDLICH GROSSE ENERGIE GOTTES**, Dies leitet sich aus der nachfolgenden Gleichung ab:

$$\text{Energie (E)} = \text{Frequent (f)} \cdot \text{Plancksches Wirkungsquantum (h)}$$

Die UNENDLICH GROSSE ENERGIE GOTTES, ist in ihrer Urform die UNENDLICH GROSSE POTENZIELLE ENERGIE GOTTES. Aus dieser UNENDLICH GROSSEN POTENZIELLEN ENERGIE GOTTES gehen in ihrer Umsetzung ALLE REALITÄTEN HERVOR!

Aus dieser **UNENDLICH HOHEN FREQUENZ** der **GÖTTLICHEN ALLUMFASSTHEIT, DEM NICHTS**, leiten sich alle niedrigeren Abstufungen der Frequenzen, also der verschiedenen Ebenen von Realitäten ab.

GOTT ist gleichbedeutend mit der **UNENDLICH HOHEN FREQUENZ**, gleichbedeutend mit der **NULLSCHWINGUNG DES NICHTS**, gleichbedeutend mit der **UNENDLICHEN, POTENZIELLEN ENERGIE DES NICHTS**.

Der Schöpfungsakt der sich in einer unendlichen Anzahl von Universen, einer unendlichen Anzahl von Realitäten darstellt, ist lediglich eine Aufteilung der unendlich hohen Frequenz in unendlich viele niedrigere Frequenzen. Dies nennt man Manifestation. Um es deutlicher zu sagen, **AUS DER UNENDLICH GROSSEN POTENZIELLEN ENERGIE DES NICHTS MANIFESTIEREN SICH ALLE NIEDERFREQUENTEREN REALITÄTEN**. Da diese Frequenzen jedoch allesamt der unendlich hohen Frequenz des Göttlichen entstammen, ist **GOTT ALLEM IMMANENT**. So ist es auch zu verstehen, dass das ALLES zugleich das NICHTS ist!

Die Aufteilung GOTTES in unendlich viele Teilaspekte, also die Aufteilung der unendlich hohen Frequenz (des Allumfassenden), in unzählige, abgestufte, niedrigere Frequenzebenen (Realitäten), dient dazu, Entitäten zu erschaffen, die mit dem freien Willen ausgestattet sind, um auf ihrem Erkenntnisweg, aus dem *freiem Willen* heraus und auf der *Grundlage der Erkenntnis durch Erfahrung*, sukzessive der höchsten Ebene, der unendlich hohen Frequenz zuzustreben. Aus der Perspektive unserer Zeitwahrnehmung dauert dies Äonen von Jahren, aus der Perspektive des Allumfassenden, der Perspektive GOTTES, nimmt dieser Prozess keinerlei Zeit in Anspruch, da die Zeit nur in den einzelnen, niederfrequenteren Realitäten chronologisch abläuft, nicht jedoch in der 5. Dimension, der unendlich hohen Frequenz, dem NICHTS.

GOTT handelte also frei nach dem bewährten Motto von Konfuzius:

Was Du liebst, lass frei. Kommt es zurück, gehört es Dir für immer!

„Seien wir liebevoll und gütig zueinander und zu allem was uns umgibt, denn ALLES stellt lediglich eine unendliche Vielzahl verschiedener Manifestationen ein und desselben dar, verschiedene Manifestationen von uns selbst, GOTT.“

Christoph Poth